

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14 halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäpner-Boulevard Nr. 34.

Giolitti's Dokumente.

Niedererschmetternd, das parlamentarische und das gesammte öffentliche Leben verwirrend und erschütternd ist der durch Veröffentlichung jener Dokumente, in deren Besitz sich der frühere italienische Ministerpräsident Giolitti auf unlauterster Weise gesetzt hat, geübte Eindruck. Neben den zahlreichen, schon im Verlaufe der Untersuchung und des Prozesses gebrandmarkten Personen sind viele andere politisch und gesellschaftlich hochstehende Männer beschuldigt: gewesene und gegenwärtige Minister, ihre Sektionschefs und Sekretäre, Journalisten, viele Deputirte, Herzoge, Fürsten, Veteranen der Freiheitskämpfe, sowie die Gemahlin Crispi's. Auf den ersten Anblick wecken die Schriftstücke den Eindruck, als sei auf der apenninischen Halbinsel Alles durchfaul, als könne der ganze Staatsbau zusammenbrechen. Wer ist noch rein, wenn die Höchstherrschenden ihre Hände mit ungerechtem Mammon besudelt haben? Welchen Patriotismus ist stark genug, der finanziellen Verführung zu widerstehen? Die Männer, welche in den Kämpfen für die Einigung ihres Vaterlands das härteste Märtyrertum erlitten, unter dem Galgen gestanden, in den schrecklichsten Kerker geschmachtet, auf der Flucht und in der Fremde selbst das bittere Brod der Verbannung in nur unzureichendem Maße errungen haben, auch sie wurden vom Klange des Goldes auf Abwege verlockt. Der Italiener, welcher sein Vaterland uneigennützig liebt, mag beim ersten Blicke auf die vom Fünfer-Ausschusse veröffentlichten Dokumente an der Zukunft des Königreichs verzweifeln. Der zum politischen Navachol gewordene Giolitti hat fürchterliche Verheerungen angerichtet.

Kriegen wir aber nach dem Schwinden der ersten Erregung die Dokumente genauer, so mildert sich das Verdammungsurtheil. Zunächst geht aus der Wahl und Anordnung der Schriftstücke die Absicht des vorigen italienischen Ministerpräsidenten hervor, seinen Nachfolger zu vernichten; dem rachsüchtigen, gewissenlosen Giolitti gilt es nichts, durch seinen Bombenwurf den ganzen italienischen Parlamentarismus, die ruhige, sich loebend zum Besseren wendende Entwicklung seines Vaterlandes

zu gefährden, wenn nur Crispi von einem Splitter getroffen werden könne. Ein machiavellistischer, die Dokumente einleitender Brief dieses Mannes versichert geheimnißvoll, es seien dem Urheber des Skandals noch mehr Dokumente zur Verfügung gestellt worden, er habe sie jedoch „aus Patriotismus“ zurückgewiesen. Er, welcher die begonnenen großartigen Reformen, die Regeneration Italiens verhindern will, er und Patriotismus! Einem Manne, welcher die vor das Gericht gehörenden Schriftstücke in seinen Privatbesitz nimmt, Polizeibeamte und Richter zu Unterschlagungen zwingt und, um die Sache kalt zu genießen, die gestohlenen Schriftstücke in die Öffentlichkeit schleudert just im Augenblicke, da der Stern seines persönlichen und politischen Gegners zum Zenith emporsteigt, solchem Manne ist jede Fälschung zuzutrauen. Und Tanlongo, der als Erzlägner und Generalschwindler längst entlarvte Direktor der Banca Romana, dessen während der Untersuchungshaft — wie er sagt, auf Giolitti's Inspiration hin — geschriebene Notizen die schwersten Anklagen enthalten, dieser falsche Viedermann ist doch gewiß kein klassischer Zeuge. Endlich ist zu berücksichtigen, daß die römische Bank ja nicht nur, um die bei der geplanten Verschmelzung der Zettelbanken unvermeidliche Aufdeckung der Vergeudung des Aktienkapitals und der Ausgabe falscher Banknoten zu verhüten, Ministerialbeamte, Parlamentarier und Zeitungen, unter diesen selbst eine wissenschaftliche Revue, bestochen, sondern auch ein regelrechtes Bankgeschäft betrieben hat. Ein Politiker, namentlich wenn er zugleich irgend welche geschäftliche Angelegenheiten betreibt, ist nicht bestochen worden, wenn er bei der Banca Romana Wechsel hat eskomptiren lassen, auch dann nicht, wenn die Wechsel nur ratenweise eingelöst und die Restschulden wiederholt prolongirt sind. Die Behauptungen Crispi's und anderer kompromittirter Personen, die Dokumente seien ein Haufe von Lügen und Fälschungen, haben mindestens so viel Wahrscheinlichkeit für sich, wie die Anschuldigungen durch seine Widersacher.

Zu es ist zweifellos und auch seit dem Einschreiten gegen die Banca Romana bekannt, daß

Crispi von der letzteren bedeutende Summen auf Wechsel geliehen und die Schuld erst theilweise zurückgezahlt hatte. Er, welcher niemals mit der Finanzverwaltung zu thun gehabt, von dem Berichte über die frühere Revision der Bank nichts erfahren hatte, er wußte nichts von den verrotten Zuständen des Instituts. Die Ursache seiner finanziellen Bedrängniß ist leicht zu errathen: als Advokat hatte er ein jährliches Einkommen von hunderttausend Lire, als Ministerpräsident nicht die Hälfte, obwohl er zu vervielfachtem Aufwande gezwungen war. Und dann scheint auch Frau Crispi die Kunst des Haushaltens nicht in genügendem Maße verstanden zu haben. Dazu kommt die in Italien wie in Frankreich verbreitete Unsitte, daß jeder hervorragende Politiker sich mindestens ein Leibblatt hält, und die „Risforma“ scheint Unsummen verschlungen zu haben. Daß der Premier unter solchen Verhältnissen Geld leihen mußte, das ist nichts Unerhörtes, und selbst daß die gewiß nicht mit den Bankverhältnissen vertraute Frau Crispi hinter dem Rücken ihres vielbeschäftigten Gatten im Moment dringender Zahlungspflichten auf Wechsel kleinere Summen geliehen habe, das kann man nicht bestreiten. Nur haben die von Tanlongo auf Giolitti's Geheiß im Gefängniß aufgezeichneten und nicht durch Dokumente belegten Angaben über diese Anleihen gar keine Glaubwürdigkeit für sich.

Doch die große Mehrheit der Menschen glaubt lieber an die Schuld, als an die Schuldlosigkeit ihrer Mitbürger, namentlich der hochgestellten, gegen welche sich nicht nur der politische Parteilich, auch der Neid der Dummköpfe und Niedrigen wendet. Crispi's Hoffnung, daß die gegen Giolitti angestregten Verleumdungsklagen ihn und die ihm Nächstherrschenden in den Augen nicht nur der Einsichtigen, auch der Menge reinigen werden, wird so wenig in Erfüllung gehen, wie die Erwartung, daß die Leidenshaften sich während der Vertagung des Parlaments legen werden. Giolitti ist ein tochter Mann, und wer nur eine Spur von ehrenhafter Empfindung gerettet hat, der wird ihn meiden wie eine angestochene Leiche. Aber die Gegner des Ministerpräsidenten, der Einheit, des Thrones, des

Die Liebe des Gelehrten.

— Von Thomas W. Krag (Norwegen). —

Den Sommer, als ich Georg Damm kennen lernte, hatte sein Bart eine eigenthümliche Färbung — ich kann nicht bestimmt sagen, ob er gelb oder grau war. Damm gehörte zu jenen Leuten, die ganz unmerklich altern. Uebrigens sah er ganz unbedeutend aus und erschien mager und verkommen. Das letztere vielleicht besonders deshalb, weil an seinem Rock fast immer einige Knöpfe fehlten und weil seine Bekleidung mitunter so aussah, als wenn sie ihm vom Leibe herunterfielen.

Er kam oft zu mir herein und rauchte eine Pfeife meines starken holländischen Tabaks. Er liebte diesen Tabak sehr und behauptete, er schmeckte nach Thee, worin ich ihm jedoch nicht beistimmen konnte. Ich sehe ihn noch, wenn er für das Streichholz dankte, das ich für ihn angezündet hatte: „Oh, besten Dank, besten Dank! Ich kann schon selbst anzünden.“ Und dann blickte er so mißtrauisch auf, als wollte er sich vergewissern, ob meine Dienstwilligkeit auch aufrichtig gemeint sei.

Klassenlehrer Georg Damm war einer jener ängstlichen und höflichen Menschen, von denen man mit ziemlicher Sicherheit sagen kann, daß es ihnen nicht gut geht. Vielleicht plagten ihn die Jungen in der Schule sehr und vielleicht wirkte dies auf sein Benehmen überhaupt niederdrückend. Soviel ist sicher, daß seine übertriebene Höflichkeit mich fast verlegen machte. Er war ja doch der Aeltere und ich der Jüngere. Er sagte immer: „Dürfte ich vielleicht um Ihre Meinung fragen?“ — oder: „Ja — jawohl — Sie haben ganz recht. Um ich hatte zwar gemeint, daß — daß — aber wie gesagt, Sie haben sicher recht.“

Wir hatten in dem Jahre einen traurigen Sommer. Vielleicht schien die Sonne anderwärts warm; hier war sie fast niemals zu sehen. Tagaus, tagein war der Himmel grau und das Meer ging draußen in schweren Wogen. Aber endlich, wenn gleich spät, kam eines Morgens die Reize auch an uns. Alle Wolken waren fort und die Sonne stand groß und warm mitten am Himmel.

„Nein — man kennt niemals seinen Nächsten — entschuldigen Sie die banale Bemerkung; aber ich muß sie oft wiederholen, wenn — wie jetzt — die Rede von mir ist! Ich glaube bestimmt, Sie nehmen an, ich bin Georg Damm. Sie sehen mich geradezu für ein Muster von innerer Harmonie an. Sie glauben, meine Seele finde ihre Befriedigung. Sie meinen, mein eifrigstes Interesse bestünde darin, einigen Schuljungen beizubringen, wann Karl der Große geboren wurde oder wann Cicero die Rede für den Dichter Archias hielt. Und Sie glauben vielleicht, daß ich den Primus der Klasse wegen seiner Büffelei bewundere? Ach, sehen Sie, ich, ich selbst bin auch einmal Primus gewesen — aber du lieber Gott, wie wenig Nutzen habe ich davon gehabt! Einen in meiner Klasse bewundere ich; einen Jungen, der die Neigung hat, unter dem Pulze zu lesen und allerlei Allogria zu treiben, — einen flotten, hübschen Jungen ohne Interesse für die Wissenschaft, aber mit einer guten Portion Mutterwitz. Ja, wollen Sie mir glauben, gerade ich bewundere den Jungen — beneide ihn — ja, vielleicht hasse ich ihn. Dieser faule Schlingel wird das im Leben erreichen, was ich nicht erreicht habe, die Frauen werden seine hübschen Augen küssen und mit ihren weißen Fingern durch sein weiches Haar streichen.“

Lehrer Georg Damm wurde plötzlich roth und

verlegen — er hatte noch niemals so viel auf einmal geredet und sich niemals verplaudert.

Ich lachte. „Sie haben recht; man kennt seinen Nächsten nicht! Ich hätte wahrlich nicht geglaubt, daß Sie noch etwas Anderes seien, als Philologe.“ „Philologe? Philologe? Was wollen Sie damit sagen? Sie meinen, es gibt viele wunderliche Kräuze in diesem Beruf; vertrocknete Männer mit kläuden Augen! O glauben Sie mir, die Philologen sind oft tüchtige Leute. Leute, die sich mit einem großen Traum herumtragen, während sie unbeachtet ihres Weges gehen.“

Wir saßen gerade allein auf der kleinen Veranda des Hauses. Die Sonne war gesunken und die letzte Wolke verblaßte im West. Niemand störte uns, und Georg Damm fuhr fort, langsam und mit gedämpfter Stimme:

„Auf meinen Wanderungen durch die Zeiten, können Sie mir glauben, habe ich oft gehörig geschwärmelt! Eine Zeit lang war ich in Nauisfaa verschossen; das zähle ich zu meinen glücklichen Erinnerungen. Nauisfaa hat mir gleichfalls zugenickt; sie ist niemals kokett gewesen, sie hat einen Duft von Weichen und Erde um sich verbreitet. Aber ich habe auch andere, tiefere, verzehrendere, rothe Leidenschaften gehabt. Julia, Lucrezia Borgia, Kleopatra — he, he! Nun müssen Sie wohl lachen! Lachen Sie doch, zum Teufel! — Der Lehrer Georg Damm, der stille Mann, der milden Tabak raucht, und die Königin Kleopatra, die nach Ambra, Moschus, Bernstein und warmer Thierwolle duftet — ein nettes Paar, nicht wahr! Na ja, wenn ich in diese üppigen Damen verliebt gewesen bin, war ich auch sehr unglücklich und elend.“

„Der liebe Gott bewahre Sie!“ rief ich, „Habt Ihr Philologen es wirklich so schlecht?“

Dreibunds, sie dürften ihr Ziel mindestens theilweise erreichen. Die Durchführung der großen wirtschaftlichen und politischen Reformen ist vorläufig unmöglich gemacht, die ministerielle Majorität unter den Deputirten ist zerfallen, ehe noch die meritorischen Verhandlungen begonnen waren und das Budget diskutiert war. Und wenn die Kammer wieder zusammentritt, was dann? Ob Crispi im Amte bleiben oder weichen, ob er der Meute, gegen welche er sich noch leidenschaftlich und riesenkrafftig wehrt, Herr werden, ob er ohne Parlament zu regieren versuchen, ob er die Wähler zum Nichteramt aufrufen werde, und wer ihn ersetzen könne: das sind hange Fragen, von deren Entscheidung das Schicksal Italiens auf längere Jahre hinaus bedingt wird.

Budapest, 17. Dezember.

* Die buntesten Gerüchte kursirten heute über das Schicksal des Kabinetts Weferle. Bald hieß es, das ganze Kabinet werde gehen, bald wieder, Dr. Weferle sei unter gewissen Bedingungen, zu welchen vornehmlich eine eklamante Vertrauensstimmung der Krone etwa durch eine hohe Auszeichnung gehören würde, geneigt, zu bleiben und nur Justizminister Szilágyi werde ausscheiden. In Wien war heute sogar das Gerücht verbreitet, das Ministerium habe bereits seine Demission gegeben, was selbstverständlich nicht wahr ist. Als wahrscheinlich gilt nur, daß Ministerpräsident Weferle Ende dieser Woche, am Donnerstag oder Freitag, sich nach Wien begeben wird, um dem König Bericht zu erstatten. Bis dahin ist eine entscheidende Wendung nicht zu erwarten. — Ferner konstatiert eine Budapest-Zeitung die „Pol. Kor.“ gegenüber der im Zusammenhang mit den Krisengerüchten verbreiteten Nachricht, wonach die Ankunft Sr. Majestät in Budapest demnächst bevorstehe, daß eine Reise des Monarchen nach der ungarischen Hauptstadt gegenwärtig gar nicht in Betracht gezogen worden sei. Ministerpräsident Weferle begibt sich in den nächsten Tagen nach Wien und wird von Sr. Majestät empfangen werden. Es leuchte ein, daß bei dieser Gelegenheit die laufenden Angelegenheiten und die gesammte Lage zur Erörterung gelangen werden. Niemand könne wissen, was sich zwischen dem Monarchen und dem ungarischen Ministerpräsidenten bisher abgespielt hat und weiter abspielen wird. Jede Kombination hierüber sei indistinct und der Laie gebiete, sich jeder Vermuthung darüber zu enthalten, ob eine Kabinettskrise, zu der von unten kein Anlaß gegeben ist, eintreten wird. Der Monarch wähle seine Rechte frei, und wenn er denselben aus welchem Grunde immer sein Vertrauen entziehe, so sei er dazu vollständig berechtigt. Andererseits sei es eine aller Welt bekannte Thatsache, daß der Monarch bei den hervorragend konstitutionellen Gesinnungen, die ihn auszeichnen, die Rücksicht auf die parlamentarischen Faktoren und auf die jeweilige politische Lage nie außer Acht läßt.

* Das soeben veröffentlichte Programm der katholischen Volkspartei kündigt sich gleich in seinen einleitenden Zeilen als der Vorläufer eines von den Leitern der ultramontanen Agitation ge-

hofften und gewünschten Systemwechsels an. Die Hauptfahne für unsere Klerikalen ist natürlich die „Revision“ der Kirchenpolitik, mit welchem Euphemismus sie offenbar nicht bloß die Abschaffung der bereits sanktionirten drei Gesetze, sondern überhaupt die Zurückwidmung aller Gesetze bezeichnen wissen wollen, welche das Verhältnis zwischen Staat und Kirche regeln. Bekanntlich ist auch das interkonfessionelle Gesetz vom Jahre 1868 den Klerikalen ein Dorn im Auge. Wie weit sie in dieser Beziehung zurückgreifen wollen, das zu sagen hüten sich natürlich die Ultramontanen. Je weiter zurück, umso lieber wäre es ihnen natürlich. Die andersgläubigen Bürger des Landes wollen sie vorläufig mit der behabaren Phrase beruhigen, daß sie ihnen gegenüber blickig sein werden. Auf dieses großmüthige Anerbieten werden jedoch jene, welche das Recht auf volle Gleichberechtigung besitzen, gewiß gerne verzichten. Der Tenor der weiteren Absätze ist mit Absicht derart gehalten, als ob die von der „katholischen Volkspartei“ aufgestellten Postulate von der bisher dominirenden liberalen Partei negirt worden wären. Sie betonen die Aufrechterhaltung der dynastischen Treue als ein spezielles katholisches Postulat, um anzudeuten, daß Andere in dieser Beziehung nicht so versäglich seien wie sie. Anstatt offen einzugehen, daß sie die Unterordnung des Staates unter die katholische Kirche wünschen — ein Postulat, welches sie doch nicht direkt aussprechen wagen —, verstecken sie diese politische Tendenz unter die Behauptung, daß die Interessen des Katholizismus mit jenen des „Vaterlandes“ identisch seien. Die demagogische Richtung der neuen katholischen Volkspartei tritt besonders in jenen Programmpunkten zutage, in welchen die nationalen und wirtschaftspolitischen Probleme gestreift sind. Die katholische Volkspartei spekulirt zunächst auf die Sympathien der Nationalitäten. Sie verspricht denselben gegenüber, „Gerechtigkeit und Billigkeit“ üben zu wollen, deren Rechte und Ansprüche in Rechnung zu ziehen — als ob bisher das Gegentheil von alledem geschehen wäre. Sodann wendet sich die Partei an den armen Mann und verspricht ihm besonderen Schutz und Unterstützung des Staates, wenn die katholische Volkspartei ans Ruder kommt. Auch der Agrarismus ist dieser Partei sympathisch, wenn er auf christlicher Basis steht, worunter gewisse absichtlich ins Dunkel gehüllte Maßnahmen zu verstehen sind, durch welche der Grundbesitz irgendetwie der Macht des Kapitals entrückt werden soll. Uebrigens sollen auch Kapitalisten und Großindustrielle gebudelt werden, dabei erhalten aber die Kleingewerbetreibenden, besonders aber jene, denen es schlecht geht, deutliche Winke, daß die katholische Volkspartei sie in Schutz nehmen werde. In diesem Geiste ist das Programm der sich Volkspartei nennenden Ultramontanen gehalten, welche übrigens selber nicht die Hoffnung hegen, die Macht schon demnächst an sich zu reißen, und deshalb versprechen, im Parlamente und bei den Wahlen jene unterstützen zu wollen, welche mit ihnen „sympathisiren“ und welche ihnen näher stehen. Vielleicht werden wir bald erfahren, wer diese Glücklichen sind, denen die Unterstützung der Klerikalen in Aussicht gestellt wird.

* Morgen Vormittags 11 Uhr treten beide Häuser des Reichstages zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um die Kronhüterwahl vorzunehmen. Die Präsidenten der zwei Häuser haben sich dahin geeinigt, daß Präsident Szilágyi die Sitzung er-

öffnen, das kön. Reskript öffnen und zur Verlesung bringen, dann aber das Wort dem Präsidenten Baron Bányffy überlassen wird. Es ist wahrscheinlich, daß die Wahl nicht mit Akklamation, sondern unter namentlicher Abstimmung erfolgen werde. Die liberale Partei des Abgeordnetenhauses hat in ihrer heutigen Konferenz beschlossen, für denjenigen Kandidaten zu stimmen, welcher im kön. Reskripte an erster Stelle in Vorschlag gebracht sein wird. Es verlautet, daß dies Baron Bela Radvány sei.

* Ueber Freudenkundgebungen aus Anlaß der Sanktion der kirchenpolitischen Gesetze liegen heute die folgenden Mittheilungen vor:

Die Kongregation des Komitats Preßburg beschloß heute, an Sr. Majestät eine huldigende Dankadresse zu richten, und außerdem wurde mit 124 gegen 64 Stimmen beschlossen, der Regierung ein Vertrauensvotum zu ertheilen. — Die Repräsentanz der Stadt Szepes-Béla hat gestern, wie man uns schreibt, einhellig beschlossen, an das Ministerium ein Begrüßungs-telegramm zu senden und zugleich zu bitten, daß das Ministerium die tiefsten Gefühle der Dankbarkeit und Huldigung dieser Stadt für die erhabene Person Sr. Majestät an den Thronen des Thrones verdolmetzen möge. — Der Bürgerklub von Nagybánya hat in seiner gestrigen Generalversammlung den Ministerpräsidenten unter großer Begeisterung einhellig zum Ehrenmitglied gewählt. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß dieser Tage von Seite der Stadt Szepes-Béla (nicht Szalau) dem Ministerpräsidenten das Ehrenbürgerdiplom überreicht wurde.

* Da es dem Baron Joseph Rudnyánszky versagt wurde, heute im Magnatenhause auf eine Aeußerung, die der Abgeordnete Desider Perczel jüngst im Abgeordnetenhause gethan, zu antworten, veröffentlicht Baron Rudnyánszky die folgende Erklärung:

Der Abgeordnete Desider Perczel hat mich vor Kurzem so hingestellt, als würde ich aller Welt von den Begünstigungen erzählen, welche die Regierung zu Lasten der Fundationalgüter bei deren Verpachtung Einzelnen ertheilt. Ich bin tief über diese Behauptung des Fundations-Kontrollkommissionen und es ist daher meine Pflicht, die Verpachtungs-Angelegenheiten mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Dies geschah auch bei jener Verpachtung, hinsichtlich welcher ich im Laufe der Verhandlung zu der Ueberzeugung kam, daß ich den Minister bitten müßte, auf Grund der Legitation den Vertrag mit Perczel nicht abzuschließen. Da der Minister die zweite Legitation anordnete, mußte meinerseits jedes weitere Dazwischen-treten entfallen.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Dezember

* Umgestaltung des Pferdebahnbetriebes. Die hauptstädtische Eisenbahnkommission des Vizebürgermeisters Markus die Beratungen über das Diktat der Straßenbahngesellschaft betreffs der Umgestaltung ihres Betriebes auf elektrischen Betrieb. Das Resultat der vierstündigen Berathung ist folgendes:

Bezüglich der Kapitalstilgung beantragt die Kommission, die Hauptstadt möge ihre Einwilligung dazu ertheilen, daß das alte Kapital um zehn Jahre später, d. i. im Jahre 1927 amortisirt werde; sollte jedoch die Hauptstadt die Bahnen im Jahre 1917 ablehnen, so übernimmt dieselbe in Betreff des noch nicht amortisirten Kapitals keinerlei Verpflichtung. Der weitere Wunsch der Gesellschaft, das neue Kapital vom Jahre 1917 ab zu amortisiren, wurde nicht berücksichtigt; die Kommission gibt der Ansicht Ausdruck, daß daselbe vom

„Aber aufrichtig gesprochen“, sagte ich nach einer Pause, „ich glaube, mit dergleichen fände man sich im Gymnasium ab. Sagen Sie mal, haben Sie denn nie für einen lebenden Menschen geschwärmt? — Bedenken Sie, die feurige Julia, die goldhaarige Lucrezia und die sehr leidenschaftliche Kleopatra sind Staub und Asche! Sind Sie niemals Jemandem begegnet, der — oder vielmehr die — bewirkte, daß Sie es aufgaben, so weit in der Zeit zurückzugehen, und vor Allem, daß Sie all solcher Träume vergaßen.“

„Nun, wissen Sie, ich glaube, man thut besser, sich an die historischen Weiber zu halten — die welthistorischen.“

Georg Damm lachte in einer so wunderlichen Weise, daß ich ihn ansehen mußte. Er hatte sich niedergesetzt und blickte vor sich nieder, als wenn er sich schämte.

„Natürlich, Sie haben keine Lust, es mir zu erzählen?“ sagte ich. „Das ist ja auch begreiflich. Man liebt ja meist, hinter herabgelassenen Gardinen zu leben.“

„Nun, Sie haben recht. Wir Alle leben hinter herabgelassenen Gardinen. Aber ich könnte Ihnen wirklich etwas erzählen, was Sie unterhalten würde. Die Sache hat, wenn ich so sagen darf, wirklich psychologisches Interesse, und Sie interessieren sich doch für das Psychologische? Nun wohl, denken Sie sich also, daß ich vor einigen Jahren bei einer Familie Hauslehrer war, bei einer sehr wohlhabenden Familie, die ganz für sich lebte und ihre Umgebung verachtete. Die beiden Söhne, die ich zu unterrichten hatte, waren faul und nachlässig. Ja, die ganze Familie hatte etwas Egoistisches und Selbstfüchtiges, was den Aufenthalt bei ihr nicht gerade behaglich machte. Nun denken Sie sich, ich verliebte mich gerade in die Tochter; eine ziemlich lacherliche Verliebtheit, aber — sie

hat mich zu dem gemacht, was ich jetzt bin. Sie haben wohl bemerkt, daß ich keine große Meinung von mir habe. Diese Liebe kam fast auf den ersten Blick. Sie hieß Ursula und hatte dichtes schwarzes, ein wenig gekräuseltes Haar und eines jener bleichen Gesichter, die doch Lebenskraft und Blut hinter der weichen Haut besitzen. Ja, noch jetzt, wenn ich an sie denke...“ Er machte eine kleine Pause.

„Was sie anbetraf, war sie ganz freundlich gegen mich, aber auch weiter nichts. Sie wurde gern für „modern“ angesehen. Zweimal war sie in Kopenhagen gewesen, um sich dort zu amüsiren, und sie erzählte mir allerlei davon. Wie gesagt, ich merkte nichts, was andeuten konnte, daß sie irgend ein Interesse für mich hegte, und daher können Sie wohl begreifen, daß, als das, was ich nun erzählen werde, geschah, es mich in lebhaftes Erstaunen versetzen und mich fast ängstigten mußte.“

Sie wurde krank; sie ging umher, ohne zu reden, schließlich mußte sie sich zu Bett legen. Der Doktor, ein halbblinder Landarzt, stellte allerhand Diagnosen, aber taum die richtige. Endlich konnte sie wieder aufstehen und schien wiederhergestellt zu sein; aber eine Woche später bekam sie eines Morgens einen plötzlichen Rückfall. Noch an demselben Abend wurde beschlossen, daß sie am nächsten Morgen zur Hauptstadt reisen sollte, um dort einen berühmten Arzt zu konsultiren.

Dann kam das „Wunderbare“, ein erhabenes Wort, wenn es im rechten Sinne verstanden wird!

Früh am Morgen, sehen Sie, wurde ich dadurch aufgeweckt, daß das Mädchen mir meldete, Ursula wüßte mich zu sprechen. Ich begriff das gar nicht, aber nichtsdestoweniger kleidete ich mich schnell an, tastete mich zu ihrer Kammerthüre hin und trat in das halb dunkle Zimmer. (Es war im Oktober und noch nicht 7 Uhr.) Da lag die junge Dame im

Bett und streckte mir die Hand entgegen, als hätte sie mich erwartet. Sie war schön, o, so schön! Die Züge waren so lieblich, durch eine einzige feine Schattenlinie markirt, wie auf alten Bildern. Ich trat an's Bett.

„Fräulein Ursula“, sagte ich, „Sie wünschen mich zu sprechen?“

„Sagen Sie mir“, flüsterte sie, „daß Sie mich lieben.“

„Fräulein Ursula, wie meinen Sie?“

„Ja, Sie lieben mich, Sie lieben mich; ich habe es Ihnen längst angesehen.“

„Fräulein Ursula“, sagte ich, indem ich, meiner selbst nicht mächtig, am Bett niederkniete: „Ja, ich habe Sie immer geliebt.“

Sie sah lächelnd vor sich hin.

„Ursula, sollte es möglich sein, lieben auch Sie mich?“

Da schlang sie ihre Arme um meinen Hals und drückte meinen Kopf an ihre Brust.

„Ja“, flüsterte sie wie im Traum, „auch ich liebe Sie — Dich, Dich, — küsse mich!“

Na, es hat wohl keinen Zweck, dergleichen zu erzählen. Ich war trunken, halb wahnsinnig, als ich ihr Zimmer verließ. Und als sie später am Tage im Wagen fortfuhr — o, unsere Augen suchten einander, die ihren drangen angstvoll so tief in die meinen; ja wahrlich, sie suchten mich mehr als die Eltern.

Sie sandte Briefe heim — an ihre Eltern — und an mich. Aber die meinigen hatten eine fremde Adresse, da die Eltern nicht merken durften, daß sie an mich schrieb. Und dann — ja kurz und gut — die ersten Briefe, die ich bekam, handelten von ihrem einsamen Leben, von dem Tode, mit dem sie sich schon ausgesöhnt hatte — und dann von ihrer Liebe — sie liebte mich wirklich, schrieb sie! wirklich, wirk-

Tage der Unterzeichnung des neuen Vertrages ab zu amortisieren sei.

Als Basis der Tarifrevision hat die Dividende zu gelten, jedoch nicht die zur Verteilung gelangende, sondern der in der Generalversammlung festgestellte, zur Verfügung stehende Reingewinn, ohne Berücksichtigung der nicht in den Statuten begründeten Dotationen. Das Recht zur Revision der Tarife erwächst bei einer Dividende von 10 Prozent.

Der Zeitpunkt der Umgestaltung wird mit vier Jahren, von der Unterzeichnung des Vertrages ab, bestimmt.

Bezüglich des Rückfalls an die Hauptstadt gelten die Bestimmungen des einheitlichen Vertrages der elektrischen Stadtbahngesellschaft. Demnach übergeben mit Ablauf der Konzessionsdauer sämtliche Bahnkörper, Baulichkeiten, elektrische Stationen, sowie all das, was zum Betriebe der Bahnen gehört und nach der im Jahre vor der Uebergabe behördlich festgestellten Fahrordnung notwendig oder was im letzten Jahre tatsächlich in Benutzung ist, in vollkommen betriebsfähigem Zustande in das sofortige Eigentum der Hauptstadt. Die zum Betriebe notwendigen Extensionen sind eigentumsrechtlich zu erwerben.

Was nun die neuen Linien betrifft, so wäre im Sinne des bereits bestehenden Vertrages zum Ausbau der Linie Bruckbad—Ostner Ringstraße—Jahradbahn die elektrische Stadtbahngesellschaft verpflichtet. Betreffs aller anderen neuen Linien acceptierte die Kommission den Standpunkt des Bauathes.

Die Beratungen waren hiemit beendet. Die Beschlüsse der Kommission werden der Straßenbahngesellschaft schriftlich mit der Aufforderung übermittelt, dieselbe möge ihre Bemerkungen ebenfalls schriftlich bekannt geben, worauf dieselben neuerdings kommissionell verhandelt werden. Gleichzeitig wird die Gesellschaft aufgefordert, sich auch betreffs der Tarife der neuen Linien zu äußern.

Heute Vormittags wurde unter dem Präsidium des Ministerialrathes Ladislaus Börös die administrative Begehung des zur Umgestaltung auf elektrischen Betrieb bestimmten Netzes der Budapestener Straßenbahngesellschaft fortgesetzt. Die Begehungskommission versammelte sich, wie gewöhnlich, im Rathssaale des neuen Stadthauses. Diesmal kam zunächst der Punkt in Betreff der Anlage der Central-Stromanlagen, deren zwei: in der Demblinstraße und auf dem Pálffyplatz, projektiert sind, zur Diskussion. Die Kommission erhob gegen die in Vorschlag gebrachten Baupläne keine Einwände. Hierauf folgte die Besichtigung einiger Punkte der Steinbrucher Linie der Straßenbahngesellschaft. Das Protokoll über diese Begehung wird morgen authentizirt.

Zur Regelung der Lehrergehälter. Das in dieser Angelegenheit entsendete Dreiköper-Komitee gab in seiner letzten unter Präsidium Joseph Somlyai's abgehaltenen Sitzung seinem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck, daß dem Beschlusse der Hauptstadt betreffs Erhöhung der Lehrergehälter noch immer nicht die ministerielle Genehmigung erteilt wurde. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit sowohl im Wege der Reichstagsabgeordneten der Hauptstadt, als durch die Generalversammlung des Municipalausschusses beim Minister des Innern zu urgieren.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Márkus ihre dieswöchentliche ordentliche Sitzung. Zunächst sollte eine Offertverhandlung behufs Verpachtung des Fischereirechtes der Hauptstadt stattfinden, doch hatte sich kein Offert eingefunden, so daß eine neue Offertverhandlung angeordnet werden mußte. Geheimes wurde weiterhin: der Ankauf einer zu Schulzwecken benötigten Realität in der Jászminigasse, sowie eines zur Erbauung einer Kinderbewahranstalt erforderlichen Grundstückes in der Bal-

tongasse. — Zur besseren Dotierung des Chors der Matias kirche wurde ein Betrag von 500 fl. bewilligt. — Behufs Unterbringung der Stadthauptmannschaft des III. Bezirks wird der Ankauf einer mit 12,000 fl. bewerteten Realität in Altosen in Vorschlag gebracht.

Neue Lokalbahn. Der Bürgermeister hat den Herren Mösmer und Weheli die einjährige Konzession zu den Vorarbeiten für eine elektrische Lokalbahn (mit unterirdischer Leitung) Bruckbad—Taban—Naphegy—Orbanegy—Stenhegy erteilt. Diese Bahn soll nach dem Muster der Lokalbahnen in San Francisco ausgeführt werden.

Für die Josephstädter Kirche wurde die Anschaffung einer Orgel um den Preis von 6000 fl. bestimmt. In Betreff dieser Lieferung haben Alexander Ország in Budapest, Anster in Künfirchen, Tromadka in Temesvár und Brüder Nieger in Jägerndorf (österreich. Schlefien) detaillierte Offerte eingereicht. Die Sachkommission, welche zur Begutachtung dieser Offerte berufen wurde, empfiehlt die Annahme des Nieger'schen Offertes.

Der Eisenverein hat durch den Brückenbau über den Stadtwaldchenbach von seiner Eisbahn 800 Quadratmeter verloren. Als Ersatz wurde dem Verein ein gleicher Flächenraum von der Eisbahn des Teichpächters angewiesen, welcher seine Eisbahn bis zur Brücke der Széchenyi-Insel ausdehnen kann. Der Wasserstand im Teiche hat bereits die Höhe von 25 Centimetern erreicht.

Die Extrabau-Kommission beantragt die Entfernung der sicherheitsgefährlichen morschen Gloriette auf dem Johanneberg. Da das Ingenieuramt erklärte, daß diese Gloriette noch einige Jahre erhalten werden kann, wurde die Renovierung dieses Objektes angeordnet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sitzungsberichte des Abgeordneten- und des Magnatenhauses, Gewerbebehördliche Vertrauensmänner, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Budapest, Baaren-u. Effektenbörse, ferner: Die „Fouilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Eigener Blut“, sowie Inserate.

Wetterbericht. Die kalte Witterung hat hier heute eine Abmilderung erfahren und das Thermometer liegt im Laufe des Vormittags bis zu +5 Gr. R. Der Himmel war größtenteils unbedeckt, in den ersten Nachmittagsstunden zeigte sich das seltsame Schauspiel eines Schneefalles bei Sonnenschein. Gegen Abend fiel jedoch die Duedfildberäule und sank bald unter den Nullgrad. Dabei herrschte ein scharfer Nordwest, der zuweilen einen orkanartigen Charakter annahm. Der Barometerstand ist auf 765 Mm. gestiegen. Auf dem Kontinent gab es mit Ausnahme Italiens überall schwache Niederschläge; im Westen ist das Wetter milde, im Osten hingegen herrschen milde Fröste. In Ungarn gab es in den letzten 24 Stunden mit Ausnahme der Gegenden jenseits der Donau schwachen Schneefall und im Nordwesten schneit es heute noch. Die Bevölkerung wechselt ab, die Temperatur ist nahezu normal. Es ist abwechselnd bewölkt, Wetter bei scharfem Nordwest mit einer um den Nullpunkt sich bewegenden Temperatur und schwachen Niederschlägen im Osten zu erwarten.

Die Millenniumsausstellung. Heute fand unter dem Präsidium des Handelsministers Vela Lukács eine Versammlung der Handelskammersekretäre in Angelegenheit der Millenniumsausstellung statt. Der Versammlung wohnten außer dem Minister bei: die Ministerialräthe Julius Schnez-

er, Ausstellungsdirektor Vela Gränzenstein, Ausstellungsekretär Moriz Gelléri und die Sekretäre der Handelskammern Arad, Budapest, Neusohl, Debreczin, Raab, Kaschau, Klausenburg, Miskolcz, Großwardein, Künfirchen, Preßburg, Dedenburg, Szegedin und Temesvár.

Handelsminister Vela Lukács betonte in seiner Eröffnungsrede, daß betreffs der Provinz von dem Gesichtspunkte ausgegangen werden müsse, daß jede Gegend durch ihre Hauptindustriellen, sowie mit ihren Haupterzeugnissen und Spezialitäten vertreten sei. Zwecklos sei es, auf eine Massenbeteiligung der Aussteller das Hauptgewicht zu legen. Die Zerplitterung der Kräfte, um gesonderte Städte- und Komitatsausstellungen zu veranstalten, hält der Minister für unrichtig, weil das einheitliche, lebenskräftige Ungarn in seiner Gesamtheit gezeigt werden soll, weshalb die Bezirkskommission ihre Thätigkeit und Aufmerksamkeit diesem Gesichtspunkte widmen solle. Laut den hierauf erstatteten Berichten der Sekretäre wird die Zahl der Aussteller der Industrie-Gruppen auf 3500 bis 4000 geschätzt, worunter sämtliche Fabriken, Handwerke, Spezialitäten der Hausindustrie u. vertreten sind. Die Bestellungen der Behörden und Privaten sind bereits sehr zahlreich und steht bisher für die materielle Unterhaltung der Aussteller eine Summe von 180,000 fl. zur Verfügung. In einzelnen Gegenden ist es notwendig, den Anmeldebtermin um einige Wochen hinauszuschieben, während in anderen Gegenden die Ober- und Bizege spane eine sträfliche Leichtfertigkeit für die Sache bekundeten.

Unter den Debrecziner Ausstellern ist eine Bewegung im Zuge, die Stadt, sowie dies 1885 geschah, zur Tragung der Gesamtlasten zu veranlassen. Nach Besprechung einzelner Detailfragen bezeichnet der Minister die Thätigkeit der Bezirkskommissionen im Allgemeinen als zufriedenstellend. Der Minister hält es für notwendig, im Interesse der Sache in einzelne Gegenden (Arad, Neusohl, Künfirchen, Preßburg und Dedenburg) besondere Delegierte zu senden und erklärt sich bereit, gewisse Gegenden persönlich aufzusuchen. Der Minister regte schließlich die Idee an, in einzelnen Gegenden, um die Frachtspeisen herbeizubringen, Vorausstellungen zu veranlassen. Nachdem noch Dr. Franz Király (Debreczin) den neuen Ausstellungsdirektor begrüßt hatte, schloß die Konferenz.

Von der Universität. Der Senat der Budapestener Universität hat beschlossen, beim Unterrichtsministerium um die Errichtung einer dritten Lehrkanzel für Rechtsgeschichte anzusuchen, da die Zahl der Hörer alljährlich bedeutend zunimmt. Gegenwärtig tragen Dr. Emerich Hajnik und Dr. Alois Timon die Rechtsgeschichte an der Universität vor.

Ein Trauerfall in der Familie des Ministers Szilágyi. Der Justizminister Festler Szilágyi, der kaum vor Jahresfrist seinen Bruder, den Klausenburger Universitätsprofessor Gele Szilágyi, durch den Tod verlor, wurde gestern von einem neuerlichen Schicksalschlage heimgejucht. Seine Schwester, die Gattin des Richters an der Großwardeiner kön. Tafel Dionys Poyrácz, ist gestern nach langem Leiden gestorben. Die Dahingeschiedene erreichte ein Alter von 41 Jahren und hinterläßt acht Kinder. Justizminister Szilágyi hat sich zum Leichenbegängnisse seiner Schwester nach Großwardein begeben.

Kaiser Wilhelm und Carlhe. Aus London telegraphirt man: Dem Vernehmen nach richtete Kaiser Wilhelm an Poultney Bigelow, ein Mitglied der Kommission für den Ankauf des Hauses Carlyle's, des vor einigen Jahren verstorbenen berühmten englischen Schriftstellers, in Chelsea (London) und dessen Umgestaltung in ein Museum, ein Telegramm, in welchem er zu

Ich! stand dort immer — sie versicherte mich dessen, verstehen Sie?

Meine Briefe an sie enthielten keine Versicherungen; aber niemals habe ich so geschrieben — Gott weiß, wo ich die Worte hernahm — aber Worte fand ich, ohne Brunk, ohne Plitter; aber ich fühlte, wie die Worte bebten. . .

Georg Damm hielt einen Augenblick inne, als wenn er nachdachte.

„Dann kam der Lenz“, fuhr er fort „und sie wurde hergestellt, wirklich hergestellt. Der Arzt selbst schrieb an ihre Eltern und teilte ihnen mit, daß alle Gefahr vorüber sei. Sie konnte zum Sommer heimkommen, im Juni oder Juli. Und nun wurden ihre Briefe an ihre Eltern häufiger und an mich seltener. Und die seltenen, welche kamen, berichteten von ihrem Jubel: der Tod läge weit, weit hinten — nun ging es dem Leben entgegen, dem Leben und dem Sommer! Sie fragte mich nicht mehr, wie es mir ging. Vielleicht begannen Sie zu begreifen, was ich damals begriff. Sie kehrte heim, so schön, wie niemals früher. Ich konnte sie nicht recht begrüßen, sie war mir etwas fremd geworden. — Sie entsinnen sich, wie ich sie das letzte Mal gesehen hatte, krank und traurig. — Und sie — he — he — sie schien sich freilich nicht auf viel zu besinnen — ja vielleicht erinnerte sie sich auch; aber es war ihr gewiß darum zu thun, sich nicht zu entsinnen. Der Juni liebt es nicht, des Oktobers zu gedenken.

Nun wohl, ich that, was das Nichtigste war — ich sprach mit ihr eines Abends. Sie antwortete mir, verjank gleichsam einen Augenblick zurück in die Erinnerung und bekam wieder jenen Ausdruck, dessen ich mich von jenem wunderbaren Herbstmorgen entsann. Aber dann schüttelte sie diese Stimmung ab.

„Gott“, sagte sie, „damals glaubte ich, ich liebte

Sie. Und ich wollte, Sie sollten mich lieben. Ich war so jung; ich fürchtete zu sterben.“

„Sie fürchteten zu sterben ohne daß Jemand Sie geliebt hätte.“

Sie sah mich überrascht an.

„Aber nun“, fuhr ich fort, „nun brauchen Sie sich nicht mehr zu fürchten, nicht wahr?“

„Nein“, rief sie, „o, es ist so schön, all' das Düstere überstanden zu haben — ich möchte niemals, niemals wieder da hinein, wenn es mir auch damals gar nicht so schwer erschien.“

„Nun wohl, Fräulein Ursula, ich habe Ihnen also in einer schweren Stunde geholfen — vielleicht werden Sie meiner noch einmal gedenken.“

„O, Sie sind so gut — dies ist sicher abscheulich von mir: daß ich bin, wie ich bin. Schmerz Sie das sehr?“

„Schmerzen? Was soll ich darauf antworten. Ich kann Sie ja ganz gut verstehen. — Leben Sie wohl, Fräulein!“

Sie reichte mir die Hand:

„Adieu!“

Aber plötzlich wurde ich kalt und vielleicht ein bißchen stolz:

„Noch eins, Fräulein Ursula, wenn Sie wieder einmal der Hilfe bedürfen sollten, so wenden Sie diese Methode nur im äußersten Nothfall an!“

Nun werden Sie vielleicht begreifen, warum ich mich zurückgezogen habe, warum ich nachlässig bin hinsichtlich meiner Kleidung, und warum ich meinen Bart wachsen lasse, so daß ich wie ein alter Moses aussehe. Ich habe mich verschont — ich will Ruhe haben. Tag für Tag zu leiden, ist schlimm, und des Nachts zu wachen und vor Gedanken nicht schlafen zu können, das ist noch schlimmer. Nein, nun studire ich Italienisch und Neugriechisch in meinen freien Stunden und mache zur Abwechslung mit einigen

Kollegen hier und da einen Ausflug. Und in der Schule führe ich meine Jungen durch die öden Strecken Kleinasiens, wo man bisweilen Datteln essen kann, die getrockneten Fischfloßen ähneln, und wo man Balmenwein trinkt, der Einem Kopfschmerzen verursacht.

Diese alten Zeiten! — es behagt mir, an sie zu denken. Dereinst wird auch unsere Zeit so weit zurückliegen — und wir werden nicht mehr da sein — und wir werden nicht länger leiden — und Niemand wird nach unserer Freude oder unserem Schmerz fragen.

Und nun kommt bald der Herbst! Dann kann ich meine Ausflüge machen, hinaus in die Natur, die still hinsirbt. Es liegt eine solche Todeschweremuth in der herbstlichen Natur; und sie fürchtet nicht, ihre mächtige Trauer zu bekennen — die die rothe Sonne des Oktobers erstrahlen läßt, die sich mit gelben Blättern schmückt, die die Winde blasen und die düsteren Nebel sich herabsinken macht! — Glauben Sie mir, es ist so purpurroth dort draußen, so purpurroth! Und all' dieses, all' diese hunte, wilde Melancholie presse ich an meine Brust wie eine Geliebte. —

Ich blieb verwundert sitzen und starrte Georg Damm an — er war einen Augenblick ein Anderer — wer und was, ist nicht gut zu sagen. Aber dann kehrte er wieder zurück, seine Züge erschienen wie sonst und der Ausdruck wurde verlegen.

„Gott behüte“, sagte er, „ich wurde fast sentimental zum Schluß — na, nun ist es zu spät, sein Wort zurückzunehmen — ja, ich glaube, es ist auch wirklich spät — vielleicht gehen wir zusammen hinein — es ist schon zehn Uhr vorbei.“

diesem Zwecke einen Betrag von hundert Pfund Sterling anweist.

* Juristische Ernennungen. Se. Majestät hat den Murahombater Bezirksrichter Joseph Sárny am Murahombater, den Zivilarbeiter Bezirksunterrichter Stephan Lehoczky am Zivovárlyer und den Dévaer Bezirksstaatsanwalt Dr. Ivan Szász am Bajbafuunader Bezirksgerichte zu Bezirksrichtern; die Unterrichter Béla Hermann und Dr. Bertalan Karádi zu Richtern; den R. Szállosy Bezirksunterrichter Paul Bekerdí am Beregháber, den Senatsnotar-Unterrichter Eugen Szálka am Dévser, den Beregháber Bezirksstaatsanwalt Dr. Friedrich Mittermayer am Szolnoker, den Senatsnotar-Unterrichter Franz Wouwermans am Nagreguházer Gerichtschofe zu Richtern; ferner den Notar des S. A. Ushelger l. Gerichtshofes Stephan Kőrösi am Szerencser, den Notar des Kalocsai l. Gerichtshofes Franz Gyarmathy am Marosvásárhelyer, den Notar Dr. Ignaz Banghy am Galgóczer, Notar Béla Szabó am Török-Becseer l. Bezirksgerichte, Notar Desider Klér am Bekpriner, Notar Tibamér Grabovský am Beregháber l. Gerichtshofe, Notar Béla Jelsöldy am Munkács, Vize-notar Stephan Skultéty am Nagy-Mihályer Bezirksgerichte, Vize-notar Joseph Ötvös am Steinamangerer l. Gerichtshofe und den Steinamangerer Advokat Dr. Anton Hodóssy am dortigen Bezirksgerichte zu Unterrichtern ernannt.

* Jubiläum der Staats-Lehrerinnen-Präparandie im zweiten Bezirk. Der Jubiläumsfeier, über die wir bereits berichtet haben, wohnten bei: Minister Baron Lorand Ötvös, Staatssekretär August Pulskn, Sektionsrath Ludwig Rasméthny und Konzipist Dr. Ladislaus Gopcsa seitens des Unterrichtsministeriums, Staatsrechnungshofpräsident Stephan Rakovský, Abgeordneter Albert Berzeviczy, Schulinsektor Dr. Karl Verédy, Propst-Pfarrer Michael Bogisich, die Direktoren Joseph Bánóczy, Anton Bercezy, Julius Sebestyén, Karl Embér, Wilhelm Szuppán, Janka Lázár und Irene Bataký, ferner Frau Karl Herich, Frau Ilona Sebestyén-Stetina u. c. c. Außer den Reden des Schulinsektors Dr. Karl Verédy und der Direktrice Irene Thuránky, deren wir schon gedacht haben, sprach Professor Wilhelm Rádó, der die Verdienste der ersten Direktrice der Anstalt, Janka Jirzen, würdigte und den Antrag stellte, die genannte Dame, die zur Feier nicht erscheinen konnte, in ihrer Wohnung zu begrüßen, ein Antrag, der selbstverständlich angenommen wurde. Dann sprach Frau Janka Lázár-Kastner seitens der Klausenburger Präparandie, Frau Johann Dorogásy Namens der gewesenen Zöglinge, Alexander Beterffy und Samuel Kurcz.

* Vom Jockklub. Die Wahlen für das Direktorium des ungarischen Jockklubs, welche diese Woche hätten vorgenommen werden sollen, sind bis zum Frühjahr vertagt worden. Dagegen wurden die Ergänzungswahlen in den Ausschuss vorgenommen. Es wurden für die Zeit 1895—1897 folgende Herren gewählt: Andreas Beretósz, Nikolaus Vlaskovich, Ernst Vlaskovich, Fürst Nikolaus Pálffy, Graf Nikolaus Esterházy, Graf Joseph Pálffy, Graf Andreas Bethlen, Graf Tibor Karolyi, Graf Franz Rádósz und Dr. Stephan Típa.

* Journalistisches. Das bisher belletristische Organ „Fővárosi Lapok“ ist seit gestern zu einem politischen Tageblatt umgewandelt worden, als dessen Redakteur Herr Koloman Porzolt, eine bewährte journalistische Kraft, zeichnet. Die erste Nummer des derart umgestalteten Blattes präsentiert sich äußerst vorthelhaft; sie ist sehr reichhaltig und bietet abwechselnde, durchaus anregende und amüsante Lektüre. In seiner neuen Form wird sich das Blatt zweifelsohne neue Freunde erwerben.

* Enthüllung eines Kossuth-Denkmal. In Dunapataj fand gestern Vormittags die feierliche Enthüllung des Kossuth-Denkmal statt, der auch Franz Róssy beiwohnte.

Das Denkmal besteht aus einem hohen Marmorsockel, auf welchem die Bronzefigur Kossuth's ruht. Die Aufschrift lautet: „Du beugtest Dich vor der Größe der Nation, wir beugen uns vor Deinem Andenken. Die Bevölkerung der Stadt Dunapataj 1894.“ Den feierlichsten Akt leiteten Vorträge des dortigen Gesangvereins ein. Sodann hielten der reformirte Geistliche Anton Horváth und Graf Gregor Bethlen Gedankreden. Nachdem die Hülle gefallen, sprach Franz Róssy einige Dankesworte. Später fand ein Banket zu 300 Gedecken statt. Den Abend vorher nahm Kossuth an einem in Kalocsa ihm zu Ehren veranstalteten Feste theil. Einer der Redner forderte Kossuth auf, in die „Vollspartei“ einzutreten und ein Anhänger der Agrarier zu werden. Kossuth lehnte dies mit dem Bemerkten ab, daß die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen wohl auch zu den Hauptpunkten seiner Thätigkeit zähle, daß er aber nur Anhänger einer Partei sein könne und dies sei die Unabhängigkeitspartei.

* Vorlesungen. In der Landes-Kaufmanns- und Industriehalle hielt vorgestern Abends Dr. Anton Rádó einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag „Aus englischen Dichtern“. Dem Vortrag folgten Souper und Tanz. In derselben Räumlichkeit hielt Geheimrath Alexander Matkóvits am 20. d., Donnerstag, 6 Uhr Abends einen Vortrag über die Börsenfeuer. — Im „freien Lyceum“ hielt Nervenanst Dr. Arthur Sarbó jüngst eine interessante Vorlesung über „die Funktion des Gehirns und des Rückenmarks“. Vortragender wies auf die Wichtigkeit der anatomischen Verhältnisse hin, ohne welche

man keinen Einblick in die Neurophysiologie gewinnen kann. Mit Belegen aus der Entwicklungslehre illustrierte er, wie sich das Nervensystem von den allerniedrigst stehenden Thieren bis zum höchstentwickeltesten ausgebildet. Zum Schluß besprach er die Reflexthätigkeiten und die automatischen Funktionen. Die zahlreichen Anwesenden spendeten dem interessanten Vortrag lebhaften Beifall. Am nächsten Samstag wird Dr. Sarbó daselbst über die Großhirnfunktion einen Vortrag halten. — Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein ein hielt heute Abends Architekt Zoltán Bálint einen Vortrag über „architektonische Ausstellungen“ und den „ungarischen Salon“.

* Der Mann mit der Glocke. Von einem Freunde unseres Blattes erhalten wir folgende Zeilen: Sie kennen ihn doch, den Schlafverschucher, den Altweltseher, den Mann mit der Glocke... Nicht den Abgeordnetenhaus-Präsidenten meine ich, denn dieser weicht mit seiner Glocke höchstens nur einige durch interessante Redner in den Schlaf gesullte Landesväter; auch läutet er nicht, um zu sekiren, sondern weil er selber sekirt wird. Nicht ihn meine ich, sondern den lebenswüthigen Jüngling, der jeden Morgen, hinter dem Rehrichswagen einherschreitend, mit dem schrillen Geläute seiner Glocke selbst den Schlaf der Gerechtesten nicht unverschont läßt, ihn, den der Volksmund mit dem allerdings nicht besonders schmeichelhaften, aber umso charakteristischeren Namen „Mistbube“ bezeichnet. Herr Redakteur! Ich bin ein alter Pester; in vielen Gassen unserer Metropole werden dereinst Gedenktafeln prangen, um ein einstiges Dortwohnen zu verkünden, und ich habe bereits mit vielen Mistbuben zu thun gehabt. Jetzt wohne ich, wie mein sub. / beigelegtes Steuerbüchel (über dessen Inhalt ich um Diskretion ersuche) bekundet, in der Götvösgasse. Die Gasse ist ziemlich nett, die Wohnung geht an, der Hausherr — so unwahrscheinlich auch dies klingen mag — ist ein Mann von Herz und gehört nicht zu den leidenschaftlichen Steigern. — kurz, man könnte in der Götvösgasse ganz ruhig wohnen, würde einem nicht das Leben durch den Mann mit der Glocke verleidet werden. Herr Redakteur! Wir von der Götvösgasse haben einen Mistbuben, der seine Laufbahn verfehlt hat. Als Todtenwecker könnte er mit seiner Glocke Wunder üben und seinen gegenwärtigen Geruch mit demjenigen eines Heiligen vertauschen. So aber, in der Ausübung seines jetzigen Berufes bringt er uns einfach zur Naserei. Er hat eine Glocke zum Wahnsinnigwerden und läutet früh Morgens vor jedem Hause eine geschlagene halbe Stunde. Herr Redakteur! Mein beschriebenes Hauswerg wird durch eine alte, phlegmatische Schildkröte ergänzt. Seitdem wir in der Götvösgasse wohnen, ist sie wohl nicht jünger, aber — nervös geworden. Der Mistbube hat's auf dem Gewissen. Vor Kurzem ließ ich mich nicht verdrießen, ihm auf der Straße aufzupassen und ihn ob des langanhaltenden, nicht endemollenden Geläutes zur Rede zu stellen. Wollen Sie seine Antwort hören? In recht unwirschem Tone vorgetragen, lautete dieselbe wörtlich folgendermaßen: „Strecken Sie Ihre Nase nicht in meine Sachen. Ich weiß, was meine Amtspflicht ist!“ Seine Amtspflicht! ... Herr Redakteur! Ist ein Mistbube ein Civilbeamter oder ist seine Gilde etwa militärisch organisiert? Ist er ein ordinärer bürgerlicher Rehrich-Praktikant, aus dem mit der Zeit höchstens ein geheimer Un-Nath (Au! ... Der Seher) werden kann, oder ist er ein Läutnant mit militärischer Karriere? Haben Sie die Güte, mir diese Frage in Ihrer nächsten Korrespondenz der Redaktion zu beantworten. Aus Erkenntlichkeit ertheile ich Ihnen einen guten Nath: Wenn Sie sich das Spätaufstehen abgewöhnen wollen, nehmen Sie ein Logis in unserer Gasse.

* Die serbischen Vorstellungen im Volkstheater. Für die zwei Wohlthätigkeits-Vorstellungen des Belgrader serbischen Gesangvereins im Volkstheater am 20. und 21. d. ist folgendes Programm zusammengestellt worden: 1. Theil. Nr. 1. Serbische Volkslieder von Mokranjez für gemischten Chor, gesungen von Belgrader Gesangverein; Nr. 2. „Abieu“, Sopran solo von Martinović, gesungen von Fr. Gisella Róna; Nr. 3. „Kreuzfahrer am Meere“, gemischter Chor von Bosain; Nr. 4. Serbische Volkslieder aus Altserbien und Mazedonien, gemischter Chor von Mokranjez; Nr. 5. Ungarische Volkslieder, gemischter Chor von Mokranjez, gesungen von Belgrader Gesangverein. — 2. Theil. „Milos Obilics“ (4. Akt) von Johann Subotic. Arrangeur Gavrilovic. Personen: Milos Obilics — Gavrilovic; Jván Kossancics — Petrovics; Milan Toplicza — Stojkovic; Katerinotchter Butajava — Fr. Lazari; Nigrinova Zervosina, die Amme Butajava's — Fr. Radulovic. Zeit der Handlung 1389 in der Festung Obilics Zvecsan am Amselfeld. Die Mitglieder des kön. serbischen Nationaltheaters wirken aus Gefälligkeit mit. — 3. Theil. Nr. 6. Serbische Volkslieder über den Handfuten Velyto, gemischter Chor mit Tenorsolo von Mokranjez; Nr. 7. Bosnische Volkslieder, Tenorsolo, Männerchor mit Klavierbegleitung von Zorne Sztankovity; Nr. 8. Serbische Volkslieder, gemischter Chor und Solo von Mokranjez; Nr. 10. Dalmatinisch-serbische Volkslieder, gemischter Chor und Quartett von Mokranjez. Die Vorträge werden mit dem Hymnus von Kölesen, gesungen vom Belgrader Gesangverein, begonnen. Die zweite Vorstellung am Freitag hat ein theilweise neues Programm. Für den ersten Abend werden Karten zu erhöhten Preisen bei der Kasse in der Volkstheatergasse ausgegeben. Die abonnierten Plätze bleiben bis Mittwoch Mittags zur Verfügung der Abonnenten.

* Zwei Personen verbrannt. Aus Komorn wird uns telegraphirt: Der Fischer Franz Hegedüs begab sich Samstag mit seinem Sohne

auf die Uler Insel, um zu fischen. Die Nacht verbrachten die Beiden in einer auf der Insel befindlichen Hütte, welche im Laufe der Nacht in Brand gerieth. Beide Personen wurden ein Opfer der Flammen. Die zwei Leichen wurden heute ganz verkohlt aufgefunden. Man glaubt, daß das Feuer von fieslerischer Hand gelegt worden ist.

* Die außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten, die sogenannten Sezessionisten, haben in ihrer vorgestrigen, unter dem Vorsitze Thomas Pichy's abgehaltenen Konferenz beschlossen, daß sie auf Grund des bei den allgemeinen Wahlen von 1892 gegebenen und von ihnen auch seither entwickelten Programmes unter Führung des Grafen Julius Szapáry auch weiterhin vereinigt bleiben und den durch sie gebildeten Klub aufrechterhalten. Mehrere Mitglieder der Konferenz meldeten, daß seitens der Provinzintelligenz, sowie der Magnatenhausopposition wiederholt an sie das Ansuchen gerichtet wurde, in den Klub als externe Mitglieder einzutreten; in Folge dessen wurde beschlossen, am 1. Januar ein geeignetes Lokal zu miethen und in den Klub auch externe, den ihrigen gleiche politische Ansichten vertretende Mitglieder aufzunehmen. Durch Wahrung der Unabhängigkeit ihres Standpunktes wünschen sie die Entwirrung aus der gegenwärtigen zerfahrenen politischen Lage möglich zu machen und sie werden sowohl insgesammt als einzeln auf der bestehenden staatsrechtlichen Grundlage Alles daran setzen, damit eine solche parlamentarische Lage geschaffen werde, welche die erpriesliche Wirksamkeit der Gesetzgebung sichere und die Herstellung des vielfach gestörten Friedens und der Ruhe möglich mache, was die allererste Bedingung der Entwicklung des Landes und des Festwerdens unserer Verhältnisse ist. Diesen Beschluß hat die Konferenz der außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten, an der mit Ausnahme von zweien sämtliche Mitglieder theilgenommen haben, einstimmig gefaßt.

* Professor und Student. Der wegen seiner urbanen Umgangsweise im Kreise der Mediziner beliebte Professor der pathologischen Anatomie Dr. Otto Perik gab jüngst einen eklatanten Beweis dafür, daß es ihm nicht bloß an dem geistigen, sondern auch an dem körperlichen Wohl seiner Hörer gelegen sei. Veranlassung hiezu bot dem Professor der Umstand, daß während seines Vortrages am jüngsten Samstag einem armen Studenten der Winterrod gestohlen wurde. Prof. Perik erhielt vom Vorleser Kenntniß, berief den Mediziner zu sich, fuhr mit ihm in seine Wohnung und beschenkte den armen Studenten mit einem neuen Winterrod aus der eigenen Garderobe. Die Kollegen des Beschenkten veranstalteten ihrem gutherzigen Lehrer eine stürmische Ovation.

* Verlobungen. Der hiesige Architekt und Baumeister Sigmund Sziklai verlobte sich mit der einzigen Tochter Irene des hauptstädtischen Repräsentanten und Chefs der Firma Groß u. Weiß weil. Herrn Moriz Groß. — Der Miteigentümer der Petöfi-Druckerei und des belletristischen Wochenblattes „Jókai“ Moriz Vihari verlobte sich gestern in Belgrad mit Fr. Johanna Brüll, Tochter des serbischen königlichen Hofarztes Dr. Bernhard Brüll.

* Unterhaltung. Die Landes-Dilettantenvereinigung („Működők országos egyesülete“) hielt gestern unter der trefflichen Leitung des Herrn Horváth, Mitglieds des Nationaltheaters, ihr zweites in jeder Hinsicht gelungenes Konzert. Aus den Reihen der Damen errangen Fr. Perényi, Frau Boros und Frau Szendrey den meisten Beifall. Auch die Herren Friz Dejó und Berger zeichnete das Publikum durch öftere Hervorrufe aus; Ersterer deklamirte das Gedicht „Coriolán“ von Tarkányi mit Vollendung, Letzterer sang das Lied von Kuliffay „Der Hirtenhabe“. Mitwirkende Herren waren noch Farkas, Prof. Kanders, Kerekes, Weiß und Beer. Dem Konzert wohnte ein zahlreiches gewähltes Publikum bei, darunter auch Mitglieder des Nationaltheaters. Am 26. d. veranstaltet die Vereinigung im hauptstädtischen Industriepalast eine Theatervorstellung, zur Aufführung gelangt „Kalu rossza“.

* Schulfestfeier. Der Gesangverein der ungarischen Buchdrucker und Schriftgießer „Eredás“ veranstaltet am 31. d., Abends 8 Uhr, im Grünwald'schen Saale (Drczy'sches Haus) eine Schulfestfeier.

* Todesfall. Der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Johann Heinrich Schwicker hat einen herben Verlust erlitten, seine Gattin Helene, geb. Rad, ist heute Vormittags im 51. Lebensjahre nach schwerem Leiden gestorben. Die irdische Hülle der Verstorbenen wird am 19. d., 3 Uhr Nachm., im Trauerhause (Solephsplatz 11) eingelegt und im Friedhofe nächst der Kerepeter Linie zur ewigen Ruhe bestattet.

* Raubattentat in einem Bäckerladen. Die Verkäuferin in dem Hollonner'schen Bäcker-Jillalgeschäfte in der Allianzgasse Nr. 3, Fräulein Jolántya Berecz, war gestern Abends der Gegenstand eines Raubattentats. In den späten Abendstunden erschien nämlich in dem Lokale ein junger, der Kleidung nach der besseren Arbeiterklasse angehöriger Mann und verlangte ein Kilo Brod. Im Begriffe, das Brod in einem Papierack zu geben, erhielt die Verkäuferin von dem Fremden einen Faustschlag auf die linke Schläfe. Gleichzeitig ergriff der junge Mann ein auf dem Bult liegendes großes Messer und versuchte Fräulein Berecz zu stechen, was ihm jedoch nicht gelang. Die Verkäuferin schrie laut um Hilfe und klopfte an die Wand des Nachbargeschäfts, worauf der Attentäter die Flucht ergriff. Die Polizei hat die umfassendsten Recherchen nach dem jungen Manne eingeleitet; derselbe wird von Fräulein

Dienstag
Berecz als
einen klein
schließende
einem klein
Personenbe
Berührung
wurden
hungen
tios erfan
der Tabak
Lippe
verhaftet
auf seine
ein polize
gewickelten
erst nach
den. Der
heim gel
habe noch
Berechtere
gelegenhe
Nr. 104
5-6 Mo
Leiche wu
Institut u
I. Schu
armer So
die Verth
Kinder ri
Richt
stuhle
dem Hirn
festliche
und am
baumfeste
gasse Nr.
berwa
18. d.,
Taban,
verbunden
veranfalt
VII. Bez
der Schu
Gelegent
durch die
gem
schulen
279 Sch
schule mi
ranen
in seiner
belleidun
Jofep
anstalt
Koboru
welcher
beheilt
„Jótés
im Ort
Winterkl
genossen
Stimme
zwar zeh
Aufbüder
die geleg
erhalten
der Son
verein de
ferer
Annonce
der b
haben sic
hiemit r
brieven
früheren
Handbr
2712, f
zu 100
Oberhu
zember.
und im
Schafbla
ritis 2,
busten 1
Kranz
spital 3
dem Geb
1. Bezirk
6. Bezirk
9. Bezirk
feiertag
freunden,
mannig
welchen
wichtig
von we
der Lag
dustrie
niffe v
papier
Elisabet
gang g
billigen
Festiere
zum Ge
können
empfehl
Papier
lupes
stellt m
Industri
Holzma

Die Nacht ver-
 in Brand
 der Flam-
 anz verfohlt
 ter von freu-
 stehenden
 nisten, haben
 e Thomas
 sion, daß sie
 Wahlen von
 seither ent-
 des Grafen
 hin ver-
 rch sie
 rhalten.
 ten, daß seit
 Magnaten
 Ansuchen ge-
 Mitglieder
 schlossen, am
 then und in
 che politische
 omen. Durch
 Standpunktes
 egenwärtigen
 zu machen
 als ein-
 chen Grund-
 solche par-
 die erprieß-
 e und die
 ens und der
 Bedingung
 Festwerdens
 luf hat die
 ehenden Ab-
 von zweien
 haben, ein-
 wegen seiner
 Mediziner be-
 wie Dr. Otto
 weis dafür,
 en, sondern
 örer gelegen
 for der Um-
 am jüngsten
 interred ge-
 om Vorfalle
 ch, fuhr mit
 kte den
 n neuen
 en Gar-
 ren veran-
 che Ovation,
 kt und Bau-
 mit der ein-
 n Repräsen-
 Beiß weil
 thümer der
 Wochenblattes
 in Belgrad
 östlichen könig-
 antenvereini-
 gert
 orvath,
 in jeder Hin-
 der Damen
 au Szenen
 Desis und
 Hervorrufe
 riolan" von
 s Lied von
 Herren waren
 und Beer-
 tes Publikum
 theaters. Am
 upstädtischen
 Aufführung
 der ungar-
 veran-
 schen Saale
 rbnete Prof.
 inen herben
 ist heute
 verem Leiden
 en wird am
 ephsplatz 11)
 repheser Linie
 haben. Die
 aderei-Filial-
 in Zolant
 stand eines
 den erschie-
 eitung nach
 ann und ver-
 od in einem
 von dem
 släse. Gleich-
 in Bult lie-
 in Vereis zu
 Verkäuferin
 und des Nach-
 flucht ergri-
 en nach dem
 on Frau ulter

Bereis als 23-25jährig, mittelgroß ge-
 einen kleinen Schnurrbart und war mit einem eng-
 schließenden schwarzen Rock, einer dunklen Hose und mit
 einem feinen niederen Hut bekleidet. Auf Grund der
 Personbeschreibung leitete die Polizei allsogleich nach
 Verübung des Attentats die Recherchen ein. Diesmal
 wurden — wie „M.“ zu melden weiß — ihre Bemü-
 hungen von Erfolg gekrönt, denn die entsendeten Detek-
 tiven erkannten noch gestern Abends vor der an der Ecke
 der Tabakgasse und des Elisabethringes befindlichen
 Cypertischen Restauration den Thäter, der sofort
 verhaftet wurde. Es hat den Anschein, daß der Räuber
 auf seine Verhaftung vorbereitet war, denn er verlegte
 ein polizeiliches Organ mittelst eines in ein Taschentuch
 gewickelten Steines recht erheblich am Kopfe und konnte
 erst nach hartnäckigem Widerstande dingfest gemacht wer-
 den. Der Name des Verbrechers wird vorerhand ge-
 heim gehalten, da die Polizei den Verdacht hegt, er
 habe noch mehrere Spießgenossen. — Das Polizei-
 Präsidium verlaubt kein Wort über die ganze An-
 gelegenheit.

Eine gesunde Kindesleiche. Im Hause
 Nr. 104 der Csömörersstraße wurde heute die Leiche eines
 5-6 Monate alten Kindes aufgefunden. Die kleine
 Leiche wurde behufs Obduktion in das gerichtsarztliche
 Institut gebracht.

Kinderbekleidungen. Der Leopoldstädter
 I. Schulhül hat auch heuer für die Bekleidung
 armer Schulkinder des Bezirks gesammelt. Heute fand
 die Verteilung der Kleider statt; an die beschenkten
 Kinder richteten die Direktoren Karl Kasta und Franz
 Richter Ansprachen. — Der Tabaner Schul-
 hül des I. Bezirks veranstaltet in der Schule auf
 dem Hirschenplatz am 20. d. um 9 Uhr Morgens eine
 feierliche Verteilung von Winterkleidern an arme Kinder
 und am 19. d. um halb 4 Uhr ebenfalls eine Christ-
 baumfeier in der Tabaner Kinderbewahranstalt (Graben-
 gasse Nr. 62). — Der Kelenfelder Kinder-
 bewahrverein des I. Bezirks veranstaltet am
 18. d. Nachmittags 4 Uhr, in seinen eigenen Lokalitäten
 (Taban, Weissenburgerstraße) eine mit Kleiderverteilung
 verbundene Christbaumfeier. — Eine ebensolche Feier
 veranstaltet der Verein zur Bekleidung armer Kinder im
 VII. Bezirk, welche am 20. d., Nachmittags 3 Uhr, in
 der Schule Kazinczygasse Nr. 23 stattfinden wird. —
 Gelegentlich des Beginnes der kalten Jahreszeit wurden
 durch die Pestersraelitische Religions-
 gemeinde an die armen Jüglinge der Gemein-
 schulen Winterkleider verteilt; in diesem Jahre wurden
 279 Schüler der Knaben- und 195 Jüglinge der Mädchen-
 schule mit Kleidung versehen. — Der „Est e“ - Vete-
 ranenverein veranstaltet am 25. d. 7 Uhr Abends,
 in seiner Lokalität (Hunyadyplatz Nr. 7) ein Kinder-
 bekleidungsfest. — Die Tischgesellschaft der
 Josephstädter Gewerbetreibenden ver-
 anstaltet am 20. d. im Mehringerischen Gasthaus (Ecke
 Koforu- und Magdolnagasse) eine Christbaumfeier, bei
 welcher Gelegenheit 14 arme Kinder mit Winterkleidern
 beschenkt werden. — Die Neuperer Tischgesellschaft
 „Ótökonyáság“ wird am 22. d., Abends 8 Uhr,
 im Grillischen Gasthaus in Neupest mehrere Kinder mit
 Winterkleidern versehen.

Zur Bewegung der Bäcker. Die Gewerbe-
 genossenschaft der Bäcker hat mit neun gegen eine
 Stimme die Forderungen der Gehilfen bewilligt, und
 zwar zehnstündige Arbeitszeit (6 bei Nacht, 4 bei Tag);
 Aufheben des Kostgeldes, an dessen Stelle die Gehilfen
 die gelegentlich des 1890er Strikes vereinbarten Löhne
 erhalten; kleinster Wochenlohn 10 fl., strenge Einhaltung
 der Sonntagsruhe, Arbeitsvermittlung durch den Fach-
 verein der Gehilfen.

Oesterreichisch-ungarische Bank. In der in un-
 serer Nummer vom 9. Dezember l. J. erschienenen
 Annonce Verlosung von Pfandbriefen
 der österr.-ung. Bank am 5. Dezember 1894
 haben sich nachfolgende Druckfehler eingeschlichen, die wir
 hiemit richtigstellen. Von 4prozentigen 50jährigen Pfand-
 briefen zu 5000 fl. statt 5121 richtig 4121. Von den bei
 früheren Verlosungen gezogenen 4prozentigen 40jährigen
 Pfandbriefen unbehoben zu 1000 fl. statt 2718 richtig
 2712, statt 3765 richtig 3764, statt 4480 richtig 4482,
 zu 100 fl. statt 3875 richtig 3874.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen
 Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. De-
 zember. Infektionskrankheiten kamen vor 38,
 und zwar: an Typhus — Blattern 1, Varioloid 1,
 Scharlach 3, Masern 22, Diphtherie
 2, Croup — Trachoma 5, Dysenterie — Keuch-
 husten 1, Rotzlauf — Buerperalgieber — Cholera —
 Krankenstand im Rochuspital 2061, im Johannes-
 spital 303. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf
 dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 50, und zwar:
 1. Bezirk 5, 2. Bezirk —, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 2,
 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 8,
 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, in Spitalern 18.

Es kommen die Weihnachts- und Neujahrs-
 feiertage und mit denselben das Fest der Familien-
 freunden, welche letztere stets erhöht werden durch die
 mannigfachen Ueberraschungen und Beschenkungen, mit
 welchen wir unserer Angehörigen gedenken. Neben den
 wertvolleren und kostspieligen Erinnerungsgegenständen,
 von welchen einen Gebrauch zu machen nur Wenige in
 der Lage sind, ist in erster Reihe die Papierwaren-Indu-
 strie zu erwähnen, deren verschiedenartigsten Erzeug-
 nisse vornehmlich in den Niederlagen der t. u. f. Hof-
 papierwarenfabrik Josef Eduard Rigler am
 Elisabethplatz Nr. 19 und Reckemetergasse Nr. 13 mit
 ganz geringen pekuniären Opfern und zu staunend
 billigen Preisen erhältlich sind. Unseren Lesern und
 Lesern, die angenehme und dabei nützliche Gegenstände
 zum Beschenke an die Angehörigen wählen wollen,
 können wir diese Papierwaren-Niederlagen aufs Wärmste
 empfehlen, wo die Erzeugnisse der so gut renommierten
 Papierwarenfabrik, wie Briefpapier-Kassetten, Enve-
 loppes zc. zc. dem p. t. Publikum zur Verfügung ge-
 stellt werden. Auch bringt diese um die vaterländische
 Industrie verdienstvolle Firma die Erzeugnisse ihrer
 Holzwarenfabrik in Sigellatep nächst Bistegrad zur

Schau, unter welchen die mit den schönsten Briefpapieren
 gefüllten und reich verzierten Holz-Kassetten als dauernde
 Erinnerungsgegenstände empfohlen werden können.

Wir empfehlen der besondern Aufmerksamkeit
 unserer Leser die riesige Auswahl in Kravatten-
 Nouveautés und Herren-Mode-Speziali-
 täten der Firma A. Kaslovits, Budapest, IV.,
 Váci-utca 22 („Hotel National“).

Heidenstrümpfe, Strümpfe aller Art in anerkannt
 vorzüglicher Qualität empfiehlt Jos. Sigmund,
 Budapest, Rathhausgasse; daselbst Lager-Vorrath
 in bunten Strümpfen zu sehr herabgesetzten Preisen.
 Felettres: Violette Royal, Strenia, Gaieta. Gcht
 zu haben in der Hof-Parfumerie Vertossi, Christoph-
 platz Nr. 8.

Offener Sprechsaal.)*
Noch ein objektives Urtheil zur
Odol-Valentik.

Ich bezeuge gerne, daß das **Odol-Zahnpul-
 ver** von sehr vielen meiner Patienten mit Vorliebe
 gebraucht wird und daß ich es für ein gutes, vollkom-
 men ungeschädliches Mittel zur Pflege der Zähne betrachte.

Dr. Sigmund Klinger,
 praktischer Zahnarzt, Budapest.

Zur Saison.
 Das feinste Kosmetikum, das beste Heilmittel gegen
 ausgeprägte Güte und Lippen, Frostbeulen,
 Brandwunden zc. ist und bleibt anerkannt
„Dr. Graf's Boroglycerin“.
 In allen Apotheken und Droguerien erhältlich. Preis
 35 und 60 kr. per Tube.

Carolta Pica,
Armin Speicher,
 Budapest,
 Verlobte.

Strausz Zsófi,
 Budapest,
Leichtag Mór,
 Acsa (Pester Kom.),
 empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten
 als Verlobte.

Julesa Goldzieher,
Leopold Lejkovits, Juwelier,
 Budapest,
 empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten
 als Verlobte.

Zwei schöne Eckgründe
 in der Duránogasse, 26 Klaster Cassonfront, 11 Klaster
 Tiefe, sind zu verkaufen. Näheres bei **Wihl. Sillemos,**
 II., Retek-utca 67. sz. 67408

Brillanter Christbaumputz
 bei **Theodor Kertész.**

Wegen Lokalveränderung
 bietet sich dem p. t. Publikum die beste Gelegenheit, die
 passendsten **Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke**
 zu billigen Preisen anzuschaffen zu können bei
TESTORY,
Budapest, Waitznergasse 24.

Dank
 für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden
 und der Beerdigung unserer theuren kleinen
Szerén
 folgen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Bekannten und
 Freunden.
Leopold Frankel u. Frau.

Passende Geschenke
für Weihnachten!
 Behördlich bewilligter 64251

Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe
 ich meine
JUWELN, GOLD-, SILBERWAAREN und UHREN
 zum Selbstkostenpreis aus.
Ellinger Albert, Földö-utca 1.
 Auf jedem Stücke ist der fixe Preis ersichtlich.
 (* Für diese Anbrist ist die Resonktion nicht verantwortlich.)

Dankagung.
 Endegefertigte spreche hiemit allen Verwandten,
 Bekannten und Geschäftsfreunden, welche sich in so
 großer Zahl an dem Leichenbegängnis meines unverg.
 Gatten beteiligten, sowie für die vielen mir zuge-
 kommenen Beileidskundgebungen meinen tiefgefühlten
 Dank aus.
Wwe. Anna Rusf.

Weihnachtsfeierabend, 25. Dezem-
 ber, Nachmittag 5 Uhr, Quartett
 Karten bei Rozsavölgyi & Co. **Udel**

Chinasilberwaaren-Fabrik
Moriz Hacker,
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
 Weihnachts-Geschenke zu Original-Fabrikpreisen.
 Illustrierte Preis-courante auf Verlangen kostenfrei.

Telegramme.
Die Umsturz-Vorlage — vertagt.
 Berlin, 17. Dezember. (Sigung des
 Reichstages. — Berathung der Umsturz-
 vorlage.) Staatssekretär Dr. Nieberding
 begründet die Vorlage und führt aus, daß die
 Regierungen eine leidenschaftslose Prüfung der
 Vorlage wünschen, mit welcher keineswegs beab-
 sichtigt sei, die Presse zu knebeln und der öffent-
 lichen Meinung einen Maulkorb anzulegen. Die
 Vorlage sei kein verkapptes So-
 zialistengesetz (Lachen links) und richte
 sich gegen verbrecherische Ausschreitungen, von
 welcher Seite immer sie kommen. Seit der Auf-
 hebung des Sozialistengesetzes haben sich die Zu-
 stände nicht gebessert. Obgleich Bomben bei uns
 nicht die Rolle spielen wie im Auslande, seien
 doch gegen die Verherrlichung solcher Thaten Vor-
 sorge angezeigt. Die Ministerarbeit der Um-
 sturzbestrebungen geringzuschätzen, heiße eine schwere
 Verantwortlichkeit auf sich laden. Redner citirt
 Stellen aus einer aufreizenden Flugchrift in pol-
 nischer Sprache, die unter der ländlichen Bevöl-
 kerung verbreitet wurde. (Widerspruch und
 Unterbrechung seitens der Sozial-
 demokraten.) Bei diesem Anlasse wird Ab-
 geordneter Frohne zur Ordnung
 gerufen.

Unterstaatssekretär Dr. Nieberding
 verweist sodann auf das Blatt „Die Freiheit“. —
 Die Sozialisten rufen: Von der Polizei
 bezahlt!

Präsident v. Levekov rügt ernstlich die
 fortgesetzten Störungen.

Redner fährt hierauf fort: Die Regie-
 rungen wollen gerade das Ausnahmengesetz ver-
 meiden, müßten aber eventuell
 wieder darauf zurückgreifen. Red-
 ner verweist ferner auf ein für die Kasernen be-
 stimmtes Flugblatt, welches zur Abschüttelung der
 Tyrannen und Ausbeuter auffordert. Der Staats-
 sekretär verweist auf die Verherrlichung Caserio's
 in den Blättern „Freiheit“ und „Sozialist“ und
 sagt, die bürgerliche Gesellschaft begehre ein Ver-
 brechen an sich selbst, wenn sie solchen Dingen
 nicht entgegentritt. Redner rechtfertigt sodann die
 einzelnen Bestimmungen der Vorlage. Die Erwei-
 terung der Strafbestimmungen gegen die Ver-
 kämpfung der Religion, der Monarchie, der Ehe
 und der Familie sei nichts Fremdes. Sie hat in Deutsch-
 land schon früher bestanden und bestehe auch im Aus-
 lande. Die aufreizenden Flugblätter verwirren
 die Köpfe von Hunderttausenden. Redner glaubt
 nicht, daß der Reichstag die Vorlage ablehnen
 werde. An der Spitze der Gegner stehen ge-
 fährliche Agitatoren, deren Ziele
 nicht denkbar seien ohne das Zusammenbrechen
 aller geordneten Zustände der gegenwärtigen Welt.
 (Rufe: Ollé Kamellen!) Redner fährt
 fort: Das werden allerdings immer „olle Kamel-
 len“ bleiben. Er schließt mit den Worten: Bieten
 Sie den Regierungen die Hand gegenüber von
 Gegnern, die Alles negiren, was dem Volke
 heilig ist. (Bravo.)

Singer beantragt die Vertagung
 der Debatte, indem er die Beschlußfähigkeit des
 Hauses bezweifelt.

Freiherr v. Manteuffel: Die Sozial-
 demokraten scheuen die Diskussion wegen der Fülle
 des Materials, welches gegen sie vorliegt. (Bravo!
 rechts. Unruhe auf den Bänken der Sozialdemo-
 kraten.)

Präsident unterbricht die Entgegnung Senger's.

Durch Namensaufruf über die Beschlußfähigkeit wird entschieden, daß 158 Abgeordnete anwesend seien, das Haus also beschlußfähig ist.

Die Vorgänge in Italien.

Rom, 17. Dezember. Im rothen Saale von Monte Citorio versammelten sich gestern die einzelnen Gruppen der parlamentarischen Opposition, 200 Mann hoch, unter dem Vorsitz Rudini's, Zanardelli's, Brin's und Cavallotti's, um gegen die Vertagung der Kammer Verwahrung einzulegen.

Als die vier Gruppenführer im Saale erschienen, ertönte stürmischer Beifall, der sich erst legte, als Rudini das Wort nahm. Er sagte, sein ganzes Leben sei ein Kampf für die Freiheit gewesen.

Rom, 17. Dezember. Die Verleumdungsklagen, welche gegen Giolitti bisher eingereicht wurden, belaufen sich auf 16. Gewiegte Juristen versichern jedoch, daß keine einzige rechtlich begründet sei, da Giolitti die Dokumente der Kammer übergab, ohne über den von ihnen zu machenden Gebrauch auch nur ein Wort zu sagen.

Rom, 17. Dezember. Marschese di Rudini richtete an seine Wähler ein Schreiben, in welchem er gegen das die Vertagung der Kammer verfügende Dekret protestirt.

Rom, 17. Dezember. Wie versichert wird, soll die Parlamentssession bis spätestens 4. April nächsten Jahres vertagt werden, nachdem die Kommission des Parlaments dem Könige die Adresse, mit welcher die gesetzgebenden Körper die Thronrede erwidern, unterbreitet haben wird.

Rom, 17. Dezember. Der König hatte mit dem Präsidenten des Senats eine zweistündige Unterredung.

Mailand, 17. Dezember. Gestern Abends fand hier auf dem Domplatze eine Ansamm-

lung einiger hundert Demonstranten statt, die unter dem Rufe: „Nieder mit Crispi!“ vor die Redaktionen zweier regierungsfeindlicher Blätter zogen, jedoch von der zahlreich herbeigeeilten Polizei rasch zerstreut wurden, ohne daß Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

Die Flucht Giolitti's.

Wien, 17. Dezember. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Trient gemeldet: Giolitti ist gestern Abends aus Rom hier eingetroffen und esgte die Reise nach Berlin fort.

Rom, 17. Dezember. Den Blättern zufolge hat sich Giolitti nach Berlin begeben, wo seine an den Ingenieur Chiaraviglio verheiratete Tochter lebt.

Venedig, 17. Dezember. Giesige Blätter melden, daß der gestern aus Rom abgereiste Abgeordnete Giolitti heute Abends die Grenze in Mailand überschritt und nach Oesterreich gehen will.

Rom, 17. Dezember. Großes Aufsehen erregt die plötzliche Abreise des gewesenen Ministerpräsidenten Giolitti, die derselbe selbst vor seinen intimsten Bekannten verheimlicht. Giolitti, der voraussichtlich sich zunächst nach Berlin begibt, dürfte, wie man allgemein glaubt, in Folge des gegen ihn angehängten Prozesses geflüchtet sein.

Bulgarische Ministerkrise.

Sophia, 17. Dezember. Die „Agence Balkanique“ meldet: Nachdem die Verifikation der Abgeordnetenmandate beendet und die Kammer definitiv konstituiert erscheint, hat das Ministerium, welches am 19. (31.) Mai d. J. mit der Leitung der Staatsgeschäfte in der Epoche zwischen dem Regime Stambuloff und einer neuen konstitutionellen Ära betraut worden war, seine Mission als beendet angesehen und heute seine Entlassung gegeben.

Sophia, 17. Dezember. Die liberalen Minister Radoslawoff und Beschew haben dem Fürsten mitgeteilt, daß sie nicht mehr im Kabinett Stoiloff verbleiben können. Als Gründe ihres Rücktrittes werden angegeben: die angeliche Fortsetzung des Feldzuges der konservativen Kollegen gegen die liberale Partei, sodann die Annahme der parlamentarischen Enquete-Kommission, die nach verfassungsmäßigem Brauche nicht mit dem Verbleiben des Kabinetts Stoiloff im Amte vereinbar sei, da diese Enquete auch gegen mehrere Mitglieder des Kabinetts Stoiloff gerichtet sein könne.

Wien, 17. Dezember. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Sophia vom heutigen gemeldet: Ministerpräsident Stoiloff war heute Vormittags im Palais, um die Demission des Gesamt-Kabinetts zu unterbreiten, welche auch angenommen wurde. Der Fürst betraute das bisherige Kabinett mit der Fortführung der Geschäfte.

Debreczin, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) In der Generalkongregation des Hajduer Komitats machte Obergespan Graf Degenfeld Mittheilung von der durch den König vollzogenen Sanktionierung der kirchenpolitischen Gesetze, womit Se. Majestät einen neuerlichen Beweis seiner väterlichen Fürsorge und seiner konstitutionellen Gefühle gegeben. Die Versammlung hörte die Ansprache stehend an und brach in begeisterte Clenrufe auf den König aus.

Agram, 17. Dezember. (Landtag.) Auf der Tagesordnung steht die Budgetdebatte. Referent Gersdorfer motivirt in längerer Rede den vorliegenden Budgetentwurf. Vor der Tagesordnung spricht Nujics neuerdings darüber, daß der Banus ihm vor einigen Tagen das Wort entziehen wollte, wozu er kein Recht hatte; er beruft sich dabei auf die Zeitungsberichte über diese Scene. Jakcsin will auch sprechen, es wird ihm aber nicht das Wort erteilt. Präsident erklärt zugleich, er werde jenen Berichtshaftern, die unwahre tendenziöse Nachrichten melden, den Eintritt in den Landtag verwehren.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Morgen früh trifft hier ein von Kaiser Nikolaus entsandener hohherer General als Spezial-Abgesandter desselben mit Begleitung ein, um Sr. Majestät nun auch offiziell durch ein Handschreiben seines Souveräns die Thronbesteigung zu notifizieren. Der Abgesandte wird in der Hofburg absteigen und morgen um 1 Uhr Nachmittags vom Monarchen in besonderer Audienz empfangen.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der gestern hier eingetroffene serbische Minister des Aeußern, Herr Milan Bogicevics, hat dem k. und k. Minister des Aeußern, Grafen Kálnoky, einen Besuch abgestattet. Herr Bogicevics verläßt heute Wien, um sich nach Berlin zu begeben, wo er drei Wochen zu verbleiben beabsichtigt.

Wien, 17. Dezember. In einer von circa 2000 Arbeitslosen besuchten Versammlung im Dreher-Saale im III. Bezirke, in welcher mehrere Redner auf die sehr große Anzahl der Wiener Arbeitslosen hinwiesen, das Recht der Arbeitslosen auf Arbeit proklamirten und die Ausrüstung zum Generalstreik befürworteten, wurden durch zwei Redner, die den sogenannten „Unabhängigen“ angehörten, stürmische Szenen herbeigeführt, da letztere zur Anarchie und zur Revolution aufforderten.

Wien, 17. Dezember. Angesichts der Blättermeldung, daß der Kaiser dem Reichskanzler 100,000 Mark aus dem Dispositionsfonds bewilligt habe, fordert die „Kölnische Zeitung“ eine Erhöhung des Reichskanzlergehalts, da es nicht zugegeben werden könne, daß der Kaiser bei seiner Wahl des Reichskanzlers auch darauf Rücksicht nehmen müsse, ob derselbe über ein entsprechendes Vermögen verfügt.

Paris, 17. Dezember. (Sitzung der Kammer.) Der Finanzminister legt den Gesetzentwurf über die zweimonatliche provisorische Budgetgebarung und den Gesetzentwurf vor, durch welchen der Witwe des Kammerpräsidenten Burdeau eine Pension von 12,000 Francs bewilligt wird.

Paris, 17. Dezember. Im Laufe der Debatte über das Budget der Ehrenlegion tabelte der sozialistische Deputirte Rouané das Verbleiben gewisser Verurtheilten in den Kadres der Ehrenlegion und beantragte eine Tagesordnung, in welcher die Regierung aufgefordert wird, das Reglement der Ehrenlegion zur Anwendung zu bringen.

Paris, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Wahl des neuen Kammerpräsidenten beschäftigt die Deputirtenkreise. In einer Vorberathung der Regierungs-Republikaner entfielen 74 Stimmen auf Méline, 22 auf Ribot. Ein großer Theil der unabhängigen Republikaner und der Rechten dürfte sich gleichfalls für Méline entscheiden.

London, 17. Dezember. „Reuters Office“ meldet aus Yokohama: In der Schlacht bei Feng-Chuan verloren die Japaner 12 Tote und 63 Verwundete. Auf dem Schlachtfelde blieben 139 Chinesen, 16 wurden von den Japanern gefangen genommen. Von General Dsako fehlt jede Nachricht, da die Verbindung unterbrochen ist.

Sophia, 17. Dezember. Prinzessin Clemence ist heute nach Budapest abgereist.

Wa... welche gem... schen den... Land bez... regeln, bl... nahme vor... die ameri... Unionstaat... indem sie... deutsch... dessen Im... handel mit...

Wa... gram m... Nachmitt...

Wa... gram m... Fürsten... garisch... Schaffung... Koloniat... konstituir...

Wa... gram m... sich wieder... Theaterw...

Wa... gram m... mission in... zum Sel... rowst... halb W... papiere... acht Mill... wissenschaftl...

Wa... gram m... Schilf... gefüllt... geworden... Magdebur... tung" zu... acht T... fest u...

Wa... gram m... an der B... griffsobje... einer Vor... laborat... Leute um... Kette die... sei solcher... Polizei n... Bedrohthe... zimmer g... Blätter g...

Wa... gram m... chisten... ben, we... verantwort... "Der So...

Wa... gram m... tige unga... aktien 239... Aktien... bahn 160...

Wa... gram m... Börse. 3... Kredit... Distri... pener 1... Goldre... ne... 163,37, 5... Gott h...

Wa... gram m... Desterreich... Alpine... ung. Kron... öst. Goldre... Stül...

Wa... gram m... tige Silber... 1860er Lo... österreicher... rente... Staatsbah...

Wa... gram m... Rente 101... bahnaktien... amortisirb... Goldrente... Ottomanb... österr. Ban... Paris 72... 471,87, 7...

Wa... gram m... [Schlu... Mai Am... per Mai... per Mai... Am. 36... Noagen m...

Washington, 17. Dezember. Die Anstrengungen, welche gemacht wurden, um die Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bezüglich der Handelsbeziehungen zu regeln, blieben erfolglos. Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß in dem Falle, als Deutschland die amerikanischen Interessen weiter schädigen sollte, die Unionstaaten zu Repressalien greifen würden, indem sie die Einfuhr irgend eines deutschen Handelsartikels verbieten, dessen Import dem amerikanischen Vieh- und Fleischhandel mit Deutschland ungefähr gleichkommt.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Karl Ludwig empfing Nachmittags den Grafen Giza Zichy.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Heute hat sich unter dem Vorsitz des Fürsten Wrede eine österreichisch-ungarische Kolonialgesellschaft behufs Schaffung neuer Abgabengebiete, Erwerbung geeigneter Kolonisationsdistrikte und Fürsorge für Auswanderer konstituiert.

Wien, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Frau Wolter läßt erklären, daß sie sich wieder wohl befinde und nicht daran denke, ihre Theaterwirkksamkeit aufzugeben.

Lemberg, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) In dem heute von einer Gerichtskommission in Mykovicze, einer Besichtigung des zum Selbstmörder gewordenen Grafen Paworowsky, geöffneten Kassenschrank wurden an derthalb Millionen Gulden und Werthpapiere gefunden. Der Graf testirte sein auf acht Millionen geschätztes Vermögen verschiedenen wissenschaftlichen und öffentlichen Landesanstalten.

Berlin, 17. Dezember. Das kriegsgerichtliche Urtheil gegen die verhafteten Schüler der Feuerwerkerschule ist gefällt. Ueber das Urtheil ist jedoch nichts bekannt geworden. Die Feuerwerker befinden sich noch in der Magdeburger Citadelle. — Der „Magdeburger Zeitung“ zufolge verlautet, daß die Urtheile sich von acht Tagen bis zu neun Monaten Festungshaft erstrecken.

Berlin, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die vorgelegten Skandalisierungen an der Börse wiederholten sich heute. Das Angriffsobjekt war heute der Chefredakteur des „Berliner Börsen-Courier“, der, weil er das Maner'sche Laborat abdruckt, von einer Rote meistens junger Leute umzingelt und arg bedroht wurde. Der Redakteur erklärte sich bewegt, er sei solchen turbulenten Szenen gegenüber, da er Polizei nicht requiriren wolle, machtlos. Der Bedrohete wurde von Journalisten ins Journalistenzimmer geführt, das kein Fremder betreten darf. Die Blätter äußern sich entrüstet über den Skandal.

Berlin, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Eine für gestern einberufene Anarchistenversammlung mußte unterbleiben, weil der Einberufer, ein Tischlergehilfe, der verantwortliche Redakteur eines anarchischen Blattes: „Der Sozialist“, verhaftet wurde.

Berlin, 17. Dezember. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 101.30, österreichische Kreditaktien 239.20, Südbahnaktien 43.60, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 94.90, Staatsbahn 160.90. Ruhig.

Berlin, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 239.60, Lombarden 43.62, Diskontobank 206.62, Laura 123.—, Harpener 147.62, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 101.35, Italiener 85.72, Türken —, neue Russen 65.27, Rubel 220.50, Gelsen 168.37, Hibernia 138.37, Kronenrente 94.90, Gotthardbahn 182.70, Franzosen 161.—.

Frankfurt, 17. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 322.87, Südbahnaktien 89.—, Alpine —, 4prozentige Silberrente —, 4prozentige ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 101.20, öst. Goldrente 101.80, Staatsbahn 319.75, Italiener —.—.

Hamburg, 17. Dezember. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 81.80, österreichische Kreditaktien 323.—, 1860er Lose 130.85, Südbahn 213.—, Italiener 85.50, österreichische Goldrente 101.65, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 101.10, Staatsbahn 798.—, Fest.

Paris, 17. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.50er, 4prozentige Rente 107.45, ö.-u. Staatsbahnaktien 812.50, Südbahnaktien 232.50, französische amortisierbare Rente 100.75, 4prozentige österreichische Goldrente 101.25, 4prozentige ungar. Goldrente 102.06, Littomanbank 608.75, österreichische Bodenkredit 1386.—, österr. Länderbank 587.25, Türkenlose —, Banque de Paris 721.25, Alpine 216.25, türkische Tabak-Aktien 471.87, Italiener 86.62. — Flu.

London, 17. Dezember. Consols 103.25.]
Berlin, 17. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 134.75 per Mai Rm. 133.75, Roggen per Dezember Rm. 114.25, per Mai Rm. 113.25, Hafer per Dezember Rm. 116.25, per Mai Rm. 115.50, Kübel per Dezember Rm. 43.25, per Mai Rm. 43.75, Spiritus per Dezember Rm. 36.90, per Mai Rm. 38.10. — Weizen still, Roggen matt, Hafer fest, Del still, Spiritus matt.

Paris, 17. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.25, per Januar 18.40, per vier ersten Monate 18.50, per vier Monate vom März 18.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 41.30, per Januar 41.80, per vier ersten Monate 42.25, per vier Monate vom März 42.30. — Kübel per laufenden Monat 48.—, per Januar 48.—, per vier ersten Monate 4.8.—, per vier Monate vom März 47.25. — Spiritus per laufenden Monat 34.25, per Januar 34.50, per vier ersten Monate 34.75, per vier Monate vom März 34.25. — Weizen, Mehl und Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Bedeckt.

Neuhof, 15. Dezember. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 57/8, per März 5.63, per April 5.68, Baumwolle in New-Orleans 51/8. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Dezember 5.55. Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Dezember 5.50. Rohes Petroleum in Newyork per Dezember 6. Pipe Line Certificates per Januar 92.50. — Mehl 2.55. (Marke „Spring Clear“) Weizen loco 617/8, Dezember 59.50, per Januar 59.75, per Mai 62.50. Mais per Dezember 53.50. — Zucker fair Refining Muscovados 27/8. — Rio-Kaffee Nr. 3 15.75. — Schmalz Marie Fairbank's 7.40. Mais per Mai 53.75.

Wien, 17. Dezember. (Spiritus.) Die Preise blieben heute beinahe unverändert. Prompter Spiritus notirt 15 fl. 60 kr. Geld, 15 fl. 70 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die neuerlich hervorgetretene Dedungsfrage in Mais hat auch die Haltung der übrigen Artikel günstig beeinflusst. Der Verkehr blieb wieder belanglos. Amtlich notirten: Weizen per Frühjahr von 6 fl. 89 kr. bis 6 fl. 91 kr., Roggen per Frühjahr von 5 fl. 89 kr. bis 5 fl. 91 kr., Mais per Mai-Juni 1895 von 6 fl. — kr. bis 6 fl. 2 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 51 kr. bis 6 fl. 53 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 7 kr. bis 6 fl. 9 kr., Rohkaffee per Januar-Februar von 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 50 kr., per August-September von 11 fl. 40 kr. bis 11 fl. 50 kr., Kübel per Januar-April von 27 fl. 50 kr. bis 28 fl. 50 kr.

Steinbruch, 17. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 14. Dezember 126,158 Stück, am 15. und 16. Dezember wurden 3826 St. zugetrieben und 3445 St. abgetrieben, demnach verblieb am 17. Dezember ein Stand von 126,339. — Wir notiren: **Wasschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von 42 bis 43 kr., mittlere von 42 bis 43 kr., junge schwere von 43 kr. bis 43 1/2 kr., mittlere von 43 kr. bis 43 1/2 kr., leichte von 43 kr. bis 44 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 kr. bis 43 kr., mittlere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., leichte von 42 bis 43 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 40 kr. bis 41 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Unmanglicher Abzug nur bei Wasschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Wiener Schlachtwichmarkt vom 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb

bestand aus 2438 Stück ungarischen, 924 Stück galizischen, 192 Stück Bukowinaer, 1300 Stück deutschen, zusammen 4866 Stück Ochsen, darunter 1347 Stück Weindvieh. Bei festerer Tendenz notirten per Meterzentner Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 65 fl. bis 67 fl. 50 kr., Sekunda von 59 fl. bis 64 fl., Tertia von 54 fl. bis 58 fl.; galizische Mastochsen Prima von 62 fl. bis 65 fl., Sekunda von 58 fl. bis 61 fl., Tertia von 54 fl. bis 58 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 65 fl. bis 68 fl., Sekunda von 59 fl. bis 64 fl., Tertia von 55 fl. bis 58 fl.; Weidochsen von 48 fl. bis 57 fl. Stiere und Kühe von 22 fl. bis 36 fl. per Meterzentner Lebendgewicht erklufte Verzehrungssteuer.

Paris (La Billeterie), 17. Dezember. (Schlußmarkt.) Auftrieb 13,424 Stück; Tendenz unverändert.

Wiener Börse vom 17. Dezember.

Mit Rücksicht auf die Vorgänge in Italien hat die hiesige Spekulation wieder größere Zurückhaltung beobachtet, derzufolge das Geschäft der heutigen Börse im engsten Rahmen geblieben ist, doch vollzogen sich anfangs die spärlichen Umsätze bei recht fester Tendenz. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Waren	Geld	Waren	Geld
Österreich. ung. 4 1/2%	102.40	1860er Lose	154.—
Österr. ung. Goldrente	123.85	1864er Lose	196.76
Ungar. Kronenrente	94.—	Kreditaktien	200.—
Grundentl., ungar.	97.25	Türkenlose	—
Südbahn-Prioritäten	126.—	Österr.-ungar. Bank	1044.—
4proz. österr. Goldrente	124.—	Österr. Kreditaktien	396.87.5
4proz. öst. Silberrente	100.22	Ungar. Kreditbank	457.—
4proz. öst. Papierrente	100.22	Österr. Bank	591.—
Österr. Kronenrente	90.80	Österr. Bank	179.25
Kaisersbrunnener Bahn	184.50	Bankverein	151.20
Südbahn	106.—	20 Francs-Stück	2.88.5
Österr.-ung. Staatsbahn	335.87.5	Lombard Wechsel	124.80
Karl Ludwigbahn	—	Münzfußnoten	5.90
Elbe-Havelbahn	274.—	Deutsche Wechsel	60.90
Donau-Dampfschiff-Ges.	516.—	Alpine Montanaktien	102.60
Ungar. Prämienlose	157.—	Tabakaktien	280.50
Tschecho	142.76		

(Privat-Telegramm.)

Waren	Geld	Waren	Geld
1864er Lose	147.—	Donau-Dampfschiff-Lose	147.—
Grundentl. n. österr.	109.75	Zinsbrücker Lose	27.50
Bodenkredit-Aktien	597.—	Krafer Lose	27.—
Österr. Prämienlose	785.—	Baibacher Lose	25.75
Unionbank	310.50	Diner Lose	61.—
Belinands-Nordbahn	347.50	Bälffy Lose	67.60
Kemner-Gesell.	290.—	Krenloze, österr.	17.75
Nordwestbahn	245.—	Waldschlo-Böde	33.50
Pariser Wechsel	49.42.5	Salzburger Lose	27.—
Petersburger	—	St.-Genois-Lose	71.25
Schweizer Waage	49.35	Stammler Lose	46.—
20 Markstücke	12.18	Triefler Lose 100 fl.	143.—
Russische Imperial	—	60 fl.	74.—
Englische Sovereigns	12.42	Waldschlo-Lose	66.50
Donau-Regul.-Lose	132.50	Waldschlo-Böde	—
Serbienlose	41.31	Waldschlo-Böde 3%	116.—
Ungar. Kommun.-Lose	173.25	Österr. Staatsbank	185.6
Ungar. Staatsbank	57.78		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 397.12 nach 396.25, ungarische Kreditaktien 457.75, Anglobank 179, Bankverein 151.90, Unionbank 310.75, Länderbank 278.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 291.75 nach 292.37 und 291.62, Lombarden 106.25, Elbe-Havel 274, Rima-Murauer 275.25, Tabak-Aktien 231, Alpine 102.60 nach 102.70 und 102.50, Mairteno 100.02, ungarische Goldrente 123.90 nach 124, österreichische Kronenrente 99.90, ungarische Kronenrente 98.05, Türkenlose 71, Marknoten 61.03 per Ultimo.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Budapester Börse		Sparbanken.		Privatlose.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
17. Dezember.					
Staatspapiere.					
Ung. Kronenrente 4%	123.70	124.2	Ungar. Rothe Kreuz-Lose	111	115.50
Österr. Kronenrente 4%	98.16	98.6	ditto mit öst. Stempel	117.76	120.20
Südbahn-Prioritäten	125	123	Besitzlose-Lose	8.25	8.75
Ungar. Eisen-Prioritäten	127.5	128.5	ditto mit öst. Stempel	8	8.50
in Gold	102.50	103.50	So-siv-Lose	9.15	9.30
in Silber	167	168	ditto mit öst. Stempel	9.15	9.30
Ung. Prämien-Anleihen	101.25	102.25	Ungar. Kommun.-Lose	173.50	175.50
Regal-Gesell.-Anl. 4%	97	98	Österr. Kreditlose	159	201.50
Ung. Grundentl.-Anl. 4%	143	144	Rothe Kreuz-Lose	18	18.50
2. Hypothek-Anl. 4%	143	144	Serb. 100-fr.-Lose öst. Stemp.	41	42
3. Hypothek-Anl. 4%	143	144	Italien. Rothe Kreuz-Lose	12	12.50
4. Hypothek-Anl. 4%	143	144	ditto mit öst. Stempel	12.75	13.25
5. Hypothek-Anl. 4%	143	144	Bälffy-Lose	68	69
6. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
7. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
8. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
9. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
10. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
11. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
12. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
13. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
14. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
15. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
16. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
17. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
18. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
19. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
20. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
21. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
22. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
23. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
24. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
25. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
26. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
27. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
28. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
29. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
30. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
31. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
32. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
33. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
34. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
35. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
36. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
37. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
38. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
39. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
40. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
41. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
42. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
43. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
44. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
45. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
46. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
47. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
48. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
49. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
50. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
51. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
52. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
53. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
54. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
55. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
56. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
57. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
58. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
59. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
60. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
61. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
62. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
63. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
64. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
65. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
66. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
67. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
68. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
69. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
70. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
71. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
72. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
73. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
74. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
75. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
76. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
77. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
78. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
79. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
80. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
81. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
82. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
83. Hypothek-Anl. 4%	143	144			
84. Hypothek-Anl. 4%	143	144			

Foulard-Seide

ab eigener Fabrik — jollfrei in die Wohnung an Private — 75 kr. p. M.

bis fl. 3.65 (ca. 450 versch. Dessins und Farben), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 45 kr. bis fl. 11.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Tamase v. fl. 1.15—11.65
 Seiden-Grenadines „ 85 fr. — 7.25
 Seiden-Bengalines „ fl. 1.20— 6.10
 Seiden-Balkstoffe „ 45 fr. — 11.65
 Seiden-Balkstoffe p. Robe „ 9.50 — 42.80
 Seiden-Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- u. jollfrei in die Wohnung, Muster umgehend, Briefe n. d. Schweiz kosten 10 fr., Postkarten 5 fr. Porto.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
 Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Regalepächter, welche auf kaltem Wege leicht u. gut Rum, Slivowitz, Treber, Liqueur, sowie alle Gattungen geistiger Getränke erzeugen wollen, belieben sich in ihrem eigenen Interesse nur an die seit 1862 bestehende prämierte ätherische Oele-, Essenzen- und Kompositionen-Fabrik von **Jac. Ripper & Bruder**, Budapest, Trommelgasse 1, zu wenden, wo sie am billigsten und schnellsten bedient werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preislisten gratis und franko erhalten. Solide Vertreter werden acceptirt.

Dorsch-Leberthran, von Aerzten empfohlen, wirksamste Qualität, in feinsten Füllung: weiß per Flasche 35 kr. und 60 kr. gelb 30 kr. „ 55 kr.

CARL DETSINYI, Drogenhandlung „zur Schlange“, Budapest, Badgasse 10.

Zur gefl. Verehrung für die Herren Regalepächter u. Liqueur-Erzeuger! Aetherische Oele u. Essenzen in bester Qualität zu haben bei **SIMON KOHNSTEIN**, Fabrik äther. Oele und Essenzen. **Königsfeld** bei Brünn. Spezial-Artikel: Rum-Essenz, Slivowitz-Essenz, Treber- und Cognac-Essenz, sowie Rostopschin- und Allasch-Oel. 64702

ein Maschinist zur Beschäftigung und Unterhaltung von mehreren großen Trieb-Expansions-Maschinen und der dazu gehörigen Röhren- und Pumpen-Anlage. Kenntniss der ungarischen Sprache erwünscht. Lebensstellung. — Offerten unter „N. 2625“ an Gaafenstein u. Vogler (Otto Wagh, Wien I.) Eine Bonne, Französin, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „N. W.“ an die Exp. 11427

Dr. Felix Fairch's Schweizer HAAR-ELIXIR



nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein. Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn so ein Mittel gibt es nicht, wenn schon dies von manchen andern Mitteln in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derart, dass das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, solange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche erprobt und festgestellt ist.

Preis 1 K. Tigeel fl. 1.20 1 gr. Tigeel fl. 2.-

Ershältlich: bei Apotheker Josef v. Török, Königsgasse 12, und bei Ferdinand Neruda, Kossuth Lajos-utca 9. Bestellungen aus der Provinz werden diskret effektiert.

FISCHE

konservirt in Blechdosen, jede Dose 4 1/2 - 5 Kilo schwer. Preise franko verzollt sammt Packung gegen Nachnahme. Nach Bosnien und Herzegowina per Postkollo 30 kr. höher.

1. Fische in feinsten Krystall-Sulze, 30-35 Stück mit Dieselben gerollt, ohne Gräten fl. 2.-
2. Aal, marinirt und gesulzt, hochpikant, Dose 30-35 Stück fl. 5.-
3. Comachino-Aal, feinst marinirt in Roulade, Dose netto 4 Kilo fl. 6.20
4. Ostsee-Delikatess-Kräuterheringe in feinsten Weilmarinade, 30-40 Stück (mit Gräten) fl. 2.40
5. Ostsee-Delikatess-Kräuterheringe, halbe Gräten, 70-80 Stück fl. 2.00
6. Berliner Rollmopse in delik. Boullionsauce mit Gräten, 60-70 Stück fl. 2.50
7. Christiania-Anchovis, Sprossen feinst, 500-600 Stück fl. 3.-
8. Bismarck-Delikatessheringe in Mix Pickledmarinade ohne Gräten, 30-35 St. fl. 2.60
9. Kräuterheringe, feinst marinirt, delik., Grösse II 60-70 Stück, Grösse III 30-45 Stück fl. 2.-
10. Fische gebraten und in feinsten hochpikanten Gewürzmarinade, Dose 30-35 Stück fl. 2.50
11. Russische Sardinen, (w. 2) fl. 1.70
12. Sardellen (in Salzlake), feinste Marke, Dose 2 Kilo netto fl. 6.-
13. Stockfisch, trocken, netto 4 1/2 Kilo fl. 2.-
14. Italienische Oelsardinen in Kistchen enthaltend 55 Stück 4 1/2 Dose fl. 5.-
15. Bücklinge, feinst geräucher., täglich frisch, Kistel 3 Kilo, Inhalt 40-50 Stück fl. 1.50
16. Kieler Sprossen, kollt., Inhalt 600-800 Stück fl. 2.60
17. Christiania-Anchovis, 500-600 Stück fl. 3.-

Exakte und prompte Durchführung. Garantie für nur tadellose Waare. Bei Abnahme von 10 Dosen 8% Rabatt.

A. KALLA'S SCHMIEDEBERG (Böhmen).

Grosser Möbel-Verkauf!

Meine sämtlichen solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierer-Möbel verkaufe ich zu staunend billigen Preisen.

Einzelne Stühle:	Einzelne Stühle:	Komplettes Schlafzimmer:	Komplettes Schlafzimmer:	Komplettes Speisezimmer:	Kompletter Salon:	Schreibzimmer:
2 Chiffone 30 u. 40 fl.	1 Ottomane 30 fl.	Polstirt 100 fl.	Polstirt 170 fl.	Polstirt 110 fl.	Crépe 78 fl.	Ottomane } 70 fl.
2 Betten 24 u. 30 fl.	1 Divan 30 fl.	Polstirt 140 fl.	Polstirt 185 fl.	Polstirt 140 fl.	Bouret 85 fl.	Schreibtisch } 70 fl.
2 Nachtkasten 14 u. 18 fl.	1 hoher Divan 36 fl.	Polstirt 170 fl.	Polstirt 170 fl.	Polstirt 170 fl.	Seiden 110 fl.	Fauteuil } 70 fl.
1 Waschtisch 12 u. 18 fl.	1 Teppich-Divan 65 fl.	Mit Säulen 240 fl.	Bon 170 fl. bis 1000 fl.	Polstirt 140 fl.	Protat 145 fl.	Dasselbe zu jedem Preise erhältlich.
1 Tisch 10 u. 12 fl.	1 Teppich-Divan 85 fl.	Mit Säulen 290 fl.	in jeder Form und Qualität.	Polstirt 150 fl.	Beluche 100 fl.	
1 Umlegstisch 12 fl.	1 Teppich-Divan 120 fl.	„ altdeutsch 380 fl.		Polstirt 170 fl.	Beluche 140 fl.	
1 Schreibtisch 18 fl.	1 Ruhebett, Crépe 24 fl.	„ fein barock 400 fl.		Barock von 300 fl. bis 1000 fl.	Gold 200 fl.	
1 Spiegel 12 fl.		„ fein englisch 425 fl.			Barock 800 fl.	
					Barock 400 fl.	

Preiscontant verleihe ich gratis, ein großes Möbel-Album nach Einsendung von 2 fl., welcher Betrag nach Retournirung des Buches zurückerstattet wird.

Dósa Kálmán, hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etabliement, Elisabethplatz Nr. 18, i. Stock. BUDAPEST.

Gegründet 1868. **Billigste Einkaufsquelle.** Gegründet 1868.

Die neuesten Eden-Bébés, gehende Puppen, sprechende französische Bébés und Leder-Bébés.

SÄMMTLICHE NEUHEITEN von Ju- und Ausländer

KINDER-SPIELWAAREN

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der ersten größten Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage des

SIGM. LIEBNER,

Hauptniederlage der Richter'schen Anker-Steinbankkasten, wie auch von allen Sorten Gesellschafts- und Geduldspielen. Weihnachts-Aufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. Der neueste reich illustrierte Preiscontant gratis und franko.

Budapest, 5. Bez., Kronengasse 14, „zur Puppensee“.

En gros & en détail. En gros & en détail.

monyi und Graf Koloman Csaky ehrende Nachrufe und ließ dann die bekannte Zuschrift des Ministerpräsidenten in Betreff der Kronhüterwahl vorlesen. Die gemeinsame Wahlung beider Häuser des Reichstages wird morgen Vormittags 11 Uhr im Abgeordnetenhaus stattfinden.

Ferner meldete der Präsident, daß Bischof Mihaly zum Erzbischof von Blasendorf ernannt wurde, vom Grafen Albin Csaky aber ein Schreiben eingelangt sei, worin derselbe mittheilt, daß er das Bresnauer Abgeordnetenmandat angenommen und demzufolge an Se. Majestät die Bitte gerichtet habe, ihn seiner innegehabten Bannerherrenwürde zu entheben.

Der Präsident meldete ferner, welche Vorlagen vom Abgeordnetenhaus eingelangt sind. Derselben wurden theils für heute, theils für Freitag auf die Tagesordnung gestellt.

In Betreff der Gesetzentwürfe über die freie Ausübung der Religion und über die Rezeption der israelitischen Religion seien die Kommissionsberichte eingereicht worden; diese Gegenstände werden, wie sich der Präsident ausdrückte, seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Ob das Haus in die Tagesordnung eintrat, hat Baron Joseph Rudnyansky um die Erlaubnis, auf einen dem Redner anstößende Aeußerung, die der Abgeordnete Desider Berzel im Abgeordnetenhaus gethan, antworten zu dürfen. Graf Adalárd Andráshy bemerkte, daß er ein derartiges Polemischen mit Abgeordneten nicht für zulässig halte, worauf Baron Rudnyansky erwiderte, er wolle nicht polemisieren, sondern nur eine beachtende Bemerkung machen. Graf Ferdinand Bichy meinte, in Anbetracht der ungewöhnlichen Situation könnte dem Baron Rudnyansky doch das Wort erteilt werden; bei der Abstimmung erteilte die Majorität die nachgesuchte Erlaubnis nicht.

Auf Grund zweier Berichte der Immunitätskommission wurde das Immunitätsrecht der Grafen Aurel Deseffy, Tibor Karolyi und Dionys Wenzelheim wegen ungenügender Instruierung des Eruchtschreibens nicht suspendirt, dagegen wurde die Suspension des Immunitätsrechtes des Grafen Koloman Almasi jun. zugestanden.

Der Tagesordnung gemäß folgte nun die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die ungarische Flun und Seeschiffahrtsgesellschaft, welcher nach einer kurzen billigen Rede Ernst Solán's ohne weitere Ueberarbeitung angenommen wurde.

Zum Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium ergriff blos Graf Ferdinand Bichy das Wort. Er sagte auseinander, daß das Budgetprovisorium nicht der Regierung, sondern dem Staate votirt wird. Er wolle jetzt nicht seinen oppositionellen Standpunkt entwickeln, denn hiesu werde sich bald hinreichend Gelegenheit bieten. Nur erkläre er sein Bedauern darüber, daß die Regierung ihre Agenden so führte, daß ein Budgetprovisorium notwendig wurde. Andererseits erkläre ich — so schloß der Redner —, daß ich weder die Kirchenpolitik der Regierung für richtig und erprießlich halte, ich erblicke in ihr weder Energie, noch Scharfsicht, noch Konsequenz, ausgenommen die Konsequenz in den Angriffen gegen die katholische Kirche (Widerpruch links) und die Konsequenz in dem Streben, die Macht zu behalten. (Zustimmung rechts.) — Das Haus nahm den Gesetzentwurf an.

Oben wurde der Gesetzentwurf über die provisorische Regelung unserer Handels- und Zollverhältnisse mit Spanien angenommen und nachdem noch kundgemacht worden, daß Koloman Radó zum Mitglied der Verifikationskommission gewählt sei, wurde die Sitzung um halb 1 Uhr geschlossen.

Gewerbebehördliche Vertrauensmänner.

Die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner ging gestern — wie wir dies bereits gemeldet — unter ungemein schwacher Betheiligung der Wähler vor sich. Das Resultat der Wahlen ist folgendes:

Erster Bezirk. (Abgegeben wurden 13 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Joseph Adamaszi, Robert Arnold, Joseph Barabas, Samuel Benedek, Koloman Bernat, Gustav Csokas, Ludwig Hegedus, Alois Frey, Joseph Gilt, Joseph Jantovics, Ignaz Malmarits, Stephan Partl, Martin Petrik, Ludwig Roth, Andreas Busik, Augustin Szilberky, Ferdinand Schmelzberger, Friedrich Tomasko, Franz Szvoboda, Franz Schlauder. Ersatzmitglieder: Emil Szatala, Joseph Sulzberger, Stephan Tojt, Bernhard Schönwald, Julius Sellner.

Zweiter Bezirk. (Abgegeben wurden 16 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Ludwig Frankendorfer, Adolf Pilzer, Johann Schedel, Emerich Habelberger, Stephan Spuller, Adolf Berger, Andreas Szathmari, Stephan Giffing, Stephan Ringorits, Ludwig Laudon, Michael Bagacs, Joseph Kubanyi, Johann Stowasser, Georg Schiller, Ludwig Ludwig, Franz Carliany, Paul Berner, Stephan Lazarus, Stephan Nagy, Joseph Bauer. Ersatzmitglieder: Stephan Glas, Stephan Ronay, Julius Wader, Joseph Wiberall, Bela Mechlovits.

Dritter Bezirk. (Abgegeben wurden 50 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Adolf Baron, Mathias Bauer, Alexander Bertu, Johann Köll, Joseph Gebhardt, Bela Günther, Stephan Hahmann, Anton Kämmer, Joseph Kugler, Karl Kuttán, Wilhelm Langfelder, Paul Protschko, Emanuel Rudolf, Samuel Steiner, Joseph Zwarg, Stephan Gauer, August Pollak, Ignaz Baraga, Stephan Altmann. — Ersatzmitglieder: Anton Böke, Markus Boshán, Johann Jahn, Rudolf Kuncze, Armin Crova.

Vierter Bezirk. (Abgegeben wurden 57 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Karl Boros, Wilhelm Braun, Nikolaus Brunner, Emerich Galambos, Franz Géczy, Alexander Gömöri, Armin Grünfeld, Friedrich Hermann, Ludwig Hrade, Bernhard Kondor, Franz J. Konta, Bernhard Kramer, Ludwig Lasos, Bartholomäus Melko, Michael Molnar, David Roth, Alexander Rudnyá, August Singhoffer jun., Gustav Vitésh, Arnold Wozegay. Ersatzmitglieder: Adolf Blazek, Adolf Duschau, Johann Petrin, Franz Barzha, Alvinus Véggh.

Fünfter Bezirk. (Abgegeben wurden 8 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Siegfried Brachfeld, Ludwig Cserna, Leo Bruder, Heinrich Engelsmann, Ritter Sigmund Falk, Karl Janta, Jakob Birvat, Rudolf Gebhard, Armin Heller, Johann Kogler, Samuel Kohn, Max Kramer, Stephan Lafranko, Samuel Markus, Max V. Migfo, Ignaz Perényi, Max V. Pollak, Moriz Satori, Stephan Szimon, Moriz Widder. Ersatzmitglieder: Bela Fodor, Joseph Fohner, Samuel Wilhelm, Andreas Szexal, Karl Weber.

Sechster Bezirk. (Abgegeben wurden 21 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Alexander Drágh, Joseph Kaser, Joseph Wagner, Hermann Rosenthal, Joseph Szallas jun., Karl Krans, Friedrich Kunosty, August Leiber, Max Glasner, Julius Steuer, Franz Steiner, Julius Rádnoly, Emanuel Ripai, Leopold Dósa, Karl Berchelt, Anton Wanek, Arnold Dienfeld, Ludwig Kadár, Daniel Czettel, Julian Weiß. Ersatzmitglieder: Franz Tausel, Joseph Valogh, Karl Kinsler, Johann Reiner, Peter Juzsánky.

Siebenter Bezirk. (Abgegeben wurden 8 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Hermann Dorman, Joseph Glück, Johann Herényi, Georg Szabó, Emerich Nagy, Johann Mészáros, Arnold Waterich, Desider Sternberg, Sigmund Müller, Joseph Pollacsek, Sigmund Schächter, Joseph Vaska, Karl Hofák, Emil Kovald, Paul Waltersdorfer, Franz Oder, Adolf Selmar, Ludwig Székányi, E. Kramer, Joseph Bergl. Ersatzmitglieder: Jakob Rottmann, Jakob Steiner, Georg Nemes, Eugen Vengyelshy, Mathias Velle.

Achter Bezirk. (Abgegeben wurden 5 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Jakob Almási, Stephan Antony, Alois Vandhauer, Karl Erdöshy, Ludwig Sera, Joseph Sankler, Julius Hadel, Joseph Holcay, Stephan Homannay, Joseph Koinert, Michael Kosma, Emerich Mahunka, Johann Maurer, Andreas Molnár, Ignaz Nemethy, Johann Saker, Johann Szladerczky, Alexander Tóth, Robert Vitésh. Ersatzmitglieder: Julius Mühlberg, Sigmund Kellner, Ludwig Katona, Joseph Müller, Ladislaus Takács.

Neunter Bezirk. (Abgegeben wurden 40 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Thomas Antony, Julius Breslmayer, Ludwig Ebersperger, Joseph Graf, Nils Gregorien, Theodor Heibelberg, Ludwig Juhász, Franz Kozalik, Johann Kraszof, Karl Humayer, Johann Krónl, Johann Kirchner, Johann Naveczky, Julius Reichl, Stephan Ród, Peter Scharner, Floris Sperl, Desider Tóth, Paul Urbanek, Martin Walther. Ersatzmitglieder: Ernst Kenehy, Julius Maffar, Paul Reifensleitner, Joseph Solihau, Andreas Sores.

Zehnter Bezirk. (Abgegeben wurden 19 Stimmen.) Ordentliche Mitglieder: Medard Andráshy, Leopold Blauemberg, Paul Böhörmenyi, Georg Eggenborfer, Geza Schuster, Anton Fuchs, Ferdinand Goldampf, Samuel Kammer, Gabriel Kerekes, Joseph Kerész, Anton Matyassy, Karl Mordendy, Johann Uvady, Joseph Pahátrél, Joseph Prabl, Emerich Schmutterer, Michael Schmel, Georg Tóth, Ludwig Vinsze, Anton Woppershall. Ersatzmitglieder: Anton Herman, Michael Kuzin, Franz Keitlinger, Martin Székely, Ludwig Zibó.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Direktion des Nationaltheaters veranstaltet ein vom 1. Januar bis 31. Dezember 1895 sich erstreckendes Abonnement (260 Vorstellungen) zu folgenden Preisen: Große Loge (Nr. 5 und 7 im I. Rang 1834 fl. (halb 967 fl.); Loge im Parterre und im I. Rang 1612 fl. (806 fl.); Loge im II. Rang 1092 fl. (546 fl.); Parterre 1.—10. Reihe 422 fl. (211 fl.), 11. bis 20. Reihe 338 fl. (169 fl.); Balkon 1. Reihe 304 fl. (152 fl.), 2. und 3. Reihe 253 fl. (126 fl.), Sperris im II. Rang 202 fl. (101 fl.). Diese Abonnements können auch auf 6 1/2 Monate, auf 4 1/2 Monate und auf einen Monat, zu entsprechenden Preisen, genommen werden. Die bisherigen Abonnenten mögen bezüglich ihrer bisherigen Plätze bis 24. d. disponiren. Abonnements können bis 30. d. bewerkstelligt werden.

Heute fand unter Vorsitz Karl Száf's eine Plenarsitzung der ungar. Akademie der Wissenschaften statt, in welcher Emil Ponoritz herverstorbene hervorragende Ethnographen Paul Hunfalvy hielt. In der Gedenkrede wird das Wirken des im 83. Lebensjahre verstorbenen Gelehrten als Schriftsteller, als Politiker, als Sprachforscher, als Ethnograph und Historiker gewürdigt. Sehr ausführlich befaßt sich Ponoritz-Hemver mit der sprachwissenschaftlichen Thätigkeit Hunfalvy's, in welcher er vielen Aufzeichnungen ausgehelt war. Wenn man Hunfalvy auch nicht den Enddecker der vergleichenden Sprachwissenschaft nennen kann, so kann man ihm umwäglich das Verdienst abstreiten, daß er als Sprachforscher sehr bedeutend und der Reformator der ungarischen Sprachwissenschaft war. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Gedenkrede referirte Generalsekretär Koloman Szily über laufende Angelegenheiten. Er meldete das Ableben des Akademikers Johann Kántus; die dritte Klasse wurde damit betraut, wegen der Gedenkrede das Nöthige zu veranstalten. Sodann wurde die Proposition der ersten Klasse acceptirt, wonach ein Drittel des Béczele-Preises an Geza Csörgö, zwei Drittel aber an Dr. Johann Karácsonyi ausgefolgt werden sollen. Nach der Plenarsitzung folgte eine Sitzung der dritten Klasse, in welcher Dr. Thomas Kossuthányi seinen Antrittsvortrag über ein botanisches Thema hielt, Joseph Krenner ein neues Mineral beschrieb und Abhandlungen von Dr. Alexander Korányi, Dr. Julius Farkas und Desider Korda unterbreitet wurden.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hält am 19. d. 5 Uhr Nachm. eine Sitzung, in welcher Anton Bárádi und Andor Kozma Gedichte, Alois Degré eine Skizze und Alex Szilágyi über unsere Literatur nach der Revolution lesen werden.

Die Winter-Ausstellung im Künstlerhaus ist ungeschwächte Anziehungskraft auf das Publikum aus. Sonntag wurde die Ausstellung von 1147 Personen besucht. Die Direktion des

Nationalmuseums hat im Einvernehmen mit der Gesellschaft für bildende Künste jene Werke ungarischer Künstler bereits ausgeleht, die der Bildergalerie des Nationalmuseums einverleibt werden sollen. Es wurden angekauft: „Das Ende“ von Eugen Jendrassik, „Kartoffel-Grute“ von Ladislaus Patáky und „Ki a legény a csárdában“ von Geza Patágy. Da diese Bilder um 1000 fl. mehr kosten, als im Budget präliminirt war, so leitete die Gesellschaft für bildende Künste diesen Zuschuß. Hinsichtlich des Ankaufes von Bildern auswärtiger Maler konnte kein Resultat erzielt werden.

Die Volkstheater-Kommission befürwortet das Gesuch der Frau Sidonie Rákosy, mit den Böglingen ihrer Theaterschule im Majláti an Sonn- und Feiertagen Nachmittags im Volkstheater Vorstellungen geben zu dürfen, deren Erträgniß für den Volkstheater-Pensionsfond bestimmt ist.

Wie alljährlich wird das Quartett Udel auch am heurigen ersten Weihnachtstage sein großes Stammpublikum durch seine einzigen und heiteren Vorträge entzücken und mit einem ganz neuen Programm überraschen. Der Kartenverkauf hat bei Rákosyögi und Komp. bereits begonnen.

Sämmtliche Sige zu 8 und 2 fl. für den heutigen humoristischen Künstlerabend sind vergriffen und hat daher die Kochische Theaterunternehmung noch eine kleine Anzahl Abschiege aufstellen müssen, um der starken Nachfrage theilweise genügen zu können.

Eine der prachtvollsten Bescheerungen, die der oesjährige Weihnachts-Büchermarkt dem ungarischen Lesepublikum bietet, ist das im Verlage von Robert Lampe (S. Wodianer u. Söhne) erschienene, geradezu glänzend ausgestattete Feenmärchen „A regirus“ von Edmund Jafab. Dieses Werk des unter den ungarischen Poeten einen hervorragenden Rang einnehmenden Autors wurde bekanntlich von der ungarischen Akademie der Wissenschaften mit einem Preise von hundert Dukaten prämiirt, eine Auszeichnung, die der Verfasser mit der recht poetischen und formvollendeten Ausarbeitung des in sehr glücklicher Weise der ungarischen Sagenwelt entnommenen Stoffes redlich verdient hat. Jeder Ungar kennt noch aus seiner süßen Kinderzeit die reizende Geschichte vom Prinzen Regirus, der für seine Liebe, für die wunderholde Fee Tünder Klona tausend Gefahren sich aufsezt; durch die Strafen echter Poesie, mit denen Jafab's Talent den schönen Stoff vergolbet, wird das alte Märchen wieder neu und mit neuer Spannung verfolgt man den Gang der langstrecktungen Märchen. Sehr schön sind auch die von Goro hergestellten Illustrationen, wie denn das ganze, broschirt 3 fl. und im Prachtbände 5 fl. kostende Werk der ungarischen Literatur sowohl wie dem Herausgeber zur Ehre gereicht.

Magyar mese-és mondavilág. meselli Benedek Elek. Der große Kinderfreund und in der Kinderwelt mit Recht beliebte Märchenzähler Meruz Benedek stellt sich zu Weihnachten mit dem zweiten Bande seiner ungarischen Märchen- und Sagenammlung ein. Nicht weniger als 68 neue Märchen und Sagen hat er wieder zusammengetragen und es braucht wohl nicht erst besonders betont zu werden, daß er sie den Kindern so mundgerecht zu erzählen weiß, daß man den Kleinen kein größeres Vergnügen bereiten kann, als sie zu Weihnachten mit dieser für die Kinderwelt höchst unterhaltenden Lektüre zu beschenken. Das Uthénáum hat das Werk Benedek's von Julius Székely mit zahlreichen schönen Illustrationen versehen lassen, so daß sich der prächtig ausgestattete Band sehr hübsch präsentirt.

Oserákön, tengereken. Unter diesem Titel ist im Verlage der Gebrüder Légrády ein höchst elegant ausgestattetes Buch von Franz Donáhy mit einer Vorrede von Andor Kozma erschienen, das mit vielen farbigen Bildern und Holzschnitten geziert ist und zahlreiche, anregend geschriebene Naturskizzen, sowie interessante Jagdabenteuer enthält. Der Preis des als Weihnachtsausgabe für die reifere Jugend empfehlenswerthen Buches beträgt 4 fl.

Von dem so früh verstorbenen Schriftsteller Sigmund Juszt ist im „Athenaeum olvasótára“ ein neuer Band erschienen. Derselbe umfaßt die Erzählungen „Delel“, „Tavaszi ünep“, „A falu ajándoka“, „A nazarus apostola“, „A gazdasszony“ und „Gányó-hecsület“ und kostet eine Krone.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. Dezember. (Das neue summarische Verfahren) ist zwar schon am 1. November ins Leben getreten und bei den ersten Instanzen wird nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes schon seit sechs Wochen verhandelt, aber erst heute hatten Richter und Advokaten zum ersten Male Gelegenheit, eine neue Institution des Gesetzes, die auf Grund des Prinzips der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit unter Zuziehung der Parteien und Parteivertreter durchzuführende zweite Instanzliche Revision eines Summarprozesses, verwirklicht zu sehen.

Der Würde und dem Ansehen der Rechtsprechung wurde auch äußerlich Sorge getragen, sofern für die Appellverhandlungen neue Säle eingerichtet wurden, die hinsichtlich der Eleganz, Bequemlichkeit und praktischer Eintheilung alle Anforderungen befriedigen. Der praktische Sinn, die Umsicht und die anerkannten organisatorischen Fähigkeiten des Gerichtspräsidenten Ludwig Bogisich haben sich heute wieder einmal auf das Glänzendste bewährt. Neben dem neuen Verhandlungssaale befinden sich entsprechende Räumlichkeiten für die Parteien, Zeugen, Advokaten und ein Beratungszimmer für den Gerichtsenat; der Vorsaal, in welchem sich auch eine Garderobe befindet, ist sehr geräumig. Der Ver-

Dien... handlung... und ent... besondere... erstatte... gerichtes... Franz... dende... her heu... aus dem... Part... einem... Wohnun... sich als... stand... harten... Verabre... verhandl... Advokate... vorzutra... habenden... nach lán... das du... ersten... Gerichts... men... Gründl... zweiten... Richter... buch... haben... des beim... gester... Saly... dürfen... Unterfuch... stituirte... gewaltig... man n... Liche... geben... dem tra... in der... untrenn... Wilhelm... der Klá... mögen... unter... Dr. Wil... Kommiss... Geschäft... geld vor... Wertpap... habe... gela... Gpör's... zere Bej... beamte... nalisten... streng... Million... ehrenüb... beit soll... Schwur... bleib... faktion... hat. Im... für Bal... dem vor... war, wi... entpred... ziehung... jenen B... „Jafab... als der... veröff... gegen... losgezog... blühte i... der Pre... Preßpre... die Erla... Zeitung... Autor... mig des... worauf... Sa b... urtheilt... schluß... ten zw... knapph... trauen... Gelbm... stande... mit sei... dem W... hohen... funden... Kapita... marten... der sei... Centra...

handlungsaal hat genug Licht, ist geschmackvoll möblirt und enthält genügenden Raum für das Auditorium, besonders Zugänge für Advokaten und Zeitungsberichterstatter, außerdem stehen den Hilfsämtern des Appellgerichtes, in denen ein bewährter Gerichtsbeamter, Notar Franz Futó, als Chef seines Amtes waltet, entsprechende Lokalitäten zur Verfügung. Der Appellsenat, welcher heute zum ersten Male in Funktion trat, bestand aus den Richtern Dr. Alexander Thury (Präsident), Barthodeisky und Matyasovsky und einem Gerichtsenotar. Der Gerichtsenat hatte einen Wohnungsverwaltnngsprozess zu revidiren, in welchem sich als Parteienvertreter die Rechtsanwälte Dr. Alexius Hartmann und Dr. Moriz Molnár gegenüberstanden. Das bei der heutigen Verhandlung inaugurierte Verfahren ist ähnlich demjenigen, welches bei Schlussverhandlungen in Strafsachen beobachtet wird. Die Advokaten hatten in ihrem Vortrage den Sachverhalt vorzutragen und ihre auf die Beweisführung bezughabenden Anträge zu formuliren, dann wurden die Zeugen einvernommen und beidseitig und schließlich folgte nach längerer Verabthung das Urtheil. Diesmal wurde das durch eine Appellation angefochtene Urtheil der ersten Instanz abgeändert. — Bisher sind dem Gerichtshof 114 Summarprozesse zur Revision zugekommen. Sollen diese mit der erforderlichen Raschheit und Gründlichkeit erledigt werden, wird man noch einen zweiten und dritten Appellsenat konstituiren und hierzu Richter heranziehen müssen, die sich bisher mit Grundbuchs-, Erbschafts- und Konkursangelegenheiten befaßt haben.

— (Zum jüngsten Raubmord.) Der des Mordes bezichtigte Maurergehilfe Kasimir Jigár wurde gestern und heute vom Untersuchungsrichter Desider Salg einem mehrstündigen Verhör unterzogen, doch dürfen die Details seines Verhörs — im Interesse der Untersuchung — nicht mitgetheilt werden. Interessant ist der Umstand, daß das Opfer des Mörders, die Prostituirte Auguste Cernedics, drei Tage vor ihrem gewaltigen Tode vom Untersuchungsrichter Moriz Baumann wegen Diebstahls zu einmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt wurde. Gäbe sie sich damals mit diesem Urtheil zufrieden gegeben und ihre Strafe sofort angetreten, so wäre sie dem traurigen Los entgangen.

— (Der verhaftete Wechselstubeninhaber.) Um in der Angelegenheit des wegen Betrugs und Veruntreuung in Haft genommenen Wechselstubeninhabers Wilhelm Györi die eventuellen Schadenersprüche der Kläger zu sichern, hat der Gerichtshof über das Vermögen Györi's die kriminelle Sperre verhängt, die heute unter Vorsitz des Untersuchungsrichters Vela Drill und des von Amtswegen ernannten Kurators Dr. Wilhelm Wolf durchgeführt wurde. Die Gerichtskommission fand aber mehr in der Wohnung noch im Geschäftszimmer Györi's Wertpapiere, Effekten oder Baargeld vor, und es wird angenommen, daß Györi die Wertpapiere bei irgend einem Bankinstitut verpfändet habe. Auf dem Schreibtisch Györi's fand man einen geladenen Revolver. Seit der Verhaftung Györi's haben sich beim Untersuchungsrichter noch mehrere Wechselstube angemeldet.

— (Eingetelltes Preßverfahren.) Der Privatbeamte Joseph Balázs hat gegen den hiesigen Journalisten Friedrich Rechtenis einen Preßprozess angehängt, weil Letzterer in einem über die Wellisch'sche Millionenerbschaft veröffentlichten Berichte dem Balázs ehrenrührige Handlungen imputirte. In dieser Angelegenheit sollte am 20. d. vor dem hiesigen Preßgericht die Schwurgerichtsverhandlung stattfinden. Dieselbe unterbleibt jedoch, weil Balázs, der mittlerweile Satisfaktion erhalten, die Preßklage zurückgezogen hat. Im Zusammenhange damit sei mitgetheilt, daß jene für Balázs kompromittirenden Handlungen, deren er in dem von Rechtenis veröffentlichten Berichte beschuldigt war, wie wir uns überzeugt haben, der Wahrheit nicht entsprechen, daß das Vorgehen Balázs' in jeder Beziehung korrekt war und daß seine Ehrenhaftigkeit durch jenen Bericht keine Einbuße erleidet.

Szegedin, 17. Dezember. (Ein Preßprozess der „Zastava“.) (Privat-Telegramm.) Zur Zeit, als der obige „Memorandum-Prozess“ verhandelt wurde, veröffentlichte die „Zastava“ einen Artikel, in welchem gegen die „unrannischen“ Ungarn in provozirender Weise losgezogen wurde. Die kön. Bezirksanwaltschaft erblickte in diesem Aufsatz das Vergehen der im Wege der Preße begangenen Aufreizung und strengte einen Preßprozess an. Die hiesigen Preßgeschwornen, welchen die Erledigung dieser Preßklage oblag, sprachen den Zeitungsjäger Milan Popovics, den man als Autor des inkriminirten Artikels nominirt hat, einstimmig des Vergehens der Aufreizung für schuldig, worauf der Gerichtshof ihn zu anderthalb Jahren Gefängnis und 500 fl. Geldstrafe verurtheilte. Popovics meldete eine Nullitätsklage an.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Dezember. * (Vom Geldmarkt.) Der heutige Jahresabschluss hat abweichend von den Erfahrungen der letzten zwei Dezennien die sich sonst einstellende Geldknappheit nicht mit sich gebracht. Wie groß das Vertrauen auf die Geldflüssigkeit an den internationalen Geldmärkten gewesen sein mag, geht aus dem Umstande hervor, daß Rußland es wagte, um diese Zeit mit seiner Anleihe von 400 Millionen Francs an die Märkte heranzutreten. Der enorme Erfolg, mit dem die 3 1/2prozentigen Titres, die zu dem relativ hohen Kurs von 95 emittirt wurden, Aufnahme gefunden, ist das deutlichste Zeichen für die enormen Kapitalien, welche auf eine entsprechende Placirung warten. Demnach haben wir heuer, abweichend von der seit Jahren geübten Bankpolitik, bei dem großen Centralinstitute die gewohnte Erhöhung der offiziell-

len Rate nicht zu erwarten. Aus Amerika ist wieder viel Gold nach Europa versendet worden und die Zinssätze zeigen zumeist weichende Richtung. In London notirt der Privatdiskont 3/4 bis 13/16 Prozent, in Paris und Berlin 1 1/2 Prozent. In Wien zeigte sich starke Geldknappheit bei einem mäßigen Anziehen der Sätze. Hier in Budapest herrscht auch keine Flüssigkeit, trotzdem kein reichliches Material auf den Markt kommt, und die Sätze haben sich um einen geringen Prozentbruchtheil versteift. Valuten verfolgen weichende Richtung.

— (Konversion der fünfprozentigen Staatsbahn-Prioritäten.) Anlässlich der im vorigen Jahre stattgehabten Verhandlungen über den Ausgleich mit den Besitzern der dreiprozentigen Obligationen der Staatsbahn-Gesellschaft hat, wie erinnerlich, die österreichische Regierung der Staatsbahn die Zustimmung zur eventuellen Konversion ihrer fünfprozentigen Prioritäten erteilt. Ebenso hat die im November vorigen Jahres stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der Verwaltungsrath zur Durchführung dieser Operation in dem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkte ermächtigt. Nunmehr werden bei der Staatsbahn-Gesellschaft die Vorbereitungen dahin getroffen, diese Operation in den ersten Wochen des neuen Jahres zur Durchführung zu bringen, und es wurden seitens der Verwaltung auch schon die nöthigen Schritte eingeleitet, um die Genehmigung des Textes der neu auszugehenden Obligationen bei der Regierung zu erwirken. Es sollen zu diesem Behufe hundert Millionen Markt dreiprozentiger Obligationen emittirt werden, wovon der weitaus größte Theil zur Konversion der fünfprozentigen Obligationen und der Rest für Investitionen verwendet werden soll.

— (Der Börsenrath) hat angeordnet, daß die Aktien der Pester vaterländischen Sparkasse vom 17. d. angefangen außer der bisherigen Notirung auch ex Bezugsrecht zu handeln und zu notiren sind.

— (Der Verband der ungarischen Bierbrauer) hielt gestern unter Vorsitz Franz Nisch's seine ordentliche Generalversammlung. Der Vizepräsident der böhmischen Bierindustrie-Gesellschaft Dr. Karl Urban hielt einen Vortrag über die Maßsteuer, die er sowohl für den Staat als auch für die Bierindustrie als sehr vorteilhaft hinstellte. Nachdem noch Abgeordneter Kullmann zu dieser Frage gesprochen, wurde die Zertrümmung jener Petition beraten, welche der Verband an die ungarische Regierung richtet. In dieser Petition wird die Herabsetzung der Schaumsteuer verlangt, um die Erhöhung der Maßsteuer und um die Aufhebung jener Mißbräuche gebeten, die bei der Entziehung der Schaumsteuer an der Tagesordnung sind. Schließlich wurde die Aufstellung einer besonderen Sachabtheilung für die Brauerei-Industrie, wie eine solche in Oesterreich besteht, als wünschenswerth erklärt.

— (Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zusolvenzen: Jg. Blum, Handelsmann in Szegedin; Gustav Kellermann, Kaufmann in Budapest; Rosa Verman, Handelsfrau in Wien; Joseph Maragulis, Kaufmann in Jassy; Geró Duhá, Kaufmann in Malade; Leopold (Ladoslav) Armut, Handelsmann in Ugram.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 17. Dezember. Der gestrige Privatverkehr, der bei reduzirten Kursen sich vollzog, wirkte auf den heutigen Vormittagsverkehr zurück und auch die Börse begann in matter Tendenz das Geschäft, wenn überhaupt von einem solchen die Rede sein konnte. Es wurden nur vereinzelte Schlüsse gemacht und diese bei fallender Richtung. — Auch die Mittagsbörse eröffnete in voller Lustlosigkeit, da von den Auslandsbörsen schlechte Tarationen einliefen. Hier glaubte man, daß die innerpolitische Krise zum Ausbruch gekommen sei, und ließ Dr. Wellerle in Wien die Demission überreichen, in dem derselbe im Magnatenhause anwesend war. Tatsächlich war die Verflauung an den auswärtigen Effektenmärkten auf den italienischen Wirrwarr zurückzuführen, was sich auch darin bekundete, daß die italienische Rente einen Rückgang von einem ganzen Prozent verzeichnete. Unsere internationalen Werthe zeigten demgemäß ebenfalls eine weichende Tendenz, österreichische Kredit fielen bis 395.30, ungarische Kredit bis 488, Staatsbahn abh behaupteten jedoch so ziemlich ihren Kurs und blieben 393 Geld. Von anderen Banken waren Kommerzbank gesucht und bis 1271 gehandelt, in Eskompte und Hypotheken war der Verkehr ohne Belang. Von Industriewerthen waren Salgó gesucht, Neustifter Ziegel hauffirten bis 314, auch in Asphalt fand ein lebhafter Umsatz zu steigenden Kursen statt. Internationale elektrische hauffirten bis 400 auf das Gerücht, daß die Gesellschaft die Umwandlung der Wiener Tramway auf elektrischen Betrieb übernommen habe. In Folge günstiger Dividendenangaben waren auch Adria gesucht; von staatlich garantirten Bahnen fand in ungarischer Westbahn ein größerer Umsatz statt. — Auf der Nachbörse war der Verkehr etwas angenehmer und es kam in Folge ruhigerer Auffassung eine günstigere Stimmung zum Durchbruch. Valuten blieben weiter stagnirend.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 489.50 bis 490, österreichische Kreditaktien zu 395.60 bis 396.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 392 bis 393, „Adria“ zu 220.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 141, Jumaner Kredit zu 148, vaterländische Bank zu 144, Kommerzbank zu 1269 bis 1271, junge Kommerzbank zu 1225, Alshaltaktien zu 306 bis 308, Keramische Fabrik zu 190 bis 191, Salgó-Tarjányer Kohle zu 780, Neustifter Ziegelei zu 313, Walter'sche Maschinenfabrik zu 120, vereinigte Glasfabrik zu 220, „Adria“ zu 219 bis 220. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 488.25 bis 489, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 302.10 bis 302.50, Rima-Murányer Aktien zu 275.25,

österreichische Kreditaktien zu 395.30 bis 396, Südbahnaktien zu 105.50 bis 106.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 391.80 bis 392.50. — Zur Erläuterungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 395.60. — Prämiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., auf einen Monat 16 fl. bis 17 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz rubig. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 395.50 bis 396.10, ungarische Kreditaktien zu 488.75 bis 489.25, Eskomptebank zu 302.25 bis 302.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 392 bis 392.50, Lombarden zu 106, Rima-Murányer zu 275.25 bis 275.50, Hypotheken zu 280.25 bis 280.50 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 395.90.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein mäßiger. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft beschränkt, die Stimmung rubig. Es wurden 20,000 Meterzentner umgelegt, welche unveränderte Preise holten. In anderen Getreidearten hielten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81.5 K. zu fl. 6.80, 900 Mtr. 81.5 K. zu fl. 6.87 1/2, 300 Mtr. 81.5 K. zu fl. 6.80, 400 Mtr. 81.5 K. und 100 Mtr. 80.5 K. zu fl. 6.87 1/2, 100 Mtr. 81.3 K. zu fl. 6.80, 200 Mtr. 81.5 K. und 300 Mtr. 81 K. zu fl. 6.87 1/2, 100 Mtr. 81 K. und 100 Mtr. 82 K. zu fl. 6.72 1/2, 100 Mtr. 81 K. zu fl. 6.75, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 6.82 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 6.82 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 6.75, 200 Mtr. 78 K. zu fl. 6.62 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 81 K. zu fl. 6.80, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 6.77 1/2, 180 Mtr. 80 K. zu fl. 6.75, 150 Mtr. 80 K. zu fl. 6.90, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 6.75, 150 Mtr. 80 K. zu fl. 6.75, 150 Mtr. 82 K. und 300 Mtr. 80.5 K. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 6.75, 200 Mtr. 79 K. zu fl. 6.60, 100 Mtr. 78 K. zu fl. 6.70, Alles per drei Monate. — Banater: 4000 Mtr. 80.5 K. zu fl. 6.90, per drei Monate. — Magazinswaare: 3700 Mtr. 78.5 K. zu fl. 6.75, per drei Monate. — Nordungarischer: 300 Mtr. 82 K. zu fl. 6.75, per drei Monate. — Bácskaer: 79 K. zu fl. 6.70, per drei Monate. — Oberländer: 100 Mtr. 80.5 K. und 300 Mtr. 80 K. zu fl. 6.65, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 6.75, Alles per drei Monate. — Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.12 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6., 100 Mtr. zu fl. 5.80, 100 Mtr. zu fl. 5.70, Alles per Kasse.

Termine. Trotz flauerem Ausland und schwächerem Effektengeschäfte profitirten Weizenkisten auf Deckungen 2-3 Kreuzer, während Mai-Juni-Mais sehr feste Tendenz verfolgte und 8-10 kr. über Anfangskurs schließt. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.75 und fl. 6.77, Weizen per Herbst 1895 zu fl. 7.05 und fl. 7.07, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 6.19 bis fl. 6.25, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 5.95 bis fl. 5.96, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.65 und fl. 5.67, Kohlraps per August-September 1895 zu fl. 11.05. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.76 bis fl. 6.77, Weizen per Herbst 1895 zu fl. 7.07 bis fl. 7.08, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 6.25 bis fl. 6.27, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 5.96, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.66. — Abendsschließen: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.76 Geld und fl. 6.77 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.07 Geld und fl. 7.08 Waare, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 6.27 Geld und fl. 6.29 Wa., Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 5.96 Geld und fl. 5.97 Waare, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.65 Geld und fl. 5.67 Waare, Kohlraps per August-September 1895 zu fl. 11. — Geld und fl. 11.10 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 300 Meterzentner Pfälzern zur Uebernahme per 22. Dezember.

Produktengeschäft. Fettwaare geschäftslos bei unveränderter Tendenz. Pfälzern rubig; gehandelt wurden böhmische 120stücker zu fl. 7.59, 100stücker zu fl. 9.37 und 85stücker zu fl. 17.41, Pfälzernmus feil; jerbisches wurde zu fl. 13.—, flavonisches zu fl. 14.50 geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qualität Banater, neu:	Theiß, neu:
78 K. fl. 6.55 — 6.60	fl. 6.60 — 6.65
79 " fl. 6.60 — 6.65	fl. 6.65 — 6.70
80 " fl. 6.65 — 6.70	fl. 6.70 — 6.75
81 " fl. 6.70 — 6.75	fl. 6.75 — 6.80
82 " fl. 6.75 — 6.80	fl. 6.80 — 6.85
Pester Boden, neu:	Weißburger neu:
78 K. fl. 6.55 — 6.60	fl. 6.55 — 6.60
79 " fl. 6.60 — 6.65	fl. 6.60 — 6.65
80 " fl. 6.65 — 6.70	fl. 6.65 — 6.70
81 " fl. 6.70 — 6.75	fl. 6.70 — 6.75
82 " fl. 6.75 — 6.80	fl. 6.75 — 6.80
Bácskaer, neu:	
78 K. fl. 6.5 — 6.70	
79 " fl. 6.70 — 6.75	
80 " fl. 6.75 — 6.80	
81 " fl. 6.80 — 6.85	
82 " fl. 6.85 — 6.90	
Roggen 70—72 K. fl. 5.30—5.35	
Gerste, Futter 60—62 " fl. 5.60—5.65	
Gerste, Brauer 62—64 " fl. 6.25—6.30	
Hafer, neu 64—66 " fl. 7.15—7.15	
Maiss, Banater 39—41 " fl. 5.90—6.20	
Maiss, anderer 75 " fl. 5.60—5.70	
Hirse 75 " fl. 5.50—5.60	
Termin:	
Weizen per Herbst fl. 7.06—7.08	
" per Frühjahr fl. 6.75—6.77	
Roggen per Frühjahr fl. 5.64—5.66	
Maiss per Mai-Juni 1895 fl. 6.25—6.26	
Hafer per Frühjahr fl. 5.94—5.98	
Kohlraps per August-September fl. 11.—11.05	
Budapest, 17. Dezember. (Spiritus.) (Privat-Vericht.) Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.	

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 18. Dezember 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.
Havi béret 15. szám.
A kapivár.
Történelmi vigjáték a felvonásban. Irta Gabányi Árpád.
Apati Mihály Bercsanyi
Boromissza Anna Helvey
Kapi György Ujházi
Kapláné Szacsayné
Bóra Rakósi
Anna Tolnaié
Mária Nagy I.
Bavcsai Judit Alszegei
Balassa Imre Gyenes
Gyulai Ferencz Horváth
Teleki Mihály Pintér
Akakia Roger Egressy

Körösmezei Zilahy
Földes Pál Mózes
Kezdete 7 órákor.
Magy. kir. operaház.
Havi béret 14. szám.
A zsidóné.
Opera 6 felvonásban. Zenéjét szerzezte Halévy.
Brogna, bibornok Ney D.
Lipót Kiss
Rugiero Várady
Alberti, tiszteleggedés
Eleazár, zsidó Broulik
Eudoxia Bárdossy
Recha Dióssy
Herold Ney B.
Kezdete 7 órákor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befinden sich auf Seite 13.

Etablissement Somossy.

Heute:
Mit glänzender Besetzung durch
Cécilie Carola, Minna Baviera
als Gäste und
Hansi Reichsberg
Der Spiritist
Nieu:
„Core siciliano“,
lyrische Szenen dargestellt durch
Signor u. Signorina Albertini.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Ganz neues Attraktions-Spezialitäten-Programm.
Great Star of the World! Der Stern der Nation!
Miss Minnie Vivian
English dances et songs.
Sensationell! Bravourös!
TRUPPE MONTSERAT
Elite-Parterregymnastik par excellence!
Grand Succès! Riesiger Lacherfolg!
Hedwig Margot,
einzige Karrikaturen-Mimikerin.
Unübertroffen! Vorzüglich!
Pierre und Pierrette
Hand-Guillotine, ohne Konkurrenz!
Stürmische Klammation! Enormer Beifall!
Mrs. et Mlle. DARGENT-HAIMEY,
Duettistes français du monde elegant.
40 engagierte Kunstkräfte.
Der Hutmacher
aus der Theresienstadt.
Urkundliche Original-Boße von Frau Malvine Müller.
Musik vom Kapellmeister Josef Schindler.
Glück Auf!

Romantisches Singspiel v. A. Groiß, Musik von J. Schindler.
Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.
Jeden Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellungen.

Passende Weihnachts-Geschenke.
Phantasie-Möbel, eigenes Erzeugniß.
Majolikatische Rauch-, Cigarren- u. Salonische
Biolinplute, Konsole, Notenständer, Wappen,
Klavierstühle, Cigarren- u. Schliffelkästen, Ser-
virer, Kamin- u. türkische Tisch-, Kamin-,
Noten- und Bücher-Stage, Staffeleien,
Serviettenpressen zu staunend billigen Er-
zeugungspreisen bei Drechslermeister
Schindlers, Walfznerboulev. v. d. Nr. 21.

Staats-Wohltätigkeits-Lose
Haupttreffer 60.000 fl.
Ziehung schon am 20. Dezember

1 Los	1 fl. 75 kr.
2 Lose	3 " 40 "
3 Lose	5 " "
5 Lose	8 " 25 "
10 Lose	16 " "
20 Lose	31 " 50 "

Bei Provinzbestellungen ist behufs recommandirter
Einsendung um 15 kr. mehr einzuschicken.
Bankhaus SCHÖN ARMIN jun.,
Budapest, Elisabethring 48.
vis-à-vis dem im Bau begriffenen „Grand Hotel Royal“.
Mit Nachnahme wird nichts versendet.

Folies Caprice.

Seite:
Jentl u. Ferdinand
oder
Kabale und Liebe.
Vorher:
Mundy Rosenkranz auf der Hochzeitsreise.

Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.
Sensationeller, noch nie dagewesener Erfolg
Husaren fin de siècle
(Leichte Kavallerie)
Singspiel von Karl Costa, Musik von Franz v. Suppé.
Die beliebte Operettenmägenin Fräulein ANNA
KRALIK wird heute die Partie der „Wilma“ singen.
Morgen: EMILIENS FLITTERWOCHEN.

In der gedeckten Fahrrad-Bicycle-Schule
wird Unterricht für Damen und Herren zu jeder Zeit
ertheilt. Fahrrad- und Nähmaschinen-Repa-
ratur-Werkstätte FOGEL JÓZSEF LAJOS,
Andrássy-ut 48 Oktogon.

Grosser TEPPICH-VERKAUF.

Im Graf Batthyány'schen Palais,
VI. Bezirk, Theresienring Nr. 7,
in den Parterre-Cassienlokalitäten, wird eine
**große Partie echter Perser
und Smyrna-Teppiche**
in allen Größen und prachtvollen Farben, wie auch alle
Gattungen und Größen in
**Inländer, Speisezimmer-,
Salon- u. Lausteppichen,**
passend für
Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke,
zu noch nie dagewesenen Preisen
nur kurze Zeit verkauft.

Weihnachts-Ausstellung

japanisch-, chinesis-, indischer, tür-
kischer, arabischer, orientali-
scher Luxusartikel!
Einzige, billige Einkaufsquelle!
Kardbordó Árpád,
Budapest, Andrássy-ut 17.
Vom 15. dieses ab bleibt das Geschäft bis 11 Uhr
Nachts offen.

Das Neueste und Geschmackvollste in Bronze-Galanteriewaaren und Lampen

als
Weihnachtsgeschenke
zu billigen Preisen und in reichster Auswahl bei
Kalmár Sándor,
VI. Andrássy-ut Nr. 41.

Carl Müller

Konditor
Budapest, Josefsplatz 1.
Filiale: Andrássy-ut 42
empfiehlt seine bekannten
Mohn- u. Nußbengel
feinster Qualität, dann fl. Bäckereien, Bon-
bons, Bonbonnièren, Alttrapeu u. gezielte
Christbäume.

Gas- u. elektrische Luster-Fabrik NICOLAUS MUNDT, V., Fördö-utca 10. Petroleum-Lampen

Bronzewaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Reisepelze leihweise gegen
mässige Gebühr.
Nouveautés in Damen-Pelzwerk,
Herren-Stadtpelze und
Reisepelze, Fuss-Säcke u. eleg. Wagendecken
in größter Auswahl bei
Freud & Cziring,
Kürschner, Budapest, V., Deák Ferencz-utca 19.

WIENER Fächer - Fabriks - Niederlage

Franz Deák-gasse Nr. 23.
empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl
in Strauß-, Seiden-, Gaze-, Crepe- und
Fantasie-Fächern, sowie ihre große
Auswahl in japanischen Dekorations-
Artikeln, Vasen und Paravents für
**Weihnachts-
und
Neujahrs-Geschenke**
Pick A. és Társa.

!! Unübertrefflich !!

J. L. Müller's Fichtennadel-Parfum

von den hervorragendsten Aerzten
gebraucht und empfohlen, desin-
fizirt und reinigt die Luft, be-
lebt die Athmungsorgane, da-
her unentbehrlich bei Kindern,
Kranken- oder anderen Wohn-
abtheilungen. Das J. L. Müller-
sche Fichtennadel-Parfum ist
zum Badegebrauch von ausgezeich-
neter Wirkung auf die Nerven
und Haut, es erfrischt und belebt
und ist als Mischung zum Wasch-
wasser täglich zu gebrauchen.
Mein Fichtennadel-Parfum erfreut sich in
Folge des feinen Geruches und der wohltätigen
Wirkung einer großen Beliebtheit, ist ausgezeichnet
zur Desodorisirung der Zimmer und gleichzeitig
ein beliebter Toiletteparfum.
Preis einer Flasche 60 kr., fl. 1, fl. 1.80, fl. 3,
fl. 5.50, hiezu gehöriger Zerkäuber 30 kr.
Allein zu haben bei:
**J. L. Müller, Parfümerie- und
Toilettefabrik**
Budapest, Prorupingasse 2, Fabrik: Kollentörögasse 36.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 13.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 18. Dezember 1894.

Beilage des „Neuen Pesther Journal“.

Seite 13

Népszínház.

A bányaemester.

Operette 3 felvonásban. Irtaék West és Held. Zenéjét szerzesette Zeller Károly.

Roderich herceg Dárdai Fichtensau Hegyi Zwack, igazgató Németh

Elfrida, felesége Csatai Tschida, raktáros Penyéri Dasiel, írnök Ujvári Martin Vidor Nelly Komáromi Kilián } bánya Tirmovai Einöder } szék Sántha Nepomuk } Izsó Strobl, fogadó Nánásy Babett Izsóné

Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 16) „Idges nok“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Serge Panine“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 18) „A három testőr“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 19) „Constantin abbé“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 49) „A proletárok“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch geschlossen. — Donnerstag „A cremonai negedüs“ und „Coppélia“. — Freitag „Nap és Föld“ und „Babatündér“. — Samstag „Lammermoori Lucia“, „Rococo“. — Sonntag „Lohengrin“.

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch „Sganarelle“ und „Baro és hunyár“. — Donnerstag „Hoffmann meséi“. — Donnerstag Gastspiel der Mitglieder des Belgrader Nationaltheaters. — Freitag Gastspiel der Mitglieder des Belgrader Nationaltheaters. — Samstag „Székimondó asszonyág“. — Sonntag (Nachmittags) „Lili“. (Abends) „A piros bugyellár“.

ANTON KOMMER'S

Hotel Metropole Wintergarten

Kerepeserstrasse 58. Abwechselndes Programm. — Abends humoristisches Konzert der

Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger.

Entrée 1 Krone. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 18. Dezember, im großen Redoutensaal:

Grosser humoristischer

Künstler-Abend

SCHLESINGER C. M. Franz Teweke, SCHWARZ MARIE, Anton Kömmle

Sitze zu 3, 2 und 1 fl. bei Béla Méry, Musikalienhandlung, Dorotheagasse 7.

Avis für Damen!

echte Haarzöpfe,

in allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1 aufwärts. 37703



Besondere Spezialitäten-Zöpfe von fl. 5 aufwärts. Perrücken, Scheitel, neueste Stirnzöpfe, Stirnneze, Knuppenperrücken etc. in reichster Auswahl billigt bei:

J. Löwenheim, Széni-gasse Nr. 4 (nähe der Theresienbäder Kirche).

Nur Damen-Lokalität! Aus ausgegangenem Haar werden Zöpfe oder sonstige Haararbeiten billigt angefertigt. Provinzaufträge werden gewissenhaft per Nachnahme genau laut Haarmuster effektiv.

Kölnwasser-Hauptniederlage:

BUDAPEST, V., DOROTHEAGASSE 2,

„Hotel König von Ungarn“.

Ein kostbarer Schatz für Jedermann ist ein kleiner Vorrath von echtem Kölnwasser; es läßt sich zu vielen angenehmen Zwecken verwenden und ist sicher für Alt und Jung ein angenehmes Geschenk.

Echtes Kölnwasser.

Destillirt genau nach dem Original-Rezept des JOH. MARIA FARINA, gegründet 1703, ältester Destillateur.

Preis: 1 Originalfl. mit 3 kleinen Flacons fl. 1.—

1 „ „ 3 großen „ „ 2.—

1 „ „ 6 „ „ 4.—

umstößene Champagner-Fl. „ „ „ „ „ „ per Stk. fl. 6.—, fl. 3.—, fl. 1.50.

Kölnwasser-Seife

ist die beste aller Toiletteseifen.

1 Karton mit 3 Stück fl. 1.—

Eau de Cologne „Russe“, sehr stark anhaltend, 1/2 Flacon fl. 3.—, 1/3 Flacon fl. 1.50, 1/4 Flacon 75 kr.

Parfum concentré Nr. 210, reines, stärkstes, langanhaltendes Blumen-Parfum in 50 diversen Gerüchen: Violette, Rose, Jasmin, Opoponax etc. Flacon á 20 kr., 40 kr., 60 kr., fl. 1, 2, 3, 5, 10.

Verfandt sofort per Nachnahme.

Strausz Mór,

Liptó-Szt-Miklós,

Leinen-, Damast- und Kunstweberei,

empfiehlt anlässlich der

Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage

als sehr praktisch und für jede Dame angenehmste Geschenke feine Leinen-, Damaste-, Tisch- und Bettwäsch, ajourirte handgestickte Kaffee- und Thee-Garnituren, Sandbücher, Milijens, Leinen-Taschentücher und alle anderen Artikel verlaufe ich jetzt zu reduzierten Preisen.

Aufträge werden prompt, bestens ausgeführt. Preisourante als auch Muster werden auf Wunsch gratis versendet.

Christbaum-Dekorationen,

Chokolade-Bonbons, — Bonbonniären

Attrapen, Konfekte,

Marzipan-Spezialitäten

Gezierte Christbäume

fl. 1.50 aufwärts in reichster Auswahl

Original-Fabrikpreisen

in der Chokolade- und Kanditen-Fabrik

der Adolf Rehberger & Co.

Niederlage Kerepeserstrasse 4, vis-à-vis dem Nationaltheater, u. VII., Sip-uteza 14.

100 Gulden Garantie

Garantie wird geleistet, wenn man nicht geheilt wird oder keine bessere Gesundheit erzielt durch das

in ganz Europa und auch schon darüber hinaus rühmlichst bekannte Sänaton, das unvergleichlich erfolgreiche Me-

ditament, welches Herrn Apotheker Haysma in Amster-

dam vollständig von heftigem veralteten Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung in den Gelenken befreit

hat. Dieses Medikament entfernt die Urinsäure-Abfänge-

runge — die einzige Ursache aller Formen von Gicht und Rheumatismus — aus dem Körper des Leidenden

und ist folglich das einzige Mittel, welches selbst in ganz veralteten Fällen vollständige Heilung herbeiführen

kann. Die schmeichelhaften Briefe von unzähligen dank-

baren Geheilten aus allen Gegenden der Welt, darunter jene von fürstlichen Hoheiten, Professoren und Ärzten,

sowie das Verdienst-Diplom und die goldenen und sil-

bernen Medaillen, womit dasselbe auf hygienischen Aus-

stellungen und von der U. D. Umberto I. von Italien prä-

miert wurde, liegen zur Ansicht bereit. Nur direkt

gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung

von beigem Apotheker zu beziehen. Ganze Flasche fl. 6,

halbe fl. 3.75. Zusendung nach allen Ländern.

Die Musik-Instrumenten- und Saiten-Fabrik

Brüder Lutz in Schönbach bei Eger, Böhmen,

empfiehlt allen Musikinstrumenten-Geschäfts-

inhabern und Musikfreunden ihre anerkannt

vorzüglichen Erzeugnisse billigt unter voller

Garantie. Meister-Violen mit gutem

vollen Ton sammt feinem eleganten Bogen

u. verstellbarem ausgefüttertem Holz-Ge-

franko zugefendet: 1 Stück zu 8 fl., bessere

zu 10 fl., feine 15 fl., feinste Qual. 20 fl.

Zither von Horn, 1 Stück 6 fl., bessere

7 fl., feine 8 fl.; Zither von Palisander-

holz, 1 Stück 10 fl., 12 fl., 15 fl.; Zither,

einst. von Palisanderholz, 1 Stück 20 fl.,

25 fl., 30 bis 50 fl.; Flöten, Grenadill-

od. Ebenholz mit 6, 8, 10, 12, 13, 14

Klappen, m. Neusilber-Garnitur 1 St. fl. 5.50, fl. 7.50,

fl. 10, fl. 14.50, fl. 18, fl. 18; Klarinetten, Grenadill-

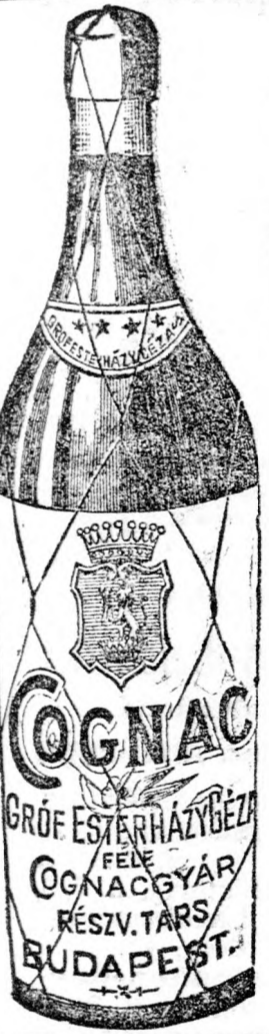
od. Ebenholz m. 7, 8, 10, 12, 13, 14 Klappen in

Es, C oder B Neusilber-Garnitur, 1 Stück fl. 11,

fl. 12, fl. 14, fl. 17, fl. 19.

Unfeierte Preisourante über alle Instrumente und Saiten auf

Verlangen umsonst und franco.



Graf Géza Esterházy'sche

Cognac-Fabriks-

Aktien-Gesellschaft

BUDAPEST.

Esterházy - Cognac

reines Weindestillat

ist

der Liebling des

Publikums.

Auf sämtlichen Ausstellungen

nur mit

höchsten Auszeichnungen

prämiert.

Esterházy - Cognac

ist überall zu

haben.

Staats-Wohlthätigkeits-Lose

Haupttreffer 60,000 fl.

Ziehung schon am 20. Dezember.

1 Los 1 fl. 75 kr.

2 Lose 3 „ 40 „

3 Lose 5 „ — „

5 Lose 8 „ 25 „

10 Lose 16 „ — „

20 Lose 31 „ 50 „

Bei Provinzbestellungen ist behufs reformandirter

Einsendung um 15 kr. mehr einzuschicken.

Skuts & Weiss, Bankgeschäft,

Budapest, V., Elisabethplatz 18.

Mit Nachnahme wird nichts versendet.

Kunz és Mösmer

vászon és fehernemü raktárában

BUDAPEST, Kigyló-tér, „A szép juhásznéhoz“,

CSAK KARÁCSONYIG

rendkívül leszállított árak mellett adnak el. — Asztalterítékek, kávék készletek 88 cm. 23 m. vásznak, zsebkendők, sifonok és törülközők

10%, 20%, 30%, 40% árengedmény.

Választásra készséggel küldetik.

PASSENDE FESTGESCHENKE

Die schönsten
Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke
kauft man billigst bei
A. HOTTELMANN,
V., Váci-körút 28.
behördl. bewilligter Ausverkauf
von
Japan- und Chinawaaren.
Ferner alle Gattungen Uhren,
sorgfältig repariert, zu mäßigen
Preisen empfohlen.

Zurückgebliebene prachtvolle
Brillant-, Gold- u. Silber-Schmuckgegenstände
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Königsbaum & Hatschek,
Budapest, IV., Károly-körút 18.

Donáth Sándor,
Meerschamwaaren-Erzeuger,
Budapest, Kossuth Lajos-u. 3,
vis-à-vis „Palais D'Or“.
Spezialitäten in Meerscham-
u. Bernsteinspaaren, Schibute,
Rauchrequisiten, Nouv au sin
Spazierstöcke mit Gold, Silber,
Ebenholz und Hippopotamus
montirt Wappen, Monogramme
und Autogramme exquisiter
Ausführung.

Von 50 kr. bis 5 fl.
praktische und passende
GESCHENKE
in
Herren-, Damenmode
und
Weisswaaren
bei
LUSTIG EDE,
Kerepesi-ut 2.

Kovács & Mezey,
Thee- und Rum-Großhandlung.
Niederlagen:
V., Derotya-utca 13. szám,
VII. ker., Kerepesi-ut 6. sz.
Unter allen Umständen strengste
Lieferung zu mäßigen Preisen.
China-Thee,
Raffinirte - Saramancu - Thee,
Jamaika- u. Brasilianer-Rum,
Ungar. und franz. Cognac
nur Original-Marken!
**Slivowitz, Liqueure,
Theegebäck etc.**
Preisconrante auf
Wunsch gratis.

Gross Samuel,
Kerepesi-ut 57. szám
(Luther-udvar),
empfiehlt zu billigsten Preisen
alle Gattungen
**Lauf- und Tisch-
Teppiche,**
selbsterzeugte
dreitheilige Matratzen,
zusammenlegbare
**Eisenbetten, Bett-
decken, Kissen,**
wie auch alle in dieses Fach
schlagenden Artikel etc. etc.

Spitz F.,
Handschuh- u. Bandagen
fabrik,
Kerepesi-ut 14. sz.
empfiehlt sein reichsortirtes
Handschuh-Lager
zu
stannend billigen Preisen:
6 Paar Damenhandschuhe
taubengrau . . . fl. 2.-
6 " Damenhandschuhe
Stephanie . . . fl. 4.80
6 " Damenhandschuhe
Knoyf, Glacé,
beste Qualität . . . fl. 6.50
6 " Damenhandschuhe
Knoyf, Glacé,
beste Qualität . . . fl. 7.-
6 " weiße Herren-Ball-
handschuhe . . . fl. 3.50
Große Auswahl in Niedern.

Die
Weihnachts-Ausstellung
kunstgewerblicher Neuheiten
von
Theodor Kertész,
Christophplatz,
enthält **Geschenks-Gegen-
stände** von 1-200 fl. glän-
zenden, schillernder Christbaum-
schmuck, zusammengefaßt von 6,
10, 15, überraschende Zuggegen-
stände und Taschenspiel-Appa-
rate, Laterna magica, lehrreiche,
unterhaltende Spiele für Knaben
u. Mädchen, Gesellschaftsspiele,
Musikfächer Zimmer-Sum Ap-
parate, Zusammenstellung von
Zombola-Gewinnsten, Balltag-
Schlittschuhe u. s. w.
Die fixen Preise sind auf jedem
einzelnen Artikel ersichtlich.

Wie alljährlich, arrangirt auch heuer das
Damenkonfektions-Waarenhaus
Simon Holzer,
Budapest, IV. ker., Kigyó-tér 2. szám,
eine
Weihnachts- und Neujahrs-Ausstellung,
wo die modernsten Konfektionsstücke billigst
verkauft werden.

Praktische
Weihnachts-Geschenke
passend und nützlich
für jedes Alter.
Operngucker sammt Etui von
fl. 3.50; Operngucker, vorzüglich-
ster Qualität, in verschiedener
Fagon und Ausstattung, fl. 7, 8,
fl. 9 und fl. 10; **Laterna ma-
gica** mit 12 Bildern, von fl. 1
aufwärts; **Stereoskop-Kas-
ten** sammt 12 Bildern fl. 2.80;
Dampfmaschinen, mit oder
ohne Modelle, für Knaben sehr
lehrreich, von fl. 1.80 aufwärts;
Salon-Lognetts, von fl.
2.50 aufw.; **Zimmer- und
Fenster-Thermometer** von
60 fr. aufwärts bei
J. Weinberger,
Optiker,
Kossuth Lajos-utca 19.

Neuheiten in Damen-Konfektion!

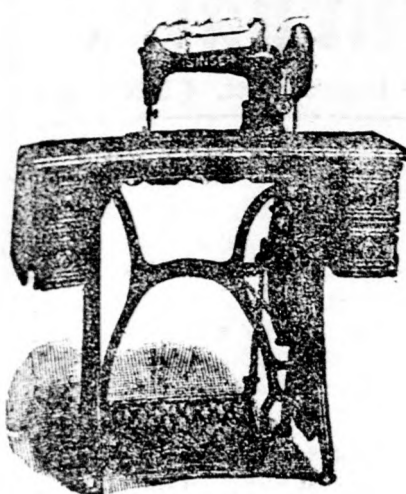
Damen- u. Mädchen-Jaquet, Capes, halbe u. lange Rocken, Karokalkrägen, Alles nach Pariser u. Berliner Modellen, gefertigt
u. sehr billigen Preisen, außerdem für **WEIHNACHTS GESCHENKE** große Auswahl in **KLEIDERSTOFFEN** zu
dies herabgesetzten Preisen zu haben nur bei
JOSEF POLITZER, Budapest, Kerepesi-ut 9. szám,
vis-à-vis „HOTEL PANNONIA“.

Modokrägen u. Capes
bei
KATZER JÓZSEF, Kürschner,
O-utca 44.

Eisbären, Wölfe etc. als
Felzdecken
bei
Katzer József, Kürschner,
O-utca 44.

Reise-Pelze und Fuss-Säcke
bei
KATZER JÓZSEF, Kürschner,
O-utca 44.

Muffe und Kappen
bei
Katzer József, Kürschner,
O-utca 44.



Die Original Singer Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzige Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Nahrungsmitteln liefert. Ueber 12 Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch. Sie sind

die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben für ihre neuesten Vervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen auch wieder in

Chicago 54 Erste Preise

und damit von allen Ausstellern die höchste Auszeichnung.

G. NEIDLINGER, Budapest, Theresienring Nr. 21
Waltznergasse 26, II. Hauptgasse 15.

ORFEVRERIE CHRISTOFLE

Das Fabrikzeichen



und der volle Name **CHRISTOFLE** garantieren die Echtheit unserer Fabrikate. Illustr. Kataloge gratis u. franco.

CHRISTOFLE-BESTECKE

auf weissem Metall versilbert, sowie Tafelgeräthe aller Art. Specielle Artikel für Hôtels, Restaurants und Menagen, sowie Cassetten für Brautausstattungen etc.

CHRISTOFLE & Co., WIEN, I.
k. u. k. Hoflieferanten

Niederlage für Ungarn bei

F. WADLSTEINER, Budapest, Váci-utca 27. szám.

Höchste

Auszeichnungen

auf allen

Weltausstellungen.

Wegen des niederen Silber-

courses

Preisermässigung.

Grosser Occasions-Verkauf

bei **Simon Fischer & Co.,**

Budapest, V., Bécsi-utca 7 und Deák Ferencz-utca 12.

Zu tief herabgesetzten Preisen werden verkauft:
Echt indische Pongis, Lyoner Chinos- und Liberty-Seidenstoffe, deffinierte, schwarze und farbige Grosgrains, Taffetas und Merveilleux, ferner Sammie, Peluche, Velvetins, Astrachans und Caracul, feine gestickte Battist-Roben, Echarps, Bänder, Spitzen, Vorhänge etc.

Provinzaufträge werden 3mal täglich expedirt.

Hatóságilag engedélyezett

VÉGELADÁS.

Az első magyar bőrdönd- és bőraru-gyár

DUNEITZ EMIL

detail osztálya

Budapest, VII. ker., Károly-körút 3. sz.,

felhalmozott raktárának áruiból hatóságilag engedélyezett végeladást rendez és következő árukat gyári áron alul e'adatra bocsát és pedig: Fa-utibőröndök különféle alakban, hölgyek és urak számára vitorla-vaterproy és borkézibőröndök minden minőség és árban. Bőr-kézintazó-táskák, uti toilette-necessairek, oldaltüt-táskák, női uti-táskák, uti plaid sziljak uti takaré-gyöngyök, lábszárvédők (Gamaschen), Váltó- és bankótárczák (Portefeuille-s) iskolatáskák, cilinderkalap-tökök, tisztí bőrdöndök, disz-ruhabőröndök, vadásztáskák, fegyvertökök és mindennemű e szakmába vágó tárgyak. Nagy választék pénz, szivar, cigaretta, dohánytárczákban a legkülönbözőbb kivitelben.

Megrendelések bármint e szakmába vágó cikkekben elfogadtnak. — Képes árjegyzék helyben, valamint vidékre díjmentesen küldetik.

Eine Dame

(Französin) wird gesucht. Adresse in der Expedition. 11379

Für alte und junge Männer,

die in Folge von Jugendverirrungen und Ausschweifungen — Nervenerrüftung, — an Nervenerschaffung, Mannes-schwäche — und allen daraus resultirenden Schwächezu-fällen leiden — werden am schnellsten und sichersten durch die bewährtesten und bewährtesten Regenerations-Präparate von Oberstabsarzt Dr. Müller geheilt. — Dieselben geben dem erschöpften und vorzeitig erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder. Preis eines Dönd 3 fl. 10 kr. per Dönd um 25 kr. mehr. Sicht nur in der St. Georgs-Apo- theke, Wien, V. 2, Wimmergasse 28 und in Budapest bei Josef v. Lösch, Könyvgasse 14. — Warnung vor ausläu-dischen ähnlichen Präparaten. — Ausdrücklich die echten Prä-parate aus der St. Georgs-Apothek in Wien zu verlangen.

GUMMI!

Original Pariser Gummis und Fischblasen, die höchsten Anfor-derungen in Feinheit und Güte übersteigend, per Dönd fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouts amer. (kurz) fl. 2 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damenproservativs nach Hause fl. 2, nach Professor Peninger fl. 2.50 per Stück. Suspensorien zc. laut ausführlichem Preis-courant Verlangung diebeten.

Jules Reif, Wien,

I., Brandstätte 3.
Proficliche Muster-Kollektionen für Herren komplett fl. 5.
Preislisten in verschlossener Cou-vert gratis.



WER

gut und zu mässigen Preisen kaufen will, wende sich an die Droguerie des **Waltersdorfer Pál**

am "Gugel" **BUDAPEST,**

VII., Kerepeserstrasse 8.
in ausgeschiebener Qualität, 1 Liter echter Braupfanz 90 kr. und 1 fl., feinsten Panz-lizen fl. 1.50, echter Jamaika fl. 1.20, fl. 2, fl. 2.80 u. fl. 3.50 sammt Flasche.

Thee

echt russisch, in 1/2, 1/4 und 1 fl. Original-Schachteln und feinsten Qualität:
1/2 fl. So-Mischung . . . 4.—
Victoria-Mischung . . . 3.50
Danton's-Mischung . . . 3.—
Gugel-Mischung . . . 2.75
Rosa-Mischung 1.50 u. 2.40
Kamillen-Mischung 1.25 u. 2.25
Stutt. Percecarabon . . . 2.—
Nuss-Karawan-Mischung 1.75
Souchung 1.15, 1.50, 1.75 u. 2.50
Kongo 1.—, 1.15, 1.25, 1.50, 2.25 und 2.50.
Bruch (Grus) Thee 1/2, fl. 75 u. 80 kr. 1 Pader 30 u. 60 kr. echt, in gleichen eigenen

Cognac

giltung, 1 große Flasche unger. fl. 1.75, fl. 2, franc 6, fl. 3, fl. 4.20, fl. 5.40. Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme gewissenhaft und schnell expedirt.

Aufträge sind zu richten an:

Waltersdorfer Pál

Droguerie, **BUDAPEST,**
VII., Kerepeserstrasse 8.
Preis-courant auf Verlangen gratis und franco.

Schöner Nebenverdienst.

Differire Jedem für seine Mühestunden eine angenehme Arbeit zu Hause ohne spezielle Nachmittage, 20 bis 25 Gros, wöchentlich bei 3 Stunden täglicher Arbeit zu erzielen. Details ertheilt Ernst Tollins 162, Rue Belleport, Paris.

Eine schmeckende Beigabe zu Weihnachts-Geschenken ist die beliebte

Doering's Seife mit der Eule in den diesjährigen prachtvollen u. hocheleganten Weihnachts-Cartons.

Diese Cartons enthalten je 3 St. der vorerwähnten **Doering's Seife** mit der Eule sind für die Weihnachtsgeschenke überall ohne Preisauflage zu haben. Engros-Verkauf in Budapest: Meuda R. Sathonyi; Def. v. Zsolt, Könyv-; S. u. G. Reiser, Adonis-gasse; Dr. Stöckl u. Co., Wäldg.; Dr. Schmeißer, Nach-Gewer-Verre-tung; St. Meisch u. Co., Wien, I. Duged.



Millennium-Pezsüj-See,
Feiner ungarischer Champagner.
Überall erhältlich.

LOS-BESITZER,

die ihre Lose verkaufen wollen, erhalten den vollen Kurs wie in der Zeitung notirt u. können dieselben Lose zahlbar in bequemen Monatsraten zurück aufsen. Höchste Vortheile auf Werthpapiere. Au-derweitig belehnte Lose werden ausgelöst und eventuell höher belehnt oder der Mehrbetrag bis zum Kurswerthe voll ausbezahlt.
Fleissig Sándor,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Budapest,
VII., Erzs-béköut 9.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dönd.
Caro American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dönd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dönd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Verkauft prompt bei freier Discretion.
IGNATZ M. ROTHAUER,
Budapest, Königsgasse 6.

„LE GRIFFON“ ist das beste echt französische Cigarrettenpapier.

A. LATZKOVITS,

Herrenhemden-Spezialist,

Waitznergasse Nr. 22.

Grösstes Lager

Herrenwäsche, Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern, Hemdknöpfen, Socken, Strümpfen, Unterkleidung in Seide, Fil d'écosse, Schafwolle und Baumwolle, Reiseartikel, Kappen, Plaids und Wagendecken etc.

— zu auffallend mäßigen Preisen. —

Blooker's Cacao

Antwerpen 1894: Grand Prix. Allerhöchste Auszeichnung. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Anerkannt das Beste. Besonders empfehlenswerth für Kranke, Geschwächte und Magenleidende.

Haupt-Niederlage: G. A. IHLE, Wien, I, Kohlmarkt 4.

Auch zu haben in Apotheken, Droguen sowie in allen renommirten Spezerei- und Delikatessen-Handlungen.

Kön. ung. technologisches Gewerbe-Museum.

Budapest, VIII. ker., József-kürut, a népszínházal szemben.

Ausstellung moderner Kunststickereien,

hergestellt auf der

Original-Singer-Nähmaschine.

Die Ausstellung dauert vom 18. Dezember c. bis incl. 1. Januar 1895 und ist Wochentags von 9-12 und v. 2-5 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags ausserdem von 7-9 Uhr Abends, Sonntags von 1-12 und von 2-4 Uhr geöffnet. (Samstags geschlossen).

Eintritt unentgeltlich. Kataloge am Eingang gratis.

G. Neidlinger.



MME. S. A. ALLEN'S WELTBERÜHMTER HAARWIEDERHERSTELLER

ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern

Fabriken: 26 Rue Etienne Marcel, Paris

En gros-Verkauf bei Josef von Török, Königsgasse 12; en detail bei M. Lueff, Waitznergasse 28; Lueff Sándor, Waitznergasse 22 (Hotel National), und Molnár & Moser, Kronprinzgasse 9.

Wir machen alle unsere p. t. Abnehmer aufmerksam, dass in jüngster Zeit minderwertige Fabrikate unter unseren seit 20 Jahren eingeführten Bezeichnungen 217, 189, 190, 191 in den Verkehr gebracht werden.

Um einer Irreführung der p. t. Konsumenten vorzubeugen, bitten wir darauf zu achten, dass unsere Ledererwähnter Qualitäten immer noch mit kollirten Schutz sind.



M. Grab Söhne,

k. u. k. Ledertuch-, Wachs- u. Fussstapeten-Fabrik, PRAG-WIEN.

Schlafrock

aus gutem, warmem Doubletstoff fl. 7.—

bei JAKOB ROTHBERGER

f. u. p. Hoflieferant

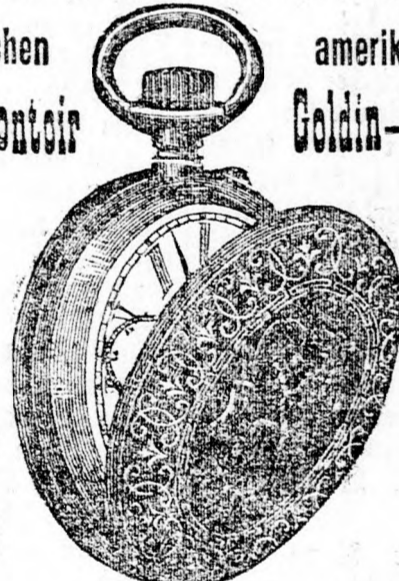
Budapest, Váci-utca, im Hause zum grossen Christof.

100 Tausend Goldin-Remontoirs

verkauften wir bis heute, der Rest unserer

amerikanischen Goldin-Remontoir

amerikanischen Goldin-Remontoir



nur fl. 3' 2

nur fl. 3' 2

Für diese mit feinstem Präzisionswert ausgestatteten Uhren garantieren wir schriftlich 3 Jahre. Das Gehäuse hochelegant, prachtvoll, aus dem bekannten amerikanischen Goldmetall hergestellt, welches immer das Aussehen von echtem Golde behält. Preis per Stück nur so lange Lagerbestand 3 1/2 Gulden oder 7 Kronen.

Original Genfer Goldin-Remontoir, prima Qualität in feinst eiselrten Gehäusen per Stück fl. 5.50. Original Genfer-Savonnet-Goldin-Remontoir-Uhren mit Kunstgravirung fl. 6.50. Damen-Goldin-Uhren mit Chate-lains-Brosch, das Neueste, fl. 8.50. Jede Uhr in Leder-Säckchen. Güte Goldin-Uhrketten in feinsten Gold-fagnon. Sport-Pauser oder Präsident-Jaeger fl. 1.20. Doppel-Pauser oder Präsident-Ketten fl. 2.40. Unsere Goldin-Uhren, welche ob ihrer Schönheit u. Verlässlichkeit bei allen Bahnen im Gebrauche sind, wurden durch zahl-lose Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet. Erstes Central-Uhren-Versand-Depôt „Rix“ Wien, Praterstrasse Nr. 16, I. Stock.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Striktoren, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Untersuchungen mittelst Spiegels vorgenommen von

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Feinste Süßfrüchte

für Weihnachten

Ein Postfakt, 5 No., enthält: Datteln, Tafelbirnen, Apfelsinen, Orangen, Zitrusfrüchte, eine Flasche echten, süßen Mostweins für nur 2 fl. franko; ein Postfakt, 10 No., enthält: 10 Tafelbirnen, 10 Apfelsinen, 10 Zitrusfrüchte, 10 Mostweine für nur 4 fl. franko; ein Postfakt, 15 No., enthält: 15 Tafelbirnen, 15 Apfelsinen, 15 Zitrusfrüchte, 15 Mostweine für nur 6 fl. franko. Bestellungen sind franko über Postnachnahme oder Einlieferung des Betrages Franz Janke in Graz.

Musik-Instrumenten-Gründungs-Stabfiment

PAUL PILAT,

Budapest, Hauptniederlage: Erzsébet-kürut 50. Filiale: Kerepesi-ut 57 (Luther-udv.)

Einzig und alleiniger Spezialist für Streich-Instrumente und Bögen.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von sämtlichen Musik-Instrumenten und deren Bestandteile.

Ganz neu: Jógász-titinko 1 fl. 50 kr. Neu! Intona mit 6 Noten 12 fl. Reparatur-Werkstätte. Preiscon-rante auf Verlangen gratis und franko.

Das beste und angenehmste

Weihnachts-geschenk

sind die von mir bezogenen vor-züglich schmeckenden, köst-lichen Sorten von rosen-, sowie gerösteten Kaffeebohnen. Verfertigung per Nachnahme oder vorherige Einlieferung des Betra-ges in Postfaktis von 9, Bund-portofrei zum Preise von Mart 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 per Pfund. Bei Aufträgen bitte Ort und Namen des Beziehers recht deutlich zu schreiben.

S. A. Michelsohn

Waren-Verhandlung und Kaffee-Export

HAMBURG,

Boggenmühle 11-12.

(Eingesendet.)

Denen, die eine schnelle, robu-uste, sichere Heilung suchen, ohne Verunstaltung, wird der ausgezeichnete Spezialist be-sonders empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-berühmter Augenheilkunde, emeritierter k. k. Universitäts-Physiater, heilt nach der neue-sten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

solange man sich nicht, als auch bei alter Harnröhrenentzündung, alle Folgen der Selbstschwächung,

Manneschwäche, Blut bei Frauen wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Szilvágyi-utca (Király-utca) Nr. 12. Stock (Königsgasse) an der Freie. Honoräre Briefe werden mit der größ-ten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

Allerlei.

(Gladstone) wäre wahrscheinlich ein großer Gottesgelehrter geworden, wenn er sich nicht der Politik gewidmet hätte.

(Die Schönen Japans) tragen augenblicklich ihre im Felde stehenden Liebsten nicht nur im Herzen, sondern auch im Haar.

(Wie ein Roman) liest sich folgende wahre Begebenheit. Vor einigen Jahren trat in Rosbach (Baden) die hübsche jugendliche Tochter eines höheren Medizinalbeamten als Diakonistin in eine Krankenanstalt ein

und unterzog sich ihrem schweren, verantwortungsvollen Berufe mit der größten Aufopferung. Vor etwa Jahresfrist kam in jene Krankenanstalt ein höherer Offizier und altadeliger Gutsbesitzer zur Pflege, da er an einem Gehirntophus sehr gefährlich erkrankt war.

(Die Kasse) welche bekanntlich immer auf die Beine fällt, steht in dieser Eigenschaft nicht allein. Versuche, die vor einigen Tagen deswegen im Berliner zoologischen Garten gemacht wurden, ergaben, daß alle daraufhin geprüften Kletterthiere das Experiment mit größter Sicherheit ausführten.

(Eine interessante Feier) fand gestern in Temesvár in dem Josephstädter Heim der Schulschwester „zu Unserer Lieben Frau“ statt, indem, wie von dort telegraphisch wird, Bischof Desselwsky der Oberin Maria Abundantia Pitschy das ihr vom König verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone persönlich an die Bräut befestete.

quirtes Publikum, darunter Obergespan Molnár, J.M. Waldstätten, J.M. Catinelli, Bürgermeister Telbich, Vizegespan Deschán, Schulinspektor Sebestyén, sämtliche Mitglieder des Domkapitels u. A. bei. Der Bischof würdigte in warmen Worten die Verdienste der Schulschwester, worauf die Anwesenden in Ehrenrufe auf den König und auf den Kultus- und Unterrichtsminister ausbrachen.

(Chinesisches.) Die amtliche „Peking Zeitung“ vom 2. Oktober enthält folgendes Edikt: „Tschien Weilo, Sohn des Bringen Tun, Suai Sa-pu (Präsident des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten), sowie Andere werden zum Opfer für die „rothgewandeten Kanonen“ entsandt.“

Eigener blut. Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung von M. von Weisenthurn.

Nach so vielen Jahren der Mishandlungen und des Terrorisirtwerdens von Seiten ihres Gatten that ihr die wohlwollende Sympathie, welche der Vicomte ihr entgegenbrachte, doppelt wohl.

Unglückseligerweise aber bedachte die Baronin Cranstoun nicht, daß mitunter zwischen Menschen von verschiedenem Geschlecht ein fast magnetischer Rapport zu bestehen pflegt.

Er hatte schließlich nicht viel Anderes gethan, als dem schönen Mädchen in die Augen geblickt, hatte sie einmal in wahnsinniger Leidenschaft in seine Arme gerissen und dann das Haus verlassen, fast ohne die Absicht und ohne den Wunsch, sie wieder zu sehen.

Herbert Prichard besaß weder Rang noch Reichthum und Vermögen; er war auch geistig dem Vicomte von Carthew nicht ebenbürtig.

In das Heirathen dachte Herbert Prichard nicht, vor Allem galt es jetzt, das Legat in Kanada nachzubringen zu verwerthen.

Er hatte ganz und gar nicht die Absicht gehabt, sich in Stella Cranstoun zu verlieben, nichts lag vielmehr seiner Absicht ferner, als die Tändelei mit irgend einem weiblichen Wesen.

Die Enkelin eines Herzogs, die Tochter eines der stolzeften Vertreter des englischen Hochadels war nun und nimmer das Weib, welches er an sein Herz nehmen konnte, er, der schlichte Mann ohne Titel und Reichthum.

Stella konnte natürlich die Gedanken nicht errathen, welche ihn beschäftigten, aber als die Baronin Cranstoun den Vicomte von Carthew fragte, ob Prichard ein sehr intimer Freund von ihm sei, erzählte sie an seiner Antwort doch theilweise den

Zuegang und die Charakterveranlagung des Mannes, welchen sie liebte.

— Ich bin ihm außerordentlich zugethan, hatte Carthew erwidert. Seine heutige plötzliche Abreise geht, wenn mich nicht Alles täuscht, aus seiner sehr selbstständigen Charakterveranlagung hervor, die er mitunter zu sehr auf die Spitze treibt.

Er warf bei diesen Worten, welche an die Mutter gerichtet waren, der Tochter einen zärtlichen Blick zu, diese neigte aber nur kalt und förmlich das Haupt.

— Ich habe Ihnen bereits gesagt, fuhr er fort, wie unerträglich mir die kriechende Art jener Leute ist, welche mir nur meines Ranges und meiner Stellung wegen mit Höflichkeit begegnen.

— Ihr Freund also? fragte der Baron, indem er seine Tochter bei den Worten, welche er sprach, scharf beobachtete, hat bis jetzt keine Heirathsabsichten?

— Ganz und gar keine, im Gegentheil, er äußerte wiederholt den Wunsch, noch Jahre hindurch ledig zu bleiben; er hat den schlechten Geschmack, sich mit Frauen so gut wie gar nicht zu befassen.

Der Vicomte von Carthew sprach vollkommen freimüthig und offen über die Anschauungen seines Freundes und ahnte nicht, welchen Eindruck seine Worte auf Stella hervorzurufen geeignet waren.

Er glaubte wirklich, daß Herbert den schlechten Geschmack besitze, die jungen Damen im Allgemeinen und diese im Besonderen unangenehm zu finden.

— Ich muß morgen mit dem Frühesten zur Stadt fahren, um zu sehen, wie Herbert sich befindet, bemerkte der Vicomte. Allerdings ist er eine sehr kräftige Natur, aber gerade deshalb muthet er sich auch zu viel zu.

— Gelingt ihm das, so wird er auch wahrscheinlich seine Ansichten über die Ehe modifiziren und irgend eine robuste Person aus einem Geschäft

als Gattin heimführen, bemerkte Baron Philipp, indem er einen lauernden Blick zu seiner Tochter hinüberwarf, um sich zu überzeugen, welchen Eindruck seine Worte bei dieser hervorriefen.

— Trinken wir auf das Wohl Ihres Freundes, fügte er dann lächelnd hinzu, während er mit Kennermiene den Kelch mit Malvasia an die Lippen setzte.

— Oh, ein Jüngling von achtzehn Jahren, der ein Mädchen mit sechszwanzig Jahren heirathet, welches tief unter ihm steht und sich eines zweifelhaften Rufes erfreut, der mag freilich gerechtfertigt erscheinen, wenn er keinen hohen Begriff von der Ehe hat, meinte der Vicomte von Carthew lachend.

Seine Augen hatten sich bei diesen Worten auf Stella gerichtet, diese aber begegnete seinem Blicke nicht.

Der Vicomte von Carthew behandelte sie, als ob eine abgemachte Vereinbarung zwischen ihnen bestände, und sie wußte doch, daß sie keine positive Zusage gegeben habe, folglich auch in keiner Weise gebunden sein könne.

Sie fragte sich nun, was sie thun solle. Wiederholte sie ihm nach Tisch, was sie ihm bereits früher gesagt, daß sie ihn nicht liebe, so würde das vermuthlich doch keinen tiefen Eindruck auf ihn machen, denn er hatte ihr bereits erklärt, daß er für's Erste gar nicht erwarte, daß sie ihn lieben werde und sich mit dem Bewußtsein begnügen wolle, daß sie keine positive Abneigung gegen ihn hege.

— Heute Morgens noch empfand ich keine Abneigung vor Ihnen, wußte ich aber auch nicht, daß ich mich in Ihren Freund verliebt habe.

Solche Worte konnte sie nicht klar und deutlich aussprechen, schon gar deshalb nicht, weil Carthew erklärt hatte, sein Freund Prichard hege einstweilen noch einen gelinden Abscheu vor der Ehe.

Die Thatsache, daß er so plötzlich die Schlangenburg verlassen, ohne Stella durch irgend ein bindendes Wort an sich zu fesseln, schien die Wahrheit der Behauptung Carthew's klar und deutlich nachzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug obenst. Pre

Tisch... Bafar... Comte... Babac... Ausst

Ha

des we der Bo

1 Stüd

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

1 "

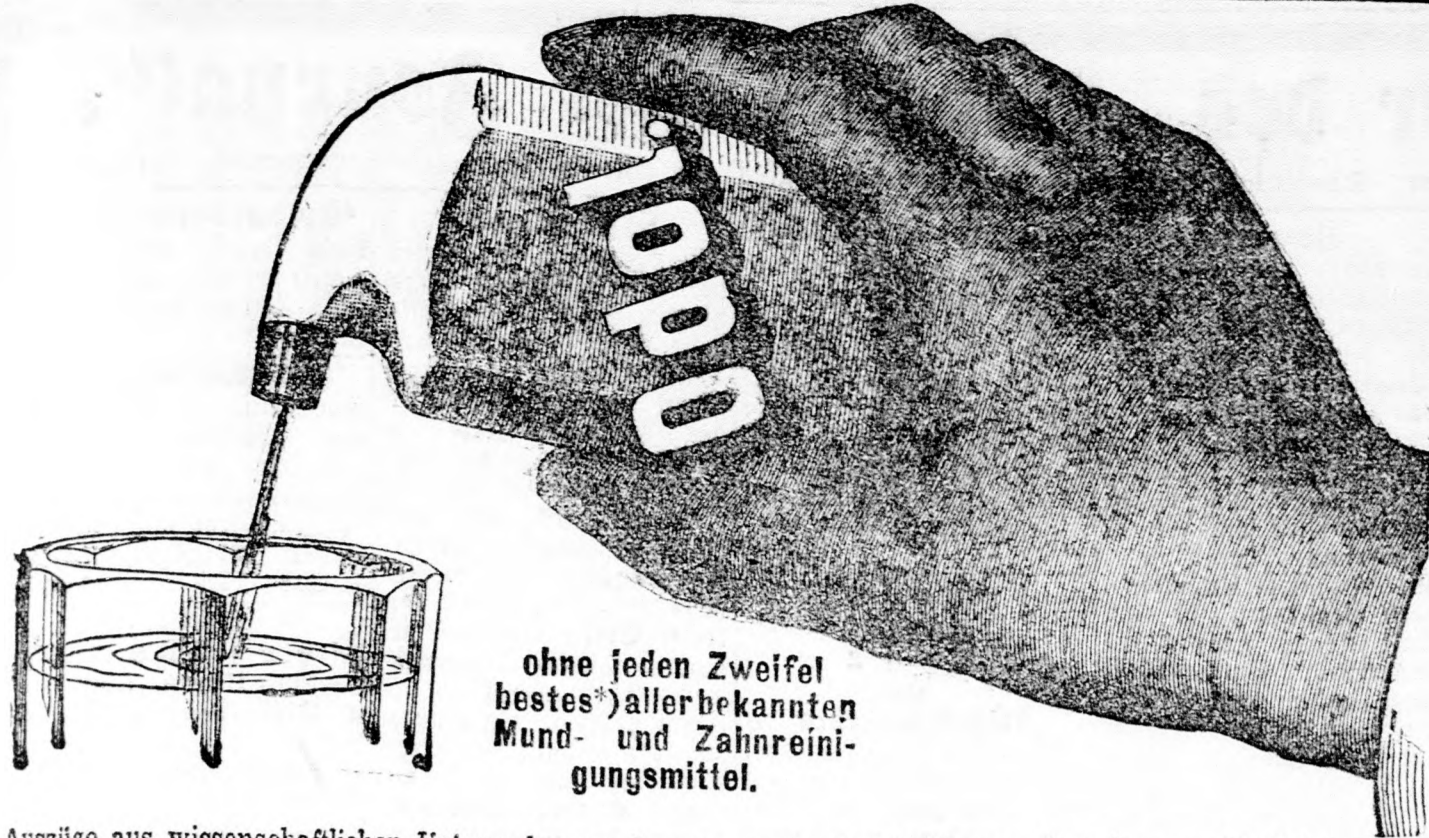
1 "

15 St

Berjan

Waa





ohne jeden Zweifel bestes*) allerbekanntesten Mund- und Zahnreinigungsmittel.

Auszüge aus wissenschaftlichen Untersuchungen hervorragender Bakteriologen, Chemiker u. Mediziner, welche obenstehende Behauptung exakt beweisen, senden wir Jedem, der sich dafür interessiert, gern kostenfrei zu.

Es gibt freche Nachahmungen unseres Odols. Odol ist nur echt in unseren Patentflaschen. Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner.

Balatonmelléki borpincze Kellereien in Veszprim. FLASCHENWEIN-NIEDERLAGE BUDAPEST, VII. Bez., Wesselényigasse Nr. 36.

Table with wine prices: Weiss, Roth, Riesling, etc. Columns for price and quantity.

Haben Sie Kinder?? zu beschenken?

- List of toys and games for children: 1 Stück Gewehr zum Laden, 1 " Offiziers-Säbel, 1 " Infanterie-Gazato, etc.

Özvegy Ullmann Mária Budapest, VI., Große Feldgasse 28. Advertisement for a dressmaker.

Gyrmier Slivovitz- und Treber-Brennerei S. Lakits Wwe. Menzsch (Ungarn).

Als Weihnachtsgeschenk. Illustration of a gift box.

Wegen Demolirung des Hauses Kossuth Lajos-utca 22.

Schöne Damen Hemden. Advertisement for women's shirts.

Wolf Jakob, Budapest, Kossuth Lajos-utca 22. Advertisement for a tailor.

Dr. Wekerle-Büsten. Advertisement for busts.

Tischweine. Advertisement for table wines.

Handschrift. Advertisement for handwriting lessons.

Handschrift. Advertisement for handwriting lessons (repeated).

Regine Sachs, Wien. Advertisement for a dressmaker.

Bedeutend billiger und viel wirksamer als Cognac. ECHTER Trencsiner Borovicska. ISIDOR KELLERMANN.

Der Waschtage kein Schrecktag mehr! Patentirten Mohren-Seife. Advertisement for soap.

Lokalveränderung. Nähmaschinen- und Velocipede-Niederlage. Advertisement for sewing machines and bicycles.

SENFPFLASTER RIGOLLOT. Advertisement for plasters.

Matico-injectio. MATICO-KAPSELN. Advertisement for medical injections and capsules.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
energie u. einbruchssichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
u. Co., wenig gebraucht,
offener billig Wienerkassen
Fabrik Niederlage, Buda-
pest, Göttergasse 6. 9933

Gesucht wird ein
verheiratheter Buch-
halter für die Nagy-
Súránher Sparkasse,
der der ungarischen
u. deutschen Sprache
in Wort u. Schrift
gleichmäßig mächtig
und nebst Buchfüh-
rung u. Korrespon-
denz im Affekuranz-
fache verfert ist. Ge-
boten wird vorerst
800 fl. pro anno
nebst freier Woh-
nung. Antritt des
Postens 15. Januar
l. J. Bevorzugt sind
Solche, die im Kauf-
fache bereits thätig
waren. Offerte an
die Direktion der
Sparkasse in Nagy-
Súrán. 19676

Konkurs.
In der ier. Filialgemeinde
zu Sarkány ist die Stelle
eines Schlichters und Vor-
setzers, Schlichter, Ubbel,
Weford und Mohl per
sotort zu besetzen und ist
dieser Kosten mit den Musi-
kanten der hohen Feiertage
verbunden. Jahresgehalt
360 fl., freie Wohnung und
Nebenemolumente. Nest-
kanten wollen ihre Offerte
mit Angabe ihres Alters
und der Familienzahl, wie
auch die Kopien der Zeug-
nisse an den Vorstand der
Filialgemeinde nach Sar-
kány, Komitat Baranya,
einbringen und werden nur
die hiesig Verufenen zu
einem Probedortrag zuge-
lassen. Dem Acceptirten
werden die Reisekosten ver-
gütet. Sarkány, Monat
Dezember 1895. Der Vor-
stand. 19725

Violin-Unterricht
ertheilt in und außer dem
Hause eine berühmte, aka-
demisch ausgebildete Künst-
lerin an jungen Fräuleins
und Damen. Adresse in
der Exp. 19642

Repräsentationsfähiger
Kaufmann
der Manufaktur-Waaren-
branche, der mehrere Jahre
schon in Ungarn selbstän-
dig und in einer der größ-
ten Kartoffel- und Weizen-
fäbrik mehrere Jahre
als Magasinier angestellt
war, sucht passende Stelle
oder Vertrauensposten, ist
eventuell kautionsfähig.
Adresse in der Expedition. 11389

Ein Ladenmädchen,
welches der ungarischen u.
deutschen Sprache mächtig,
gut schreibt und rechnet,
findet sofort Aufnahme
in einem Geschwaaren-
geschäfte mit 12 fl. monat-
lich nebst ganzer Verpfle-
gung. Adresse in der Exp.
19730

Großer Nebelbilder-
Apparat, Fabrikat Größ,
Hamburg, nebst 200 Bil-
dern, zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 11032

Englisches Fräulein
ertheilt gründlichen Unter-
richt in der englischen Spra-
che in und außer dem Hause.
Anträge unter „Englisch
25“ an die Expedition. 11262

Wiss für Kaufleute!
Kaufe alle Gattungen
Waaren, auch ganze Ge-
schäfte en partie. Briefliche
Anträge unter „Diskretion“
an die Exp. 19479

Billig!
Nur 2 fl. ein eiserner
Leinwandstrobäck, gefüllt
und durchgenäht; mit fei-
nem Zwilchüberzug fl. 2.50
ins Haus gestellt. Varuch
J. Szondiagasse 19. Auf-
trägen mittelst Korrespon-
denzliste komme ich sofort
nach. 11317

Kapitalist
mit 15 bis 20 Mille wird
zu einem bestehenden reel-
len Industrie-Unternehmen
gesucht. 25-30% Reinge-
winn garantiert. Anträge
unter „Neel 25“ an die
Expedition d. Bl. erbeten.
11426

Eladó
tégia-és cserépgyár
és gózmalom Bihar megye,
Fekete Tóth község mel-
lett a legnagyobb talajjal
és helyben 1 omokkal ren-
delkező gyáram haszon-
berbe vagy örök áron el-
adó, ugyazintén Fekete Bá-
torban, tíz lörejtű gőz p-
pel 2 pár francia kövel s-
szitával berendezett gózm-
alom haszonberbe vagy örök
áron eladó. Ugyanott egy
8 lörejtű gőzöcséplővel
teljesen felszerelve, örök
áron eladó. Erkezhetni
lehet Csöte Mihály tu-
lajdonosnál, Nagy-Szalón-
tán. 19729

Gute Gebirgsweine
verfende von 50 Liter auf-
wärts pr. Nachnahme, Käffer
berechne zum Kostenpreis u.
nehme selbe franco wieder
retour. Noth 20, 24, 28,
32, 40, 50 fr. Weiß 20, 22,
24, 26, 28, 30 fr. Schiller
16, 18, 20, 24, 26 fr. Ries-
ling 45, 50, 60, 70, 80 fr.
per Liter. Flaschenweine
in 7/10 Liter-Flaschen von
25 Flaschen aufwärts. Noth
45, 50, 60, 70, 80, 95 fr.
Weiß Tafelwein 30, 35,
40, 50 fr. Rieslinger 50,
60, 70, 80 und fl. 1.
Krámer Mátyás,
Villány. 19135

Kaufe Zettel vom
Verjagante.
Silberbesteck, Uhren,
Juwelen verkaufe zu
Spottpreisen. Goldketten
per Gramm 90 fr., Gold-
Rem-Uhren zu fl. 11.10,
Goldketten zu fl. 11.10,
12 massive Silber-Epbesteck
zu fl. 7.50, Gold-Ohrgehänge
Kreuz, Halsketten m. Herz,
gold. Ringe, Nadeln, Bro-
den, Braceletes á fl. 1.60,
Silber-Nickel-Remontoir-
Uhr zu fl. 3.95. Grünberger
A. B., Budapest, 4. Bez.,
Stadthausplatz 9, 1. St. 23.
11152

Juwelier- und Uhr-
machergeschäft ist zu über-
geben in einer lebhaften
Provinzstadt Ungarns, an
der Grenze von Steiermark,
welches seit 1872 besteht.
Vlos Möbel und Portal
ist abzulösen. Adresse in
der Exp. 11418

Preitosen,
Uhren und Silberwaaren
per Kasse, eventuell auf
Kredit, liefert billigst M.
Altman, Agenturgeschäft,
Budapest, Theresienring 27,
1. Stod. Bestellungen von
auswärts werden mittelst
Nachnahme effektuiert.
10683

Ein schönes zweistöckiges
Haus,
noch 11 Jahre steuerfrei,
ist wegen Todesfalls unter
sehr günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen. Näheres
in der Exp. 19742

Zauber.
Professor Hermann's, des
weltberühmten Zauber-
künstlers, beste Kunststücke,
von seinem langjährigen
Begleiter abgeschrieben.
Das Werk steht einzig in
der Weltliteratur und ent-
hält 70, mit Zeichnungen
versehene Kunststücke, welche
sämmlich nur auf einem
Geheimniß beruhen es
gibt darunter Kunststücke,
deren Geheimniß 50-100
Mark kosten würden, bei
eventueller Selbstanschaf-
fung, daher keine Vorbe-
reitungen, keine Geschie-
lichkeit notwendig. Preis
mit Frantozsendung 1 fl.
80 fr. (3 Mark). Ausführ-
licher Auszug gratis und
franko. Zu haben bei Si-
mon Friedmann, Budapest,
Gärtnergasse 35. Ich über-
nehme auch die Ausbil-
dung für die Bühne.
Eigener Unterrichtsfacl.
19728

Pianino,
Toft, Ausländer Fabrikat,
prachtvoller Ton, sehr
jäh erhalten, ist billig zu
verkaufen. Kerespi-ut 60,
6 d. sz. 12. 11503

In der Buchhaltung
und kaufmännischen Wis-
sensschaften unterrichtet ein
praktischer Lehrer. Stunden
täglich von 6 bis 10 Uhr
Abends. Damen separat.
Anträge unter „Sehr mä-
tig“ an die Expedition
erbeten. 11432

Kaffeekausrequi-
siten, Kasse mit Ser. Anna-
platte, eine Spiegelwand
mit Coniol, ein Caram-
bolbreit mit Marmorplatte
und U. m. Alles fast neu,
zu verkaufen. Adresse in
der Exp. 11455

Verstehene Möbel,
darunter Schlafzimmer,
Speisezimmer, Salon, Bil-
den und andere versteh-
ene Gegenstände zu ver-
kaufen. Andrássystrafe,
Villa Belle-vue, Parterre.
11468

Transmission,
Anlagen nach Seller's-
chem System,
Anker,
Ketten,
Winden
Bau- und
Rollbahnschienen,
Rollwagen,
Werkzeuge und
Brückenwagen
sind billig zu haben
bei
A. W. Kohn,
Eisen- und Metallgroß-
handlung,
Aureang und Magazin
VI., Mozsár-utca 9.
Lager
V., Wainnerstrafe
(Ähner) 21.
Dafelbt auch fehlerfreie
Wendel-Gewehre
und
Frühwirth-Repetir-Ge-
wehre
besonders billig zu haben.
19617

Neues, unange-
schnittenes Matula-
turpapier á 8 fl. per
Meterzentner ab
Magazin zu ver-
kaufen. Bei Ab-
nahme von min-
destens 5 Meter-
zentnern á 7 fl.
Näheres in der Exp.
11351

Orvos
két szobából álló buto-
zatlan esetleg hutorozott
gargonlakást keres a Te-
rezváros helys feleben fe-
brár 1-re. Czím a kiadó-
hivatalban. 11351

Mit 20-25.000 fl.
Einlage wünsche einem
Kommissions- oder Agen-
turgeschäfte oder sonstigen
nachweisbar gut rentiren-
den Unternehmen in Bu-
dapest oder in großer Pro-
vinzstadt als Kompagnon
beizutreten oder dasselbe zu
übernehmen. Näheres bei
Árpád Szegö, Szeged.
19728

Geld
auf
Loje
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe bil-
lig das Bank- u. Wechs-
lergeschäft
Armin Kóvárh,
Kossuth Lajos-u. 4,
Palais Dreher. 18697

Automobil,
Dampfmaschinen,
Dampfessel,
Dampf- und Gas-
Motore,
Mehlmölder,
Gries- und Dunst-
pummaschinen,
Eisenbahnschienen,
Holzbahnschienen,
Riemenscheiben,
Hängeständer,
Tranmissionen,
Draht für Einzä-
mungen zc.
zu den billigsten Preisen
prompt am Lager bei
Mois Schleginger,
5. Bezirk, Leopoldring
Nr. 8-10. 19583

Geldfreite
jeder Art besorgt behör-
lich Konzession. Gózkom-
pagnie, Fúrdó-utca
4. sz., im Hofe links.
19566

Buchenscheitholz,
4 Meter 14 fl. **Seuter**
Ede, nyugoti pályaudvar,
bejárát az Aréna utról.
NB. Um Verhüten vor-
zubeugen, bemerke ich:
mein Holzlager liegt im
Bahnhofe gerade gegen-
über dem im Thiergar-
ten befindlichen Zirkus-
gebäude. 19700

Muth und Hilfe
finden Damen und können
unter Verhewiegenheit ent-
binden bei einer seit 35 Jah-
ren praktischen Hebamme,
Budapest, 6. Bez., Rodma-
nicsgasse Nr. 45, Parterre
Nr. 1. 10613

Partiegeschäft - Auf-
lösung. Keine Jägerwäpche,
Seiden- und Berliner Tü-
cher, Manufakturwaaren,
Galanterie- und Spiel-
waaren, Rauchrequisiten,
Franz. Kunnimust-Automat-
en zc. C. Braun, Andrássy-
strafe 21, Eingang Petöfi-
gasse. En gros & en detail.
11359

Strümpfe
werden billig und dauerhaft
angefertigt, neue angefertigt.
Provinzaufräge prompt
W. Farkas H., gépharissya-
kötszete, Budapest, Szé-
chenyi-utca 1, ajtó 33.
(Ganz-tele ház). Arbeiten
werden abgeholt und auf
Wunsch ins Haus gestellt.
Benachrichtigung durch Kor-
respondenzkarte genügt.
19568

Altes Mehl- und
Süßfruchtgeschäft im
6. Bezirk, am größten
Marktplatz, wegen ander-
weitiger Unternehmungen
preismäßig zu übergeben.
Zu erfragen bei Max Gamel,
Wainnerstrafe 3, 4. St. 20.
11260

Anerbieten.
Ein erfahrener Kaufmann,
der Kolonialbranche ange-
hörend, steht im Begriffe,
seine am hiesigen Plage
befindliche Konsumwaaren-
fabrik wegen unzureichen-
den Betriebskapitals zu
liquidiren, obwar diese aus-
gedehnt betrieben, sehr ven-
tabel wäre. Er sucht des-
halb entweder 1. einen
Kompagnon mit wenig-
stens 20.000 fl. oder 2. lei-
tende Stelle bei einem hie-
sigen größeren Unterneh-
men, Theilhaberhaft bei
einem solchen, Agenturge-
schäfte oder dgl., allerdings
aber 3. Vertretungen von
Budapest (bevorzugt Ar-
tikel für das Baugewerbe
und Verwandtes), eventuell
Vertretung eines einzigen
nabmhaften Unternehmens,
dem er sich, wenn lohnend,
ausschließl. widmen würde.
Für Kommissionslager stellt
er im eigenen gut gelege-
nen Hause Lokalitäten zur
Verfügung. — Vielfeitig
erfahren, gewandter Ver-
käufer, fleißig wie selten
Jemand, energisch, streng
rechtlich, Träger eines Na-
mens, der in sehr weiten
Kreisen einen guten Klang
besitzt, ist er befähigt, in
jeder Lebensstellung Er-
prießliches zu leisten, jedem
Unternehmen zur Ehre zu
gereichen. Gefällige Anträge
nach der einen oder ande-
ren Richtung unter „V. G.
5932“ an Haasenstein und
Wogler, Dorottya-utca 9.
11372

Provinz-Agenten
gesucht zum Verkauf der
neuen 3/4igen Ungarischen
Hypotheken-Lose mit Haupt-
treffer von 200 000 Kronen.
Bei einigem Fleiße 200 bis
300 Gulden monatlichen
Verdienst. Sachkenntniße
nicht erforderlich! Kein Ri-
siko! Jedermann offerire
sich brieflich unter „Lose“
an J. Danneberg, Wien,
I., Wollzeile 19. 19709

Wegen Ueberhäu-
fung des Lagers werden
neue wie auch überspielte
Klaviere, Pianinos und
Harmomiums zu Fabrik-
preisen bei Gábor Deutsch,
5. Bezirk, Elisabethplatz 7,
1. Stod, Ecke der Wiener-
gasse, verkauft. Billige
Leihgebühr. Stimmungen
und Reparaturen werden
promptest ausgeführt.
Preiscurant franko.
19635

Greislerei
mit Getränkevertrieb in
einem Hochhohen Gebäude
ist sofort zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
11399

Faloufiewagen,
ein- und zweipännig, im
Winter als Glaswagen, im
Sommer als offener Wa-
gen verwendbar, elegant
ausgestattet, auch 2 Stück
schöne Schlitten sind sehr
billig zu verkaufen bei Jo-
seph Balázs, Kerespi-
strafe Nr. 34, Budapest.
11493

Spezereigeschäft,
vorzüglich guter Posten,
jährlich 60.000 Gulden De-
tailverfehr, welches Eigen-
thümer seit 22 Jahren be-
treibt, ist unter sehr gün-
stigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres Niemetz
Gyula, Rökk Szilárd-utca
25. szám. 11196

Tafeläpfel
edelfter Sorte ein 5 Kilo-
Korb portotret 1 fl. 50 fr.,
25 Kilo ab Bahn Böfing
sammt Körben 3 fl. verfen-
det Wilhelm Felmet, Bö-
fing bei Preßburg. 11498

Jeune
institutur français cherche
une place pour la cam-
pagne, dans une famille
distinguée. S'adresser sous
Artenay à l'expédit on.
11485

Goldarbeiter-Lehr-
ling aus anständigem
Hause wird gegen Bezahl-
ung aufgenommen. Adr.
in der Exp. 11521

Möbel.
Ein massives Schlafzimmer,
eine Peluche-Salonarm-
tur, ein edler Teppich-
Speisewagen, Teppiche, Bil-
der, sind sehr billig zu ver-
kaufen. Königsgasse Nr. 85,
1. Stod 12/a. 11528

Kaufe Zettel vom
Verjagante,
Verkaufe Uhren, Juwelen
u. Silberbesteck neuester
Fagon zu Spottpreisen
14 Karat. Golduhren fl. 11.30,
Silber-Remontoir-Uhren
fl. 6, Nickel-Remontoir-
Uhren fl. 3.35, Silberlöffel
per Stück fl. 1.80, Collier-
ketten mit Herz fl. 1.50,
massive 14 Karat. Goldringe
fl. 2.55, 14 Karat. Gold-
ketten fl. 11.30, 12 massive
Epbesteck 18lätziges Sil-
ber fl. 7.50.

Auch auf Raten.
David Fuchs, Budapest,
Wainnerg. 10, 1. St. 5.
11508

Kästor!
Nachdem seit Wochen ernst-
lich krank, wünsche ich Dir
auf diesem Wege fröhliche
Feiertage u. ein glückliches
neues Jahr. Gedanke mein!
11525

Villányer Wein-
schänke in Budapest. Zur
Bequemlichkeit des Bu-
dapester Publikums er-
richtete die Váradi'sche
Kellerei aus Villány in
der Hauptstadt drei Fi-
sial-Weinschänken, u. zw.
József-körút 32, Si-
pöczi-utca 15, Roza-
utca 74, dort werden
unter strengster Kontrolle
in naturreiner Qualität
Tisch- und Dessertweine von
40 fr. per Liter aufwärts,
so auch Trüber, Lager Eli-
povis, Pfirsich-Brantwein,
Cognac und Ausbrüche zu
verchiedenen Preisen im
Auslande und in Mafchen
verabreicht. Provinzbestel-
lungen werden direkt aus
Villány von der Kellerei
laut Separat-Preiscurant
ausgeführt, da die Buda-
pester Preise inklusive Ver-
zehrungssteuer inbegriffen
sind. Die Váradi'sche
Kellerei in Villány, Va-
ranha. 19744

Photographie.
Ein junger Mann, der in
beiden Metongen tüchtig
ist, sucht Stelle per 1. Fe-
bruar. Adresse in der Exp.
11527

Eine Partie
Vorhänge, Teppiche, Klei-
derstoffe, Seidenstoffe zc. zu
sehr billigen Preisen bei
Joseph Neumann, Mohren-
gasse 7, im Hofe. 10828

Stadtvertreter
(Christ), gefesteter Alters,
wird für ein elektrotech-
nisches Unternehmen gesucht.
Jyrum 30 Gulden monat-
lich und entsprechende Pro-
vision. Die in dieser
Branché mit Erfolg thätig
gewesen, genteben den Vor-
zug. Adresse in der Exp.
11524

Izr. nevelő,
magyar, német és heber,
kötös müködesi bizonyit-
ványokkal helyben, esetleg
vidékre mielöbb állomást
keres. Megkeresések Gy-
akorlat czim alatt a kiadó-
hivatalba kéretnek. 11489

Gangj.
des J
schliche
so, da
kömne,
sucht d
des Ra
Stimm
Arbeit
Bitterk
und de
Gemüt
dem L
habene
seiner
Milde
Friede,
jagt je
nach W
wird w
deutun
unferer
in un
Man f
zu, der
Lage z
Anlah
zu biet
des W
geworf
allernä
latente
derselb
lichen
nicht je
großer
die Neg
das un
genieft
nur K
haben
Meinu
Water
der Au
Märche
Musik i
und er
feiner
Frühli
und h
len der
vorüber
frohe l
sor, un
men w
unferer
Suche
Loren,
Natura
Musik
ches di
würdig
in ihre
neue Mi
faum d
zu ver
Gschrei
Jahre
„Cava
und id
Nachpr
Die C